Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 435 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 435 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 21. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 120

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Binnenseedampfer verbrannt!

50 Passagiere gerettet. — Aber 4 Kohlenzieher umgekommen. — Passagier tödtlich verletzt.

Grand Rapids, Mich., 21. Mai. Der Dampfer „Naomi“ von der Crosby-Transportationslinie ist um halb 2 Uhr heute früh, auf der Fahrt von Grand Haven, Mich., nach Milwaukee, bis zum Wasserrande niedergebrannt.

50 Passagiere wurden vom Dampfer „Stratford“ gerettet und nach dem Dampfer „Kansas“ befördert, welcher ebenfalls der genannten Linie gehört.

Aber 4 Kohlenzieher kamen um. Auch wurden verschiedene Personen verletzt, darunter J. W. Rhodes von Detroit, welcher jetzt mit schlimmen Brandwunden in einem hiesigen Hospital liegt.

Grand Rapids, Mich., 21. Mai. Die Brandwunden des Passagiers J. M. Rhoades von Detroit sind tödtlich.

Man beziffert den Sachschaden an dem niedergebrannten Dampfer auf $225,000. Der Brand ereignete sich mitten auf dem Michigansee. Die Passagiere und die ganze Bemannung, mit Ausnahme der 4 unglücklichen Kohlenschaufler, wurden in kleinen Booten vom Dampfer „Stratford“ weggebefördert und auf den Dampfer „Kansas“ gebracht, welcher ein Schwesterschiff von „Naomi“ ist und sich auf der Fahrt von Milwaukee nach Grand Haven befand.

Nachdem die Passagiere und die Bemannung weggebracht waren, nahm eine Barke, welche durch den Feuerschein herbeigelockt wurde, den brennenden Schiffsrumpf in's Schlepptau und schleppte ihn nach dem hiesigen Hafen zu.

„Naomi“ wurde von Kapt. Thomas Traill befehligt. Wie man noch hört, brach das Feuer in der Küche zwischen den Verdecken aus und verbreitete sich so rasch, daß das ganze Schiff ein flammenprasselnder Ofen war, ehe die Bemannung den Feuerlöschapparat in Betrieb setzen konnte!

Ueberhaupt wurde das Feuer nicht zuerst durch einen der Leute dieses Dampfers selbst entdeckt, sondern durch den Lugaus auf dem Dampfer „Kansas“, welcher in entgegengesetzter Richtung kam und dann unmittelbar hinzufuhr.

Mittlerweile wurden die Passagiere des Unglücksschiffes geweckt.

Ueber die ganze Länge des Schiffes fegte das Feuer hin, und die oberen Verdecke brannten wie Zunder. Man hält es für ein Wunder, daß die Passagiere alle mit dem Leben davongekommen sind (abgesehen von dem tödtlich verletzten Detroiter). Viele Passagiere mußten in ihren Nachtkleidern weggebracht werden, und kaum ein einziger war vollständig angekleidet.

Der Kapitän Thomas Traill war der Letzte, welcher den Dampfer lebendig verließ, und seine Kleider waren ihm fast vom Leibe weggebrannt.

Die 4 umgekommenen Kohlenschaufler waren von Milwaukee; die Passagiere sagen, man habe ihr Geschrei gehört, aber es sei unmöglich gewesen, sie durch die Flammen hindurch zu erreichen!

Grand Haven, Mich., 21. Mai. Dreißig Meilen war der Dampfer „Naomi“ von hier, in der Richtung nach Milwaukee entfernt, als er niederbrannte. Der Dampfer „Kerr“, ein Frachtboot, war ebenfalls dem Dampfer „Kansas“ behilflich, die Passagiere des erstgenannten Schiffes fortzubringen. Alle die Passagiere werden jetzt hierher gebracht.

Detroit, 21. Mai. Eine Spezialdepesche aus Grand Haven meldet noch über den Dampferbrand:

Als man sah, daß den 4 Kohlenschauflern das Entkommen aus dem Quartier durch die Flammen abgeschnitten war, schrie ihnen einer der Schiffsoffiziere durch ein Einsteigeloch zu, sie sollten in die Ballast-Bassins kriechen. Man weiß noch nicht, ob sie dieser Einladung folgten, — aber wenn sie es thaten und nicht durch die Hitze zu Tode geröstet wurden, könnten sie noch am Leben sein. Man wird ihr Schicksal erst dann feststellen können, wenn der Rumpf den Hafen erreicht hat und bestiegen ist.

Grand Haven, Mich., 21. Mai. Der Holz-Sachverständige J. W. Rhoades von Detroit, einer der Passagiere des Unglücksdampfers „Naomi“, ist im Hospital an seinen Brandwunden gestorben. Er hatte in Diensten der „Diamond Match Co.“ gestanden.

Grand Haven, Mich., 21. Mai. Die letzte Hoffnung für die 4 verschwundenen Kohlenzieher des Unglücksdampfrs „Naomi“ ist dahin: Man fand ihre verbrannten Leichen! Offenbar waren sie nicht imstande, nach den Ballastbassins zu gelangen.

Elektrische Hinrichtung.

Auburn, N. Y., 21. Mai. Carlo Ciardi, der in Ithaca wegen Ermordung seines italienischen Landsmanns Luigi Porzi (30. Nov. 1904) zum Tode verurtheilt worden war, wurde im Gefängniß dahier mittels Elektrizität hingerichtet. Der Strom wurde vier Mal angedreht.

Ciardi hatte sein Opfer umgebracht, um $90 zu rauben, welche Porzi zusammengespart hatte, um seinen Schatz aus Italien kommen zu lassen.

Im Haywood-Prozeß.

Richter bestellt neues Aufgebot von Jury-Kandidaten.

Boise, Idaho, 21. Mai. Im Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Haywood ist das Extraaufgebot von 100 Geschworenenkandidaten jetzt ganz erschöpft worden.

Richter Wood beorderte den Sheriff, ein neues Extra-Aufgebot von 60 Jurykandidaten vorzuladen, und dann wurden die weiteren Verhandlungen bis Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vertagt.

Aus der Staatshauptstadt.

Unterzeichnete und nichtunterzeichnete Vorlagen.

(Spezialdepesche der „Abendpost“).

Springfield, Jll., 21. Mai. Gouv. Deneen unterzeichnete heute die Vorlage, welche die Benutzung von Strychnin und arsenischen Giften in Einbalsamirungs-Flüssigkeiten untersagt.

Diese Vorlage war vom Koroner von Cook County stark empfohlen worden und bezweckt, die Entdeckung von Mördern zu erleichtern, welche Gift benutzen, wie es z. B. in den Fällen von Johann Hoch und Vrzal geschehen sein soll.

Mitglieder des Chicagoer Grundeigenthumsraths, welche die Vorlage bekämpfen, wonach die Bond-Beschränkung im Sanitätsdistrikt aufgehoben, und die Steuerrate von einem halben auf 1 Prozent erhöht werden soll, erhalten Donnerstag früh um 9 Uhr ein Verhör vor Gouv. Deneen.

Auch soll am Donnerstag ein Verhör stattfinden über die Einwände gegen die Widerrufung des sog. Juul-Gesetzes, ferner eines über die Vorlagen zur Verschönerung Chicagos und endlich sollen die Eisenbahnbeamten vernommen werden, welche die Zweicentsvorlage bekämpfen, nebst den Freunden der Vorlage.

Vizegouverneur Sherman hat noch 120 Vorlagen in Händen und begann heute damit, sie zu unterzeichnen, ehe er sie dem Gouverneur vorlegt. Darunter ist auch die Chicagoer Freibriefvorlage; dieser hat bis jetzt weder der Vizegouverneur, noch der Gouverneur Aufmerksamkeit geschenkt. B.

Bahnunglück.

Little Falls, N. Y., 21. Mai. Außerhalb der östlichen Grenze unserer Stadt verunglückte ein, von New York westwärts fahrender Sonderzug auf der New Yorker Zentralbahn. Der Gepäckmeister Isaak Finley wurde getödtet; außerdem wurden 6 Personen verletzt, darunter der Lokomotivführer und der Heizer lebensgefährlich.

Der Zug war in einen entgleisten Güterzug gerannt.

Pittsburg, 21. Mai. Zu Colliers Station, W. Va., (bei Steubenville, O.,) stießen zwei Arbeitszüge auf der Panhandlebahn zusammen, und soweit bekannt, wurden 8 Italiener verletzt. Mehrere Stunden hindurch blieb der ganze Verkehr an jener Strecke gesperrt.

Das unzeitgemäße Wetter.

Cleveland, O., 21. Mai. An mehreren Plätzen des nördlichen Ohio sank während der Nacht die Temperatur auf 33 Grad über Null; also nur einen Grad über den Gefrierpunkt. Der wolkige Himmel jedoch verhinderte in den meisten Lokalitäten, daß der Frost die Feldprodukte bedeutend schädigte. Im County Allen aber soll die ganze Obsternte ruinirt sein, und da und dort soll die Gemüsegärtnerei schwer gelitten haben.

Soziale Nachrichten.

Evansville, Ind., 21. Mai. Der sechste Tag des Straßenbahnerstreiks ist so weit ruhig verlaufen. John Reed von Chicago erhielt den Befehl über die Nichtgewerkschaftler, welche die Waggons führen. Nach 9 Uhr Vormittags waren auch die Versperrungen an den Geleisen der Westseite weggeräumt.

Ausland.

57 Mann fallen!

Türkische Truppen erobern Bollwerk bulgarischer Banden.

Berlin, 21. Mai. Eine Depesche der „Frankfurter Zeitung“ aus Saloniki, europäische Türkei, meldet, daß es am 19. Mai einer Abtheilung türkischer Truppen gelungen sei, das Bollwerk der bulgarischen Banden in der Region des Jenidschesees zu nehmen. Die Bulgaren verloren 50 Mann (einschließlich der Gefangenen, welche von den Türken getödtet wurden) und die Türken 7 Mann.

Die Bulgaren drohen jetzt, alle griechischen und türkischen Dörfer in jenem Bezirk zu zerstören.

Einstimmig verworfen!

Jr. Nationalisten-Konvent will nichts von der „Home Rule Bill“ wissen.

Dublin, Irland, 21. Mai. Wie man bereits gestern nach den Vorberathungen erwartet hatte, nahm die irländische Nationalistenkonvention — sogar einstimmig — die Resolution des Vorsitzenden Redmond an, welche die Selbstverwaltungsvorlage der Regierung verwirft!

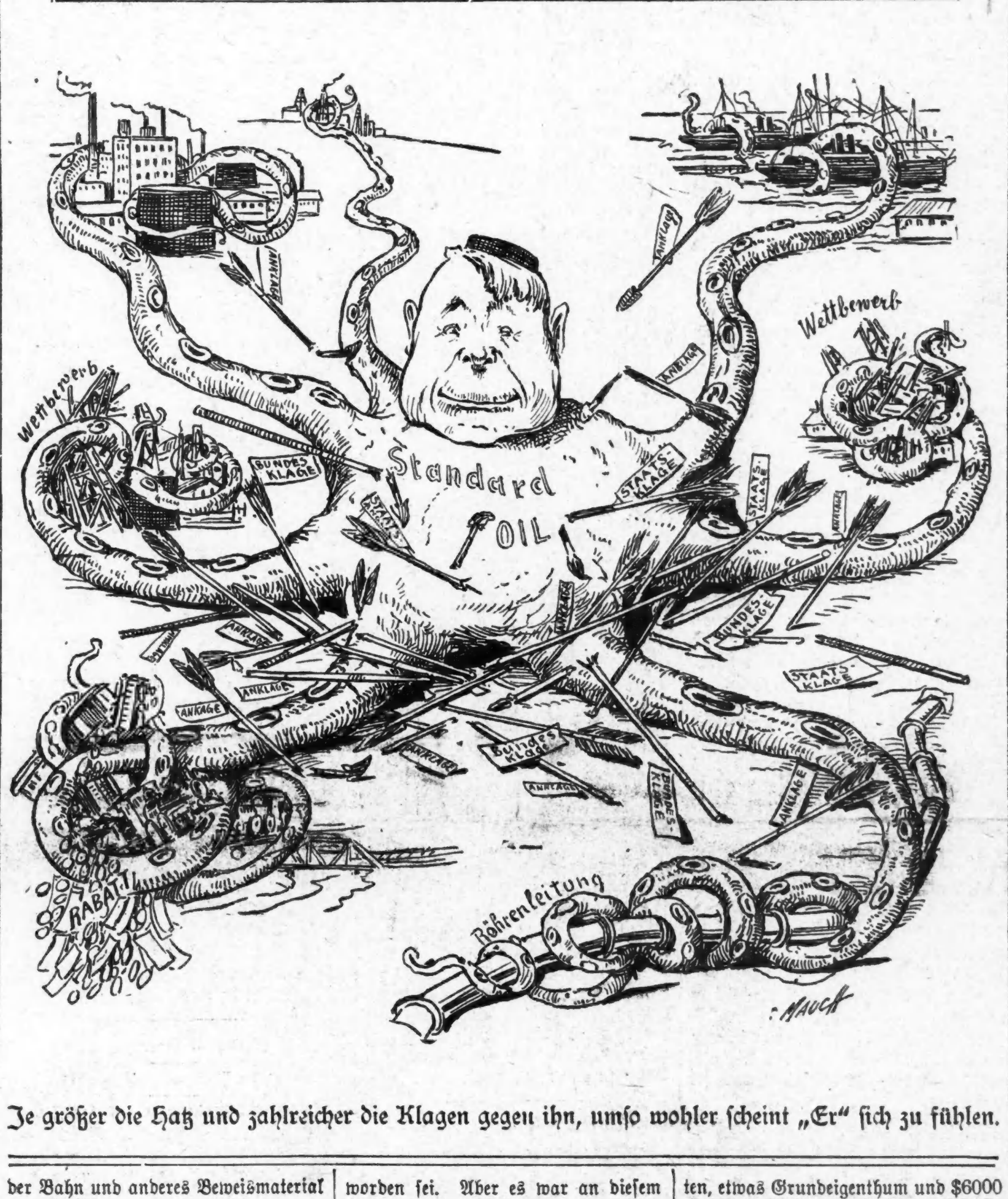
Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm und Friedrich der Große nach Bremen; Samland (nur für Passagiere 3. Klasse) nach Antwerpen; Finance, nach Zentralamerika und Panama.

Southampton: Main, von Bremen nach New York.

„Was kümmert's den Mond, wenn ihn der Mops anbellt,“



Je größer die Hatz und zahlreicher die Klagen gegen ihn, umso wohler scheint „Er“ sich zu fühlen.

Elektrische gegen Eisenbahn.

Klage auf Einführung eines gemeinsamen Gütertarifs.

Vor den Mitgliedern James H. Harlan und E. E. Clark von der Bundes-Verkehrskommission wurde heute die Klage der Chicago & Milwaukee Elektrischen Bahn gegen die Illinois Zentralbahn im Bundesgebäude verhandelt. Die erstgenannte Gesellschaft verlangt, daß die andere gezwungen werde, mit ihr einen Gebührentarif für Durchgangssendungen aufzustellen. Die Anwälte der klagenden Gesellschaft legten den Freibrief der Gesellschaft vor zum Beweise, daß sie zur Güterbeförderung berechtigt ist. Ferner wurden eine Masse Gütertarife, Photographien von Personen und Güterbahnhöfen an der Bahn und anderes Beweismaterial unterbreitet.

Charles W. Merrills, der Verkehrsleiter der elektrischen Bahn, schilderte als erster Zeuge die Einrichtung und Ausrüstung der Bahn und sagte, daß er im Oktober 1906 mit Herrn Fort, dem Hilfs-General-Güteragenten der Illinois Zentralbahn, sich über einen Durchgangstarif zwischen Punkten an der elektrischen und Punkten an der Dampfbahn geeinigt habe. Damals habe die elektrische Bahn ein solches Abkommen mit der Wisonsin Zentralbahn gehabt. Die elektrische Bahn sei bemüht, ihren Güterverkehr zu heben und Aufträge zur Beförderung von Kraut zu erhalten, das in der Gegend von Racine angebaut ist.

Neue Erfindung Mausers.

Düsseldorf, 21. Mai. Hr. Mauser, Erfinder des gezogenen Gewehres, das seinen Namen trägt, hat einen verbesserten Mechanismus erfunden, mittels dessen die Waffe sich von selbst wiedr aus der Patronenkammer ladet, nachdem sie abgefeuert worden ist. Er selber wenigstens glaubt, diese Verbesserung müsse von allen modernen Kriegsheeren eingeführt werden.

Konzession für deutsche Kabel-Gesellschaft.

Köln, 21. Mai. Die Deutsche Atlantische Kabelgesellschaft hat eine Konzession von der spanischen Regierung erhalten, ein drittes Kabel von Emden nach New York zu legen und Teneriffe (Kanarische Inseln) als Zwischenstation zu benutzen.

Bankräuber thätig.

Sioux City, Ja., 21. Mai. Bankräuber sprengten zu früher Morgenstunde die Spinde in der Bank zu Winnebago City, Nebr., 30 Meilen südlich von hier. Sie erbeuteten etwa $1200.

Dampfernachrichten

Angekommen.

Montreal: Lake Champlain von Liverpool; Hungarian von London.

Fame Point: Numidian, von Glasgow nach Montreal.

Jokohama: Tartar von Vancouver.

Antwerpen: Vaderland von New York.

London: Minneapolis von New York.

Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen.

Palermo: Regina d'Italia, von Genua nach New York.

Leere Gerüchte.

Nichts Neues über den Diebstahl im Unter-Schatzamt.

Der Umstand, daß Chef Wilkie von der Bundes-Geheimpolizei sich auf der Rückreise aus dem Westen nach Washington zur Zeit wieder vorübergehend in Chicago aufhält, zusammen mit der an sich ganz belanglosen Thatsache, daß gestern der Kassierer Russell vom Unter-Schatzamt in zeitweiliger Abwesenheit des Herrn Boldenweck amtliche Schriftstücke als „stellvertretender Unter-Schatzmeister“ ausfertigte, hat zu den abenteuerlichsten Gerüchten Anlaß gegeben. Es hieß, daß man über den großen Diebstahl im Unter-Schatzamte endlich Klarheit gewonnen habe, und daß Herr Boldenweck seines Amtes enthoben worden sei. Aber es war an diesem Gerede kein wahres Wort. Herr Boldenweck war heute wie sonst auf seinem Posten, und über dem besagten Diebstahl lagert noch immer nachtschwarzes Dunkel. Daß er mit der Zeit aufgeklärt werden wird, hofft Herr Boldenweck zwar bestimmt, aber für diese Annahme hat er keinen besseren Grund als den alten Erfahrungssatz, daß „die Sonne schließlich Alles an den Tag bringt.“ Dem Kapitän Porter von der Bundespolizei ist dieser Tage gemeldet worden, daß in Elgin ein dort ortsfremder Mohr neulich einen Tausenddollarschein habe wechseln lassen wollen. Herr Porter mißt diesem Umstande keine Wichtigkeit bei, da es zweifelhaft ist, ob der betreffende Mohr ein solches Werthpapier wirklich besessen, oder es sich nur gewünscht hat, damit er's wechseln lassen könnte.

Tod durch Zufall.

Bei dem Inquest über den Tod der 35 Jahre alten Frau Emily Forsana, die gestern an Van Buren und Market Str. von dem Fuhrmann Thomas Burke, 655 Jefferson Str., überfahren wurde, gaben die Geschworenen einen Wahrspruch auf Tod durch Zufall ab und sprachen Burke von aller Schuld frei. Frau Forsana hatte beim Ueberschreiten der Straße die Geistesgegenwart verloren und war direkt vor Burkes Pferd gelaufen. Sie starb im Nothfallhospital. Die Polizei hatte Burke verhaftet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend, morgen möglicher Weise Regenschauer; steigende Luftwärme. Frischer Südostwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen den nördlichen Theil, wo sich morgen möglicher Weise Regenschauer einstellen mögen. Steigende Luftwärme.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme, heute Abend leichter Frost. Veränderlicher, später frischer Südostwind.

Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regenschauer heute am Südabend oder morgen. Steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 43 Grad; Nachts 12 Uhr 43 Grad; Morgens 6 Uhr 45 Grad; Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Leset die „Sonntagpost“.

Ein sparsamer Gatte.

Er besitzt angeblich auch eine „köstliche Unverschämtheit“.

Der reiche Eisengießerei- und Grundbesitzer Patrick H. Joyce wird von seiner Gattin Frances in einer heute im Superiorgericht eingereichten Klage auf Trennung von Tisch und Bett als „ein sparsamer Gatte von köstlicher Unverschämtheit“ geschildert. Trotz seines Reichthums, erklärt Frau Joyce, ist sie seit der am 28. Dezember 1898 erfolgten Verheirathung genöthigt gewesen, nicht nur ihn, sondern meist auch noch seine acht Kinder aus erster Ehe zu ernähren. Joyce ist Präsident und Schatzmeister einer großen Eisenfirma, die seinen Namen trägt. Frau Joyce besaß, so heißt es in der Klage, zwei Schmiedewerkstäten, etwas Grundeigenthum und $6000 Geld, als sie Joyce heirathete. Als sie in sein Haus zog, mußte sie angeblich über $600 zur Möblirung der Wohnung ausgeben, denn es waren nur ein paar alte, zerbrochene Stühle vorhanden, von Teppichen oder Vorhängen keine Spur. Oft fuhr Joyce mit seiner Frau spazieren und schickte ihr dann die Rechnung dafür. Sie entdeckte angeblich auch, daß er dem „stillen Suff“ ergeben war, und wenn er getrunken hatte, gefiel er sich darin, seine Frau zu quälen und beleidigende Bemerkungen zu machen. Einmal schwor er das Trinken auf Lebenszeit ab, wurde aber sehr bald rückfällig. Am 11. April verließ sie ihn, weil sie sie seine und seiner Kinder angebliche Unverschämtheit nicht länger ertragen mochte. Das soll ihn aber nicht verhindert haben, ihr Rechnungen für die Haushaltskosten zuzusenden.

Joyce bezieht angeblich jährlich $5000 von einem großen Apartmentgebäude an 35. Str. und Archer Ave., und $500 von Farmland bei Blue Island. Seit der Verheirathung hat er angeblich keine $100 zum Unterhalt seiner Frau beigetragen. Er stellte ein Mädchen zu ihrer Bedienung an, den Lohn mußte sie aber selbst bezahlen.

Falsche Checks im Umlauf.

Einer Mittheilung der Polizei von Blue Island zufolge sind dort in den letzten Tagen Geschäftsleute durch falsche Checks um mehr als $100 geschädigt worden. Als Urheber vieler dieser Fälschungen steht D. G. Emery, früher Weichensteller bei der „Chicago Terminal Transfer Railway Co.“, im Verdacht. Er wird polizeilich gesucht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Brandenburg von Bremen; Zeeland von Antwerpen; Nieuw Amsterdam von Rotterdam; Republic von Genua u.s.w.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 435 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Der Schulrath.

Präsident Ritter über die Finanzlage der Behörde.

Die Reorganisirung besorgt.

„22. Straße“-Polizeibezirk hat jetzt eine vollständig neue Mannschaft.—Einer, der nutzlos ausgegebenes Geld wiederhaben möchte. — Sind Preisboxereien statthaft?

Nachdem gestern Abend auch noch Schulkommissär Sethneß dem Wunsche des Mayors entsprochen und sein Amt niedergelegt hat und der Mayor die sieben Kommissäre, welche trotz der an sie gerichteten Aufforderung nicht haben abdanken wollen, einfach abgesetzt hat, besteht der Schulrath nur mehr aus 9 Mitgliedern, deren Eigenschaft als solche unzweifelhaft ist. Die für abgesetzt erklärten Herrschaften bestreiten freilich dem Mayor das Recht zu seiner Handlungsweise und wollen ihre Mitgliedschaftsrechte morgen Abend ausüben, als ob nichts vorgefallen wäre, Präsident Ritter ist sich aber noch nicht klar darüber, ob er sie würde als Mitglieder anerkennen dürfen. Er holt sich heute hierüber bei Rechtsgelehrten Rath.

Wie es heißt, hatte der Mayor eigentlich beabsichtigt, an Stelle der von ihm für abgesetzt erklärten, sowie der gutwillig gegangenen Schulkommissäre neue Mitglieder für die Erziehungsbehörde zu ernennen, aber da verschiedene Herren, die er zu ernennen wünschte — E. B. Butler z. B. und Chas. H. Wacker — dankend ablehnten, so bekam er die erforderliche Anzahl nicht zusammen, und deshalb schob er die Ernennungen ganz auf.

Präsident Ritter hat wegen der Wendung, welche die Dinge in der Schulverwaltung genommen haben, eine wichtige Geschäftsreise aufgegeben, die er gestern nach Nebraska hätte antreten sollen. Er drückte sich heute sehr ungehalten über die Darstellung aus, welche gestern Herr Spiegel, Vorsitzer des schulräthlichen Finanz-Ausschusses, von der Finanzlage der Erziehungsbehörde gegeben hatte. Es würde ihm lieb sein, sagt Herr Ritter, daß die „Citizens Ass'n.“ oder irgend eine andere Vereinigung gemeinsinniger Bürger, die Kassenverhältnisse des Schulraths und dessen Finanzgebahren während der letztvergangenen Jahre prüfen würde. Es würde sich dann zeigen, daß der Schulrath in dieser Zeit nicht verschwenderisch gehaust hat, und daß die vorhandenen Mittel zur Bestreitung der laufenden Ausgaben usw. vollkommen reichen werden. Daß der Schulrath Pachtgelder, deren Zahlung bis auf Weiteres verweigert wird, zu den Einnahmen gerechnet habe, sei nicht richtig, die betreffende Summe sei zu den „Contigent Funds“ geschrieben und bei der Aufstellung der Verwaltungskosten nicht in Betracht gezogen worden. Es sei ihm, Ritter, ganz unerfindlich, wie Herr Spiegel dazu gekommen sei, die Finanzlage des Schulraths in einer Weise zu schildern, die den Thatsachen so wenig entspreche und vielleicht zur Folge haben werde, daß die Behörde an Kredit einbüßt und besonders seitens der Unternehmer von Schulbauten die größten Unannehmlichkeiten erfährt. Diese Leute würden in der Annahme, daß sie auf Bezahlung wer weiß wie lange zu warten haben würden, ihre Preise jetzt vielleicht weit höher stellen, als sie es sonst gethan hätten.

Große Verschiebung.

Polizeichef Shippy hat heute die Reorganisirung des „22. Straße“-Polizeibezirks vorgenommen und in Verbindung hiermit nicht weniger als 240 Polizei-Offiziere, Sergeanten und Schutzleute versetzt. Zum Befehlshaber in besagtem Bezirk ist Kapt. McCann ernannt worden, der bisher in Englewood stationirt war. Kapitän Harding geht von der Wache an der 22., nach der an Attrill Str.; Kapitän Dorman, von der 35. Str., nach South Chicago; Kapitän Storen, von South Chicago nach Englewood; Leutnant White, von Englewood nach der 22. Str.; Leutnant Bonfield, von der 22. nach der Harrison Str.; Leutnant Ryan von der Harrison Str. nach Englewood.

Verlangt sein Geld zurück.

Chas. A. McCrane hatte sich im März vorigen Jahren als Bewerber um eine demokratische Stadtraths-Kandidatur gemeldet, und unter dem Primärwahlengesetz, welches die Legislatur im Jahre vorher erlassen hatte, mußte er bei dem County-Clerk eine Einschreibegebühr von $25 hinterlegen. Kurz darauf wurde, infolge eines von der Sozialistischen Partei angestrengten Verfahrens, das besagte Gesetz vom Staats-Obergericht für verfassungswidrig erklärt. McCrane, der nicht nominirt worden war, verlangte nun seine $25 zurück, hat sie aber nicht bekommen, und weil all' sein seitheriges Mahnen und Drängen fruchtlos geblieben ist, hat er nun im Superior-Gericht eine Klage gegen den Countyclerk angestrengt.

Will sich vergewissern.

Vor dem Stadtrichter Beitler an der W. Chicago Ave. sind 53 „Sportsleute“ des unordentlichen Betragens angeklagt, weil sie vor einigen Wochen einer vom „Silver Swan Athletic Club“ veranstalteten Preisboxerei beigewohnt haben. Heute wurde der Fall zur Verhandlung aufgerufen. Anwalt Oscar Nelson, der Vertheidiger, hat nun geltend gemacht, unter der gegenwärtigen Polizeiverwaltung gehörten Preisboxereien nicht zu den verbotenen Dingen. Zum Beweis legte er einen Zeitungsbericht über eine derartige Lustbarkeit vor, die gestern Abend unbeanstandet in einem Lokale an der W. Monroe Str. stattgefunden haben soll. Der Richter will sich nun über diesen Punkt vergewissern, ehe er weitere Schritte in der Sache thut.

Mit einer Stimme Mehrheit.

In Blue Island wurde heute der Wahlkontest, welchen John P. Großkopf gegen den für erwählt erklärten Stadtrathskandidaten Walter Bruce angestrengt hatte, zu Gunsten des Erstgenannten entschieden. Die Nachzählung der abgegebenen Stimmzettel hatte ergeben, daß jeder Kandidat 152 Stimmen erhalten hatte. Dann war aber noch ein Stimmzettel da, den man als ungiltig bei Seite gelegt hatte. Bei genauerem Zusehen stellte sich heraus, daß auf diesem Zettel ein kaum bemerkbarer Bleistiftstrich vor Großkopfs Namen gemacht war. Für diesen ist dann die Stimme gezählt worden, und das gab den Ausschlag.

Bleibt fest.

Die Geistlichen W. A. Bartlett und A. Lincoln Shute nebst dem Anwalt Walter J. Miller von der „Sunday Closing League“ machten heute dem Mayor Busse ihre Aufwartung und drangen in diesen, er möge das Sonntagsgesetz durchführen. Der Mayor sagte den Herren, daß er das nur thun würde, falls man ihn dazu gerichtlich zwingen sollte. Man habe eine Urabstimmung betreffs der Sonntagsfrage verlangt, die Herren von der „Sunday Closing League“ und ihre gleichgesinnten Freunde hätten die Legislatur veranlaßt, diese Abstimmung zu verhindern, nun bliebe es also ohne Abstimmung bis auf Weiteres beim Alten. Die Besucher sprachen noch des längeren auf den Mayor ein. Sie versicherten ihm, daß es geradezu ein Verbrechen wäre, das Sonntagsgesetz nicht zu vollstrecken, daß die Weigerung der Legislatur, die Urabstimmung anzuordnen, einer Neubekräftigung des Sonntagsgesetzes gleich käme, aber der Mayor blieb fest, und die Abgesandten mußten sich schließlich unverrichteter Sache von dannen heben.

Aus dem Stadtgericht.

„Dr. Katharine Poll“ bekannte sich des Ladendiebstahls schuldig.

In einem Allerhandladen an State Str. wurde gestern unter der auf Ladendiebstahl lautenden Anklage eine Frau verhaftet, die sich Dr. Katherine Poll nannte und angab, ein Sprechzimmer im Hause Nr. 1916 Arlington Place zu haben. Heute dem Richter Newcomer vorgeführt, bekannte sie sich schuldig und wurde um $100 und die Kosten gestraft. Sie zahlte und verkrümelte sich.

Die Polizei behauptet, daß die Frau auch vom damaligen Polizeirichter Martin, und zwar am 23. März 1900, des Ladendiebstahls schuldig befunden und zu einer Geldstrafe verdonnert wurde.

Erregte ihr Mitleid.

Der 16jährige Edward Wisznewski fiel gestern im Lincoln Park durch sein sonderbares Benehmen dem Parkpolizisten Charles Eck auf. Letzterer nahm ihn ins Gebet und erfuhr von ihm, daß er sich mit Selbstmordgedanken trage. Der Lebensmüde, der einen geladenen Revolver bei sich hatte, wurde in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingekäfigt und heute dem Stadtrichter Himes vorgeführt. Diesem erzählte er, daß er Schriftsetzer sei, aber, da er zu keiner Gewerkschaft gehöre, auch nirgends Arbeit finden könne. Vor mehreren Tagen sei er aus Buffalo hier eingetroffen. Freund- und mittellos habe er die Straßen abgeklappert. Wo auch immer er auf eine Druckerei stieß, habe er um Arbeit vorgesprochen. Ueberall hat man ihn abgewiesen. Da habe er beschlossen, seinem verpfuschten Leben ein Ende zu machen.

Richter Himes und der Polizei-Inspektor Revere bemühen sich jetzt, dem armen Teufel ein Unterkommen und lohnende Beschäftigung zu verschaffen.

Muß büßen.

Der Neger Malcolm Brudis zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Nach dem Wahrspruch der Geschworenen in Richter Pinckneys Gerichtshof wird der Neger Malcolm Brudis sein Verbrechen mit Zuchthaushaft von vierzehn Jahren büßen müssen. Brudis und sein Nachbar John Flemming hatten am 2. November 1906 einen Streit gehabt, und Brudis trat später in eine Barbierstube an W. Lake Str., um den Streit mit dem dort anwesenden Flemming zu erneuern. Brudis zog einen Revolver und schoß auf Flemming, traf und tödtete aber Arthur Kehoe, einen Angestellten in der Barbierstube.

Wirkt Wunder.

Ein wunderbares Mittel — Heilt Hämorrhoiden, Eczema, juckende Haut, Hautausschlag, Schnittwunden und Quetschungen.

Doan's Salbe ist die beste Hautbehandlung und die billigste, denn es ist nur wenig erforderlich, um eine Heilung zu erzielen. Sie heilt Hämorrhoiden nach jahrelangen Qualen. Sie heilt hartnäckige Fälle von Eczema. Sie heilt juckende Haut. Sie heilt Hautausschlag. Sie heilt Schnitt- und Stoßwunden, Kratzungen und Abschürfungen, ohne eine Narbe zu hinterlassen. Ein Chicagoer Zeugniß beweist es.

Fred Frank, wohnhaft 163 Lewis Str., Chicago, Jll., sagt: „Ein jeder, der mit Eczema oder juckender Haut behaftet ist, sollte sich von den großen Vorzügen und der Heilkraft von Doan's Salbe überzeugen. Sie heilte Eczema in meiner Handfläche und an meinem Knöchel bis herauf zum Knie. Manchmal waren die Beschwerden unausstehlich, besonders wenn ich erhitzt war. Ich verausgabte viele Dollars für Salben und andere Präparate, die so viel angepriesen waren, aber ich erhielt nur zeitweilige Linderung. Da hörte ich von Doan's Salbe und kaufte eine Schachtel. Diese eine Schachtel bewirkte mehr als alle anderen Mittel. Sie heilte mich, und nahezu zwei Jahre war ich von dem Leiden befreit, als sich wieder Symptome einstellten. Ich kaufte wiederum Doan's Salbe und sie beseitigte das Leiden. Ich empfahl Doan's Salbe im März 1903 und heute empfehle ich das Mittel noch mehr als bisher, denn ich kenne Andere, die es gebrauchten und dieselben guten Resultate erzielten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Verlorene Jugend.

Roman von **Paul Grabein.**

(14. Fortsetzung.)

„Meine Frau." Die zwei Worte hatten plötzlich einen zuckenden Blitz grellleuchtend in Wigands Seele geschleudert, in die dunkle Tiefe, wo ein großes Weh, nur mit Gewalt bezwungen, dumpf lauerte. Er hatte ja seit damals, als er in die Welt hinaus geflohen war, nichts mehr von Ursula und Drenck gehört. Sein Schicksal hatte ihn ruhelos bald hier, bald dahin herumgeworfen. Keinerlei Beziehungen zur alten Heimath bestanden mehr, so hatte er nicht gewußt, nie erfahren, was aus den beiden Anderen geworden war.

Wohl hatten sich seine Gedanken im immer wiederkehrenden Durchleben der trübseligen Geschehnisse nur allzu oft mit ihnen beschäftigt, aber nie war ihm die Möglichkeit aufgedämmert, daß jene Beiden — nein, niemals! Denn wie sehr er auch damals Drencks Interesse für seine Braut beargwöhnt hatte, er hatte darauf geschworen, daß Ursula ihrerseits frei von jeder Gedankenschuld war. Und dann erst nach der unseligen Katastrophe! Er hätte es für ganz undenkbar gehalten, daß Ursula — wenn sie sich auch vielleicht später wieder einmal verlobte — den Lebensbund mit jenem Dritten schließen könnte, um den doch all das Unglück gekommen, der selbst in den Strudel des Verderbens so gefährlich mit hineingerissen worden war!

Freilich, wie er da oben nun vor einer halben Minute die Beiden vor sich erblickt hatte, allein reisend, nebeneinander, da hätte er es ja eigentlich wohl schon ahnen müssen. Aber das Erschrecken über dies Wiedersehen und im nächsten Moment wieder die nothwendige Ueberlegung seines Verhaltens hatten ihn so ganz innerlich in Anspruch genommen, daß er sich dessen vorhin gar nicht bewußt geworden war, was dieses Nebeneinander für ihn zu bedeuten hatte.

„Meine Frau!" Nun enthüllten ihm die kalten, selbstverständlichen Worte mit einem Ruck das wahre Bild der Situation: er war beiseite geworfen, aus seinem Recht und Besitz gestoßen worden, damit der Eindringling seinen Platz erhalten konnte. Auf den Trümmern seines zerstörten Lebens hatten die Beiden da unbedenklich ihr neues Glück gezimmert! Großer Gott, wie war es möglich — wenigstens von ihr, die bisher, wenn auch nicht frei von Schuld, so doch aber als ein völlig einwandfreier Charakter von Ehre und Gesinnung, als eine Unglückliche vor seiner Seele gestanden hatte, der er sein tiefinnerstes Mitleid niemals versagen konnte!

Aber nun? Wo sie diesen Schritt in einer ihm unfaßbaren Gefühllosigkeit begehen konnte! Ja, jetzt — mein Gott! — jetzt fiel ja mit einem Male überhaupt das rechte Licht auf jene Begebnisse, die zu der ganzen Katastrophe geführt hatten. Wie Schuppen fiel's ihm von den Augen: die Beiden jetzt Mann und Frau — also das war es gewesen, was damals hinter ihrem vermeintlich harmlosen Treiben gesteckt hatte! Sie, die er wie eine Heilige verehrt, für deren Lauterkeit in jedem Gedanken, solange sie sein war, er noch vor einer Minute jeden Eid geschworen hätte, sie hatte damals schon als seine Braut das verrätherische Spiel mit jenem getrieben. Betrogen, verrathen war er worden, und sie hatte ihm dann obenein den Laufpaß gegeben!

Ah! Es war Wigand einen Augenblick, als ob er ersticken müsse, so wallten Ekel, Empörung und lodernder Haß in ihm auf. Aber er bezwang sich, und nur sein Blick, der sich einen Moment lang in den ihren bohrte, verrieth die qualvolle Gluth, die in ihm brannte.

Ursula fühlte diesen Blick, und nun hob sie auch die Augen zu ihm auf. Es war noch im Moment der Vorstellung — alle diese Empfindungen durchjagten ihre Seelen ja blitzschnell, zusammengedrängt in eines Athemzuges Länge — und es mußte ja der Leute wegen geschehen. Aber sie fühlte, daß ihr alles Blut aus den Wangen gewichen war, und daß ihr Blick, mit dem sie, an seinen Augen vorbei, in sein Antlitz sah, flimmerte und zitterte, doch auch ihre Mienen trugen die täuschende Maske gleichgiltiger Kälte. Sie Beide, Ursula und Drenck, mußten so auf die Umsitzenden den Eindruck unangenehm reservirter, hochmüthiger Menschen machen; aber sei es darum. Was gingen sie schließlich auch die Anderen an?

Wigand hatte sich inzwischen auf seinen Platz am Kopfende zwischen Drenck und der älteren Dame zu seiner Linken niedergelassen. Er zog die Serviette aus dem Ring und entfaltete sie. Seine schmalen, jeden Ringschmucks entbehrenden Hände zeigten dabei ein heimliches Zittern. Ursula sah es unter den wieder gesenkten Wimpern — wie in einem hypnotischen Zwange trieb es sie, ihn versteckt zu beobachten — und wie sie auf diese nervös zuckenden Finger schaute, schoß es ihr plötzlich durch den Kopf, wie oft sie damals diese Hände geliebkost und ihm gesagt hatte, sie wären das Schönste an ihm — wahrhaft vornehme Hände. Und da saß sie nun hier und spielte eine Komödie zum Grausen oder zum Lachen. Ja, zum schrillen gellenden Lachen! Was war das Leben doch für ein groteskes Possenspiel!

Die Situation machte es unvermeidlich, daß Wigand anstandshalber noch ein paar weitere Fragen an ihren Mann richtete. Die Herrschaften seien wohl eben erst angekommen, ob sie zusagende Räume hätten und Aehnliches. Mit kühlem Konversationston wurden diese Fragen gestellt und beantwortet, anscheinend in vollster Ruhe, und doch athmeten die Drei auf, erlöst wie von einer unerträglichen Qual, als die Tafel aufgehoben wurde und sie sich mit dem konventionellen Gruß von einander verabschieden konnten.

XI. Kapitel.

Mit fast sommerlicher Wärme, rückstrahlend von den weißschimmernden Weinbergsmauern und Steinstraßen ringsum, prallte die Sonne vom tiefblauen, stahlgleißenden Himmel hernieder; ein richtiges Südlandswetter, wie es dieses gesegnete Seegestade von Montreux ja meist bis tief in den Herbst hinein aufweist. So warm, so heiß war es, daß die Damen des Sanatoriums „Au Châtelard" in lichten, leichten Sommerblusen draußen im Garten des Hauses saßen.

Auch Frau Ursula war hier draußen. In Gesellschaft eines jungen Mädchens, eines Fräulein Zindler aus Köln, mit dem sie in den drei Tagen ihres Aufenthaltes bereits etwas näher bekannt geworden war, saß sie auf einer Bank in einer Nische von Taxushecken, einem versteckten Plätzchen des geräumigen Gartens, mit einer wahrhaft zauberisch schönen Aussicht auf den See.

Umrahmt von den Wänden der Taxusnische rechts und links zeigte sich hier dem Auge ein Ausschnitt der Landschaft wie ein künstlerisch komponirtes Bild. Im Vordergrund fesselte das Auge der malerische, trutzig-wahrhafte und doch anmuthige Bau des alten Herrensitzes, der dem Sanatorium den Namen gegeben hatte. Ueber die sanft gewellten Rebenhügel des Vorlandes hinweg glitt der Blick zum Seegestade hinab, das mit seiner weißschimmernden, in der Sonne gleißenden, ununterbrochenen Reihe von eleganten Villen und Hotels den wunderbar leuchtenden Riesensmaragd des Sees wie eine flimmernde Perlenschnur faßte. Und hinten, wo das transluzide Grün des Sees in ein tiefes, weiches Blau hinüberspielte, stiegen die Bergwände der Savoyischen Alpen auf, in ein duftiges Violett getaucht, Hunderte von feinen Schneeäderchen an ihren Flanken zeigend und die Firnenhäupter in leuchtenden Neuschnee gehüllt.

Frau Ursula saß in stilles, andachtsvolles Schauen verloren, die Hände im Schooß verschlungen. Ein süßer, unendlich wohlthuender Friede wehte sie aus diesem Bilde an. Die wohlige Sonnenwärme löste so milde-tröstend alles alte Weh auf, das drinnen in der Brust starrte. Wie selig-schön, diese linde, köstliche Sonnenluft zu athmen, zu schauen in diese Wunder eines gütigen Schöpfers!

„Also gnädige Frau haben sich nun doch entschlossen, hier zu bleiben! Ich glaube auch, Sie werden es nicht bereuen."

Die Worte ihrer Begleiterin störten Ursula aus ihren weltentrückten Sinnen auf. Ja so, sie war ja nicht allein!

„Allerdings, Fräulein Zindler!" erwiderte sie. „Mein Mann scheut die Strapazen einer abermaligen Reise."

In der That war es heute von Drenck beschlossen worden, nun doch hier auszuhalten. Als sie am Tage ihrer Ankunft, nach der Begegnung mit Wigand, wieder auf ihr Zimmer gekommen waren, hatten sie sofort Vorbereitungen zum Aufbruch getroffen. Es war ja ganz unmöglich, namentlich Ursulas wegen, hier zu bleiben. So hatten sie denn dem Geschäftsführer des Hauses gegenüber dringende häusliche Angelegenheiten — die soeben ein Brief ihnen mitgetheilt hätte — als Grund für ihren Wiederaufbruch am nächsten Tage vorgeschützt. Aber am Abend hatte sich plötzlich bei Drenck erhöhte Temperatur eingestellt, wohl infolge der Erregung Mittags — und so war man denn gezwungen gewesen, für's erste noch zu bleiben. Ja, der Zustand Drencks hatte es sogar erfordert, daß Wigand zu ihm auf's Zimmer kam, um die nöthigen ärztlichen Hilfsmittel zu verschreiben. Nun ging es ja zwar Drenck bereits wieder besser, aber eine längere Reise, die nach Ober-Italien oder etwa nach St. Moritz im Engadin nöthig gewesen wäre, verbot sich noch immer für einige Zeit.

So war man zunächst also ja doch zum weiteren Verweilen in Wigands Nähe gezwungen, und da er in den letzten Tagen doch schon ein paarmal wieder in Berührung mit ihnen gekommen war, so mochte es in Gottes Namen denn auch noch so lange weitergehen, bis Drenck wieder ohne jeden Schaden davon konnte. Ein paar Wochen würde es zur Noth eben einmal gehen müssen.

Ursula war ihrerseits bisher jeder Begegnung mit Wigand aus dem Wege gegangen. Sie hatte sich bei seinen ärztlichen Besuchen auf Drencks Zimmer stets in das Nebengemach zurückgezogen. Wigand hatte sich übrigens bei diesen Visiten, bei denen ihn stets sein Assistent begleitete, auch sehr korrekt benommen, so daß Drenck die unangenehme Situation sehr erleichtert worden war. Zum Ueberfluß konnte man ja auch fernerhin noch ein Weiteres thun und sich die Mahlzeiten auf dem Zimmer serviren lassen. So ging man ja jeder Berührung mit Wigand aus dem Wege.

Alle diese Gründe hatte heute Morgen Drenck seiner Frau entwickelt, und diese hatte sich schließlich darin gefügt; es mußte ja eben um Freds willen sein. Freilich blieb es trotz Allem für Ursula ein ungeheures Opfer. Wenn sie Wigand auch wirklich in diesen paar Wochen kaum sehen sollte, es blieb gerade schon genug, mit ihm unter einem Dache zu hausen, stündlich in der Angst und Aufregung zu leben, ihm doch unerwartet einmal zu begegnen, vielleicht sogar allein, an entlegenem Ort!

Aus diesem Grunde ganz besonders hatte Ursula sich an Fräulein Zindler geschlossen. Das junge Mädchen, das sich in seiner leichten rheinischen Art für die „süße, kleine Frau" gleich von der ersten Stunde an lebhaft interessirte — war diese doch auch mit ihr das einzige jugendliche weibliche Element im Hause — war Ursula mit einer herzlichen Liebenswürdigkeit entgegengekommen und hatte ihr schon allerlei von sich und den übrigen Sanatoriumsgästen berichtet. Fräulein Zindler selbst mußte eines Lungenspitzenkatarrhs wegen schon den zweiten Winter in „Au Châtelard" verleben; aber sie nahm das mit ihrem glücklichen Frohmuth nicht ernst. Sie fühlte sich hier vielmehr äußerst wohl, war sie doch mit dem Hauspersonal und seiner Leitung, sowie mit manchem Stammgast des Sanatoriums gut bekannt, und hoffte sie doch, sicher nach Beendigung dieser zweiten Winterstation wieder ganz hergestellt zu sein.

„O, der Winter ist so wundervoll hier", schwärmte Fräulein Zindler. „Wenn erst der Schnee liegt und das Schlittenfahren mit den Luges von Les Avants herunter beginnt! Es macht zu viel Spaß, selbst wenn man mal umschlägt. Und Ihrem Herrn Gemahl, gnädige Frau, wird der Aufenthalt hier schon gut bekommen. Ich habe in der einen Saison hier auch ganz enorme Fortschritte gemacht — dreizehn Pfund zugenommen. Kolossal, nicht?"

Frau Ursula zog mit freundlichem Lächeln die zutrauliche, kleine Begleiterin an sich. Sie selbst war ja nur ein paar Jahre älter; aber wie alt, wie gereift durch bitteres Leid war sie gegen jene!

(Fortsetzung folgt.)

Zwei Schwestern hatten Kopf-Eczema.

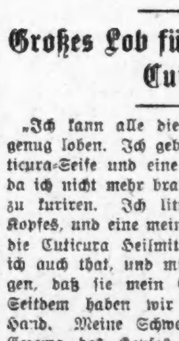
Zwei Illinoiser Mädchen hatten ein Kopfhaut-Leiden. — Eine andere Schwester benöthigte ein Tonic. — Freunde empfahlen Cuticura. — Sie gebrauchten es und zollen jetzt

Großes Lob für alle Cuticura-Heilmittel.

„Ich kann alle die Cuticura-Heilmittel nicht genug loben. Ich gebrauchte nur ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, da ich nicht mehr brauchte, um meine Krankheit zu kuriren. Ich litt schwer an Eczema des Kopfes, und eine meiner Freundinnen rieth mir, die Cuticura Heilmittel zu gebrauchen, was ich auch that, und mit Vergnügen kann ich sagen, daß sie mein Eczema gänzlich kurirten. Seitdem haben wir die Seife beständig an Hand. Meine Schwester wurde ebenfalls von Eczema des Kopfes geheilt, indem sie Cuticura-Heilmittel gebrauchte. Eine andere Schwester hat Cuticura Resolvent und Pillen gebraucht und ist überzeugt, daß sie ein vorzügliches Tonic sind. Ich kann nicht genau sagen, wie lange ich litt, aber ich denke ungefähr sechs Monate. Frl. Edith Hammer, R. F. D. Nr. 4, Morrison, Jll., 3. Okt. 1906."

Jedes Kind,

das mit qualvollen, entstellenden Hautkrankheiten behaftet ist,



wird der Gegenstand ängstlicher Fürsorge, nicht nur wegen dessen Leiden, sondern in Anbetracht der schrecklichen Furcht, daß die Entstellung von lebenslänglicher Dauer sein und das zukünftige Glück und Wohlergehen beeinträchtigen mag. Deshalb wird es die Pflicht der Mütter von Kindern, die derartig behaftet sind, sich mit der reinsten und wirksamsten Behandlung, die es gibt, vertraut zu machen, nämlich: Warme Bäder mit Cuticura-Seife und milde Auflagen von Cuticura-Salbe, der großen Haut-Kur. Heilungen, die im Säuglings-Alter und während der Kindheit vollbracht werden, sind gewöhnlich schnell und nachhaltig.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Ueber Ausschläge der Haut und Kopfhaut.

Hausmittel.

Wird besonders geschätzt von älteren, leidenden Leuten.

Regulirt die Blase.

Feines Rezept für Rheumatismus und Nierenleiden. Hilft fast jeder Person, die es versucht. Holt Euch die Zuthaten in einer guten Apotheke und mischt sie selbst.

Eine große östliche Zeitschrift gibt ihren Lesern eine Anzahl von einfachen und sicheren Rezepten, die man zu Hause herstellen kann. Das nachstehende jedoch, für die Heilung von Rheumatismus und Blasenleiden erhält das größte Lob: Halbe Unze flüssigen Extrakt von Dandelion; eine Unze Compound Kargon; drei Unzen Compound Syrup Sarsaparilla. Diese einfachen vegetabilischen Ingredienzien sind in jeder guten Apotheke zu haben zu geringen Kosten und werden durch gutes Schütteln der Flasche gemischt.

Die Dosis für Erwachsene beträgt einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und vor dem Zubettgehen mit einem vollen Glas Wasser nach jeder Dosis. Es wird ferner behauptet, daß dieses Rezept eine positive Heilung von Nierenleiden und lahmen Kreuz, schwacher Blase und Nierenbeschwerden ist, besonders bei älteren Leuten und eines der besten Mittel, das man gegen Rheumatismus anwenden kann, das die Schmerzen und die Pein beseitigt und die Anschwellungen in Kurzem verringert.

Ein wohlbekannter hiesiger Apotheker erklärt, daß Compound Kargon darin die Heilung bewirkt. Es ist die Arznei, die direkt auf die Ausscheidungs-Gewebe der Nieren wirkt; die schwammartigen Organe reinigt und ihnen Kraft gibt, die giftigen Abfallstoffe und Harnsäure des Blutes auszuscheiden, die den Rheumatismus verursachen.

Schneidet dies aus und gebt es einem Leidenden, das ist sicherlich ein Akt der Menschlichkeit. anz

Gräberschmückungstag.

Bundestruppen werden diesmal am Umzug nicht theilnehmen.

Die Vorkehrungen zu dem Umzug am Gräberschmückungstage, Donnerstag, dem 30. Mai, sind jetzt so ziemlich beendet. Obermarschall James J. Healy hat Charles R. E. Koch zum General-Adjutanten, C. S. Bentley zum Stabschef und Elliott Durand zum obersten Hilfs-Marschall ernannt. Der Umzug, an dem etwa 7000 Mann theilnehmen, gliedert sich in vier Abtheilungen und bewegt sich von Michigan Ave. und 25. Str. durch Michigan Ave., Jackson Blvd. und Market Str., wo er sich auflöst. Gouverneur Deneen und Stab, bestehend aus General-Adjutant Thos. W. Scott und den Obersten H. S. Dietrich, E. R. Bliß, Nicholas A. Senn, B. A. Eckhart, John R. Thompson und Jra C. Copley, werden den Zug von einer Tribüne im Grant Park, an Van Buren Str., aus in Augenschein nehmen.

Das Bundesheer wird diesmal zum ersten Male seit vielen Jahren in dem Zuge nicht vertreten sein. Die Garnison in Fort Sheridan ist zur Zeit so klein, daß der Kommandant keine Truppen entbehren kann.

Agitations-Versammlung.

Ein Ausschuß der Lincoln-Loge Nr. 10, Orden der Hermannssöhne, der aus den Herren Ludwig Lück, Gottlieb Kotschedoff, Gottlieb Klug, Heinrich Eithoff, Julius Dietze und Emil Schmidt besteht, kündigt eine Agitationsversammlung der Loge an. Die Versammlung wird am kommenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., zu dem Zweck abgehalten, Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis 55 Jahren Gelegenheit zu geben, dem alten deutschen Orden der Hermannssöhne ohne Beitrittsgebühr sich anzuschließen, nur die Kosten der ärztlichen Untersuchung sind zu hinterlegen. Der Orden zahlt seinen Mitgliedern bis zu $400 Kranken-Unterstützung, und zwar wöchentlich $5 für einen Zeitraum von 13 Wochen innerhalb eines Jahres, sowie den Hinterbliebenen jedes verstorbenen Mitglieds $100 aus der Krankenkasse. Der Orden gewährt auch Lebensversicherung von $1000 bis $5000 zu mäßigen Raten. Der Eintritt zur Versammlung ist frei, Erfrischungen werden servirt werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Jmmergrün Frauenverein hat folgende Beamte installirt: Katharina Dunker, Präs.; Lena Orbach, Vize-Präs.; Marie Schreiner, prot. Sekr., 684 W. 21. Place; Eva Walter, Finanz-Sekr.; Karolina Kretschmer, Schatzmeisterin; Mathilde Follmer, Führerin; Christina Bareuther, innere Wache; Lena Gubke, äuß. Wache; Beate Schultz, Eleonora Stade, Elisa Stapp, Verwaltungsräthe; Christina Schlecht, Anna Werhan, Marie Trinhaus, Finanzausschuß; Anna Stell, Bummelschatzmeisterin.

— Unbewußte Kritik. — Dichter (der während der Premiere seines neuen Stückes sich vorm Theater aufhält, zu einem dort haltenden Droschkenkutscher): „Sagen Sie mal, Kutscher, ist denn das der einzige Wagen, der zum Schlusse des Theaters herbestellt ist?" — Kutscher: „Nee, Herr Doktor, die andern sind schon nach dem ersten Akte fort!"

— Für Manche ist es ein Glück, daß sie keines haben.

Hoch in den Lüften.

Eine Wettfahrt von Luftschiffen um hohe Preise.

In einer gestern Abend im Auditorium abgehaltenen Versammlung des Chicagoer Luftschiffer-Klubs forderte Horace Wild, der Erbauer des Luftschiffers „Eagle", alle Luftschiffer zu einer Wettfahrt um einen Preis von $10,000 heraus. Charles K. Hamilton von New York und Kapt. William Mattery von Chicago nahmen sofort an. Wild theilte mit, daß er auf dem Grundstück 1710 Indiana Ave. ein 105 Fuß langes, 35 Fuß breites und acht Personen tragendes Luftschiff baut und in wenigen Tagen fertig haben wird. Außerdem will er an der Wettfahrt mit einem Aeroplan, also einer Flugmaschine, theilnehmen, die, wie er sagte, bereits als leistungsfähig erprobt ist. Die Beamten des Klubs sagen, daß das Unternehmen durch Zusicherung von Geldunterstützung von verschiedenen Seiten gesichert ist. U. A. soll der Rechtsanwalt Charles E. Bartley, 5002 Drexel Blvd., dessen Sprechzimmer sich im Old Colony-Gebäude befindet, willens sein, eine größere Summe zur Verfügung zu stellen. Wild hat als „Rennbahn" die Strecke vom Grundstück des Klubs an 64. Str. und South Park Ave. bis zum Logan-Denkmal oder zum Postgebäude und zurück vorgeschlagen, der Vollzugausschuß wird alle Einzelheiten bestimmen. Die Wettfahrt soll innerhalb der nächsten zwei Wochen stattfinden.

August Peter, 2599 123. Str., hat ein Luftschiff erfunden, von dem er sich große Dinge verspricht. Die Tragkraft liefern drei, 20 Fuß im Durchmesser haltende, mit Gas gefüllte Ballons. Das Gestell ruht auf Rädern, sodaß das Luftschiff auch auf den festen Boden fahren kann. Die Triebkraft für den Propeller ist Preßluft, und der Erfinder sagt, sein Luftschiff werde sich mit einer Schnelligkeit von 15 Meilen in der Stunde auf dem Erdboden fortbewegen. Ein Modell seiner Erfindung hat Herr Peter fertiggestellt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Fabrik und Geschäftsgebäude für die Südostecke von Rockwell und 15. Str.

Joseph T. Ryerson & Son haben von Albert G. Miller und Frederick W. Burlingham die Südostecke von Rockwell und 15. Straße, 415 bei 124 Fuß, nebst Eigenthum an 15. Place, 315 Fuß östlich von Rockwell Str., 100 bei 124 Fuß, gekauft. Der Preis soll annähernd $100,000 betragen haben. Den Käufern gehörte schon vorher ein Speicher auf dem Eigenthum, jetzt soll eine Fabrik und ein Verwaltungs-Gebäude hinzugefügt werden.

Owen F. Aldis u. die anderen Trustees der „City Real Estate Agreement & Declaration of Trust" haben von der „New England Mutual Life Insurance Company" $260,000 auf 5 Jahre zu 4½ Prozent geliehen. Das Pfand für die Hypothek sind die Südwestecke von Washington und Dearborn Straße, 40 bei 90 Fuß, und die Südostecke von Market und Van Buren Str., 157 bei 80 Fuß.

Das Eigenthum in Evanston Ave., gegenüber der Surf Str., Ostfront, 114 bei 223 Fuß, ist von August W. Fleck an George N. Neise für $65,000 übertragen worden.

Niedrige Fahrpreise

Nach der Jamestown Ausstellung.

Via der Baltimore und Ohio-Bahn. Aufenthalt in Washington, Baltimore, Philadelphia, New York u. Richmond. Zwecks Auskunft sprecht vor in der Ticket-Office, 244 Clark Str. 3,21mai

War unvermeidlich.

Inspektor Knight vom Bauamt erstattete gestern Kommissär Downey Bericht über den theilweisen Einsturz des neuen Lagerhauses, welches die Firma Rothschild & Co. auf dem Grundstücke 1718—1720 Wabash Ave. aufführen läßt. Nach Herrn Knights Ansicht ist der Einsturz, bei welchem mehrere Arbeiter verletzt wurden und einer umgekommen ist, darauf zurückzuführen, daß entweder ein stählerner Stützbalken gebrochen ist, oder daß bei der Legung der Fliesen für die Fußböden die Wände zu stark auseinandergetrieben worden sind. Jedenfalls hätte der Fall sich nicht voraussehen und deshalb auch nicht verhindern lassen.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 67 Jahren starb gestern William Woof, 109 Elburn Ave., ein alter Ansiedler Chicagos und einer der Gründer des Katholischen Ordens der Förster. In seiner Jugend war Woof Matrose auf dem See, in den letzten vierzig Jahren war er im Geschäft von J. V. Farwell & Co. angestellt. Lungenentzündung hat ihn dahingerafft. In Devonshire, England, geboren, kam er nach neunjährigem Dienst bei der englischen Kriegsflotte im Jahre 1861 nach Amerika. In Chicago schloß er sich der Holy Family-Gemeinde in der W. 12. Str. an. Im Mai 1884 gründete er mit William Thomas den erwähnten Orden, der jetzt 127,000 Mitglieder zählt. Woof hinterläßt außer der Wittwe zwei Söhne, Joseph Thomas und Francis William, und eine Tochter, Ida May Woof. Die Leichenfeier findet morgen in der Holy Family-Kirche, die Beisetzung in Mount Carmel statt.

Eine gute Empfehlung von den Aerzten J. B. und G. W. McFatrich
10. Floor, Masonic Temple.

„Chicago, 29. Dez. 1906. Roß & Walker, Unity Building, Chicago. Meine Herren: Ich habe einige Ihrer Dyspepsia-Kapseln in meiner Praxis mit gleichmäßig zufriedenstellenden Resultaten gebraucht. Achtungsvoll G. W. McFatrich, M. D." Wir garantiren, daß

Ross & Walker's Sure-Dyspepsia-Cure

alle Magen- und Darm-Beschwerden, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen von Gasen, Magen- und Darm-Katarrh, sowie Verstopfung kurirt. Es ist eine ausgezeichnete Frühjahrsmedizin und Blutreiniger. Preis 50 Cents. In allen Apotheken. Wenn Euer Apotheker es nicht an Hand hat, so kann er es Euch besorgen. mai—18,bis

Wollt Ihr nicht zwei Cents für eine gute Stelle bezahlen?

Eine noch bessere als Ihr jetzt habt

Oder auch wenn Ihr nicht arbeitet — gebt zwei Cents aus für eine

Chicago Tribune

Seht die

Verlangt Seiten

durch — da könnt Ihr eine Stelle finden —
Und die Art, die Ihr immer suchtet —
Eine Stelle, die gut bezahlt wird —
Eine die gute Gelegenheiten bietet —
Eine die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringt—
Eine Stelle dieser Art ist jeden Tag angezeigt
und wartet auf Euch, zuzugreifen.
Gebt jetzt 2 Cents aus.

Die größte Zeitung der Welt.

Minwegen wieder im Amt.

Drei neue Mitglieder der Behörde für örtliche Verbesserungen ernannt.

Redieske auch versorgt.

Wird Hilfsoberbaukommissär an Stelle von John C. Werdell. — Kjellanders Ernennung zum Aichmeister wird vom Stadtrath bestätigt.

Der seit längerer Zeit erwartete Wechsel in der Behörde für örtliche Verbesserungen ist in der gestrigen Stadtrathssitzung erfolgt, und drei der bisherigen Mitglieder der Behörde mußten Männern Platz machen, die das Vertrauen Mayor Busses genießen. Wie schon früher in der „Abendpost" angedeutet worden war, wurde Col. John F. Finerty, für den sich das irische Element verwandt hatte, beibehalten, dagegen mußten George A. Schilling, Cyrill R. Jandus und Nikolaus Budzban gehen. Alle bisherigen Mitglieder der Behörde mit Ausnahme Col. Finertys waren Demokraten. Die neuernannten Mitglieder der Behörde sind John Minwegen, 21. Ward, ein Demokrat, ferner E. Orris Hart, 27. Ward, und H. S. Dietrich, 6. Ward, beide Republikaner. Minwegen hat der Behörde bereits früher angehört, wurde aber von Mayor Dunne seines Amtes entsetzt, um Platz für Col. Finerty zu schaffen. Er vertrat auch eine Zeit lang die 21. Ward im Stadtrath. Die Herren Dietrich und Hart sind Grundeigenthumshändler.

Paul Redieske ernannt.

Kraft der Vollmacht, welche ihm eine in der letzten Stadtrathssitzung angenommene Ordinanz gibt, ernannte Mayor Busse gestern Abend Paul Redieske, 21. Ward, zum Hilfsoberbaukommissär an Stelle des Demokraten John C. Werdell, 22. Ward. Herr Redieske ist Hilfssekretär des republikanischen Zentralausschusses und war früher Einnehmer der Gemeinde Nord-Chicago. Schließlich sandte Mayor Busse dem Stadtrath noch die Ernennung des neuen Aichmeisters John Kjellander, 25. Ward, an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Herrn Joseph Grein, zu, die ebenfalls genehmigt wurde. Die Bürgschaften der drei Mitglieder der Behörde für örtliche Verbesserungen und des Hilfsoberbaukommissärs, auf je $25,000 lautend, und des Aichmeisters, auf $5000 lautend, wurden vom Stadtrath genehmigt. Sie sind mit Ausnahme der von John Minwegen gestellten Bürgschaft sämmtlich von der Jllinois Surety Co. gestellt. Für Herrn Minwegens verbürgen sich Joseph Moerschbacher und F. H. Remien.

Inspektion des Luna Parks.

Im Uebrigen erledigte der Stadtrath nur eine Reihe von Routinegeschäften. Ald. Richert verlangte, daß der Ausschuß für Bauwesen, der Baukommissär und der Feuerwehrmarschall eine Besichtigung der Gebäude im Luna Park vornehmen sollten, welcher Antrag an den Ausschuß für Bauwesen verwiesen wurde. Ein vom bisherigen Aichmeister Grein eingereichtes Amendement zu der Ordinanz, die den Verkauf von Milch in Flaschen regelt, wurde an den Justizausschuß verwiesen. Das Amendement beseitigt die bisherige Bestimmung, daß Milch nur in Flaschen, die ein Pint, Quart oder ein und ein halbes Quart enthalten, verkauft werden darf, und schreibt nur vor, daß das Maß an der Flasche an sichtbarer Stelle angebracht sein soll. An den gleichen Ausschuß verwiesen wurde ein vom Korporationsanwalt Brundage eingereichter Entwurf für eine Ordinanz, welche die Zerstörung von Barrikaden auf schadhaften Bürgersteigen bestraft. Ebenfalls dem Justizausschuß zugewiesen wurde ein Antrag Ald. Stewarts, daß Straßen in dem von der Van Buren Str., dem See und dem Fluß begrenzten Theile des Geschäftsviertels nur zwischen Mitternacht und 7 Uhr Morgens gekehrt werden sollen und zwar nur, nachdem sie gesprenkelt worden sind. Auch ein Antrag Ald. Jacobs', der es verbietet, die Trittbretter der Straßenbahnwagen zu blockiren, ging an den Justizausschuß.

Luftschifffahrten.

Ald. Coughlin brachte einen Antrag zur Annahme, daß der städtische Einnehmer angewiesen werde, dem Chicagoer Luftschiffer-Klub die Erlaubniß zur Abhaltung von Luftschifffahrten unter Aufsicht des Baukommissärs zu geben. Der Antrag rief natürlich großen Jubel hervor. Weniger Glück hatte Alderman Race mit einem Antrage, daß der Polizeichef angewiesen werde, Regeln und Verordnungen für das Rollschlittschuhlaufen auf Bürgersteigen aufzustellen. Der Antrag wurde nicht angenommen, sondern dem Justizausschuß überwiesen.

Ein gewisser John T. Mullen legte Protest dagegen ein, daß die Stelle eines Schulsuperintendenten auswärtigen Kandidaten angeboten und womöglich wirklich zugesprochen werde, und erbot sich gleichzeitig, das Amt zu übernehmen.

Ald. Herlihy beantragte als Bericht der Minderheit des Ausschusses für Wahlen, Nachzählungen nicht nur in der 24. und 35. Ward, sondern auch in der 13. und 14. Ward anzuordnen. Eine Entscheidung darüber wurde verschoben.

Auf Antrag Ald. Fultons wurde eine Ordinanz angenommen, welche zuläßt, daß Hospitäler 250 Fuß von einer Schule entfernt erbaut werden dürfen. Bisher hatte die Entfernung 400 Fuß zu betragen. Die Ordinanz wurde angenommen, um dem Chicago Union Hospital, an Wellington Ave. und Dayton Str., die Möglichkeit zu geben, ein Gebäude, das weniger als 400 Fuß von einer Schule entfernt ist, zu benutzen.

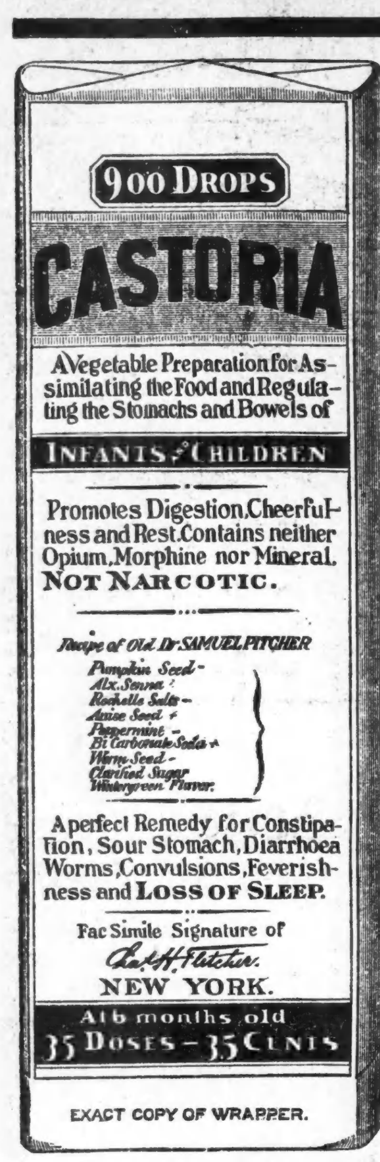
Auf Antrag Ald. Cullertons und Ald. Hurts wurde eine Ordinanz für die Chicago, Burlington und Quincy-Bahn, welche der Gesellschaft die Benutzung der Rebekka Str. gestattet, auf eine Woche zurückgelegt.

Albert Keeps Nachlaß.

Ein ansehnlicher Theil fällt wohlthätigen Zwecken zu.

In dem Testament von Albert Keep, das gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde, wird über ein Vermögen von $5,200,000 verfügt. Der Haupterbe ist Albert Keep Isham, ein Enkel des Erblassers; er soll, wenn er das Alter von 32 Jahren erreicht, die Hälfte der Haupt-Erbschaftsmasse erhalten. Wohlthätigen Anstalten fallen $156,000 zu, und zwar $50,000 dem Heim für Unheilbare, zu dessen Gründern und Trustees Herr Keep gehörte, $100,000 dem Christlichen Jünglingsverein in Chicago, $5000 dem Direktorium der inneren Mission der Presbyterianerkirche und $1000 dem Christlichen Jünglingsverein in Lake Geneva, Wis. Das Heim für Unheilbare wird nach dem Tode von Frau Keep auch ein Zwölftel von deren Fahrhabe erhalten. An das Vermächtniß für den hiesigen Christlichen Jünglingsverein ist die Bedingung geknüpft, daß es unter der Leitung von Frau Keep zum Andenken an die Tochter des Erblassers, Frau Lucy Keep Isham, verwendet wird.

Der Rest des Nachlasses soll bis zum Tode der Wittwe als Trust verwaltet werden, das Einkommen soll zu gleichen Theilen an Frau Keep und ihren Enkel Albert Keep Isham gehen. Testamentsvollstrecker sind Chauncey Keep und Seymour Morris.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zugunsten der Gasgesellschaft.

Staat und Stadt New York dürften an Bundesobergericht appelliren.

New York, 21. Mai. Arthur H. Masten, welchen das Bundeskreisgericht als Extrarichter eingesetzt hatte, um die Aussagen im Prozeß der Stadt New York sowie der New Yorker Staatsbeamten gegen die „Consolidated Gas Co." von New York wegen Nichtbeachtung des 80 Cents = Gasgesetzes entgegenzunehmen und ein Gutachten darüber zu geben, entschied vorläufig, daß dieses Gesetz verfassungswidrig und unbillig sei, und die Herabsetzung des Gaspreises von $1 auf 80 Cents pro Kubikfuß einer Konfiskation gleichkomme. Auch in der Frage der Gerechtsame selbst entschied dieser Extrarichter gegen das Volk. Die Untersuchung dieses Streitfalles hatte am 15. Juli vorigen Jahres begonnen.

Staatsgeneralanwalt Jackson kündigt an, daß sofort gegen diese Entscheidung appellirt würde. Die Sache wird wahrscheinlich im Bundesobergericht zum endgiltigen Austrag kommen.

Ausland.

Verschneite Pfingsten!

In Deutschland theilweise noch schlimmer als bei uns.—Wieder freudiges Ereigni bei „Kronprinzens" erwartet. — Oesterreichische Wahlnachklänge.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 21. Mai. Der größte Theil von Deutschland hatte recht miserable Pfingsten: kalte Luft, trüben Himmel, feuchte Winde und Regen und in manchen Gebirgsgegenden sogar frischen Schnee! Letzteres z. B. im Harz. Auch herrschte böser Frost in der Rhoen.

Hierorts haben die Verkehrs- und Vergnügungsanstalten schwer unter dem Wetter gelitten. Die Gartenkonzerte waren nur von wenigen frierenden Zuhörern besucht, — dagegen herrschte in den warmen Biergärten reges Leben.

Südwärts bis nach Tirol erstreckten sich die Witterungsunbilden!

Bemerkenswerthe Auslassungen über die abnorme Höhe der hiesigen Fleischpreise werden von zwei Blättern gebracht, die, sonst als die beiden schärfsten unter den antiagrarischen bekannt, in diesem Falle direkt gegen die Vorwürfe eintreten, die den Agrariern in dieser Hinsicht gemacht werden. Das „Berliner Tageblatt" und die „Frankfurter Zeitung" erklären, daß die fortgesetzt höchste Haltung der Fleischpreise keineswegs durch die Agrarier verschuldet sei. Die Landwirthe hielten durchaus ihr Vieh nicht vom Markte fern, der Vieh-Auftrieb sei vielmehr völlig ausreichend. Die Schuld trügen lediglich die Fleischer und Zwischenhändler, welche die Preise künstlich steigerten und bei der Detaillirung der Waare übermäßige Profite zu machen suchten.

Im Kaiserhause ist wieder einmal ein erfreuliches Familienereigniß in Sicht. Es verlautet mit aller Bestimmtheit, daß Kronprinzessin Zäzilie das Kaiserpaar in nicht allzuferner Zeit wieder mit einem Enkel beschenken dürfte. Die Meldung wird durch die Thatsache ergänzt, daß das Lieblingsschloß des alten Kaisers Wilhelm I., Neubabelsberg, für das Kronprinzenpaar umgebaut, erweitert und renovirt wird, damit die Kronprinzessin dort ihre Entbindung erwarte.

Wien, 21. Mai. Kaiser Franz Joseph befürchtet nicht nur, daß durch die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses die Militärvorlage gefährdet werden könne, und eine Umgestaltung des Kabinets neue Mißhelligkeiten bringen dürfte, — er empfindet es auch schmerzlich, daß eine so große Zahl alter bewährter Parlamentier verschwunden ist, und hat diesem Bedauern seiner Umgebung gegenüber Ausdruck verliehen.

In der Bezirkshauptmannsstadt Przemysl, Galizien, hat die Wahlkampagne zu Unruhen wüster Art geführt. Auf kleinere Keilereien zwischen polnischen und ruthenischen Wählern folgte ein heftiger Zusammenstoß großer Massen, dem die Polizei erst unter Hinzuziehung von Verstärkung nach langem Kampfe ein Ende machen konnte. Nicht weniger als 60 Personen, darunter auch zahlreiche Polizisten, wurden, zum Theil schwer, verletzt. Die Zahl der Verhafteten ist bedeutend.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Haverford von Liverpool.
Bremen: Großer Kurfürst von New York.
Hamburg: Blücher und Deutschland von New York.
Triest: Pannonia von New York.
Havre: California von New York.
Liverpool: Sylvania von Boston; Umbria von New York.
Boston: Cymric von Liverpool.
Moville: Hibernian, von Montreal nach Glasgow.
Genua: Barbarossa von New York.
Neapel: Hamburg von New York, über Gibraltar.
Gibraltar: Cretic, von New York nach Neapel und Genua.
Boston: Columbian von Glasgow.
Teneriffa: Rameses, von Tacoma über Südamerika nach Hamburg.
An Nantucket, Mass., vorbei: Noordam, von Liverpool nach Philadelphia.
Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.

Abgegangen.

New York: Campania und Madonna, nach Neapel und Genua; Sofia Hohenberg nach Triest, über Neapel.
Am Lizard vorbei: Kroonland, von Antwerpen nach New York; Staatendam, von otterdam nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; Winifredian, von Liverpool nach Boston; La Lorraine, von Havre nach New York; Celtic, von Southampton nach New York.
Gibraltar: Sicilian Prince, von Genua u. s. w. nach New York.
Southampton: Chemnitz, von Bremen nach Baltimore.
Plymouth: Pretoria, von Hamburg nach NewYork.
Stettin: Louisiana nach Philadelphia.
Greenock: Antilochus, von Glasgow nach Seattle.
Liverpool: Iberian nach Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Etwa 1000 Zimmerleute streiken in Denver.

— Der „berühmte" New Yorker Kriminalanwalt Abraham Hummel hat seinen einjährigen Zuchthaustermin angetreten.

— Infolge eines, schon vor einem Jahre ausgebrochenen Brandes einer Grube bei Engleville, Kolo., sind jetzt noch 7 Grubenarbeiter verbrannt oder erstickt!

— In Princeton, Ind., wird ein Generalstreik aller Gewerkschaftler befürchtet, in Sympathie mit einem Ausstand von Kesselschmieden der Southern = Bahn.

— Weil sie sich weigerte, ihr Leben in einem verrufenen Haus aufzugeben, erschoß der Pittsburger Eisenarbeiter Chas. Lewis in Indianapolis Anna Eaton, seine frühere Schulkameradin, und machte einen Selbstmordversuch.

— Eine Frau Marie v. Veltheim in New York soll wissen, wo der Boerenpräsident Krüger einen Transvaalschatz von 5 Millionen vergraben ließ. Es soll dies an vier Stellen einer unwirthsamen Gebirgsregion geschehen sein.

— Vier Versicherungsgesellschaften, die vom Staat Arkansas auf je $3,000,000 wegen Uebertretung des dortigen Trustgesetzes verlagt wurden, zahlten laut Uebereinkommen je $600, worauf die Klage fallen gelassen wurde.

— Ein Chicago = Schnellzug der Cincinnati-, Hamilton- & Dayton-Bahn rannte an einem Uebergang in Cincinnati gegen einen Straßenbahnwagen. Ein abspringender Passagier des letzteren wurde getödtet, mehrere verletzt.

— Bundesrichter Sanborn in Milwaukee erließ einen Einhaltsbefehl gegen die dortigen streikenden Former der „Allis Chalmers Co.", derselbe untersagt ihnen jede Einmischung in die Thätigkeit der Gesellschaft und der Nichtgewerkschaftler.

— Anscheinend aus Furcht vor Kriegsgericht, schoß sich zu Santjago, Kuba, der amerikanische Fähnrich Bisbin von der „Tacoma", der an einer Kneiprempelei mit der dortigen Polizei betheiligt war, in die Brust, und sein Aufkommen ist zweifelhaft.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 4, Boston 0; Cleveland 0, Washington 8; Detroit 0, Philadelphia 1; St. Louis 3, New York 2. „National League"— Boston 6, Chicago 1; New York 4, St. Louis 6; Brooklyn 0, Pittsburg 3; Philadelphia 4, Cincinnati 2.

Ausland.

— Der Streik der Schiffsverlader in Montreal, Kanada, ist durch Kompromiß beendet.

— Das Uebereinkommen Rußlands mit England und mit Japan soll binnen wenigen Wochen unterzeichnet werden.

— Unter Anklage der Diebshehlerei wurde in London der italienische Alterthumshändler Santo Crescenti verhaftet.

— Die Vulkane Aetna und Stromboli sind wieder sehr thätig, und die Bewohner der Insel Stromboli schweben in großer Angst!

— In Kuba wurde gestern der 5. Jahrestag der Gründung der Republik gefeiert. Das Volk im Allgemeinen zeigte nur wenig Theilnahme.

— Mexikanische Truppen marschiren nach der Grenze von Guatemala zu. Vielleicht aber sind sie nur zu Manöverzwecken mobil gemacht.

— Das britische Kriegsdepartement läßt bekannt machen, daß seine, nach den Ver. Staaten gesandten Vertreter jetzt das amerikanische Fleisch befriedigend finden.

— In Dublin, Irland, trat heute die Konvention der irländischen Nationalisten zusammen, um zur Selbstverwaltungsvorlage der Regierung Stellung zu nehmen. Ueber 2000 Delegaten.

— Auf die neueste Terroristenthat in Odessa, Südrußland, hin wurden wieder die regierungstreuen Schreckensmänner „Schwarze Hundert" auf die Stadt losgelassen, und mehr als 100 Personen wurden verletzt!

— Die Araberstämme der Euphrat- und der Tigrisgegend haben sich auch wieder gegen die Regierung empört.— Bei einem Treffen zwischen dem Muntefik- und dem Roualaflügel des Anaschstammes an der Grenze von Dschemen, Arabien, soll es 1000 Todte gegeben haben, laut Postnachricht.

Lokalbericht.

Unerhörter Unfug.

Draht über dem Bürgersteig bringt einen jungen Mann zu Fall.

Von Unbekannten wurde gestern Abend an Woodbine und Chicago Avenue., Oak Park, zwischen zwei Bäumen ein Draht quer über den Bürgersteig gespannt, vermuthlich von Leuten, denen das Rollschuhlaufen auf dem Zementwege ein Dorn im Auge ist. Die Folge dieses nichtswürdigen Streiches war, daß der 18jährige James Elbertson, 227 Clinton Ave., beim Rollschuhlauf in der Dunkelheit über den Draht stürzte und einen Bruch des rechten Armes sowie schwere Brauschen an Kopf und Körper erlitt. Gleich nachher rannte der neunzehnjährige Miles Standish, 449 Grove Ave., mit seinem Fahrrad gegen den Draht und fiel wuchtig auf die Zementplatten, zum Glück ohne sich Schaden zuzuziehen. Die beiden jungen Leute sind Schüler der Oak Park Hochschule. Ihre Eltern beschwerten sich heute auf der Bezirkswache und forderten die Polizei auf, die mindestens sehr leichtfertigen Drahtspanner zu ermitteln. Elbertson wurde nach dem Unfall von zwei Kameraden nach Hause gebracht und ist in ärztlicher Behandlung.

Neue Fangkörbe.

Die Union Traction Company beabsichtigt, ihre Wagen mit einer neuen Schutzvorrichtung zu versehen, von der sie sich viel gute Wirkung bei Straßenbahn-Unfällen verspricht. Die Vorrichtung, die bereits an einem Wagen der W. Madison Straße-Linie erprobt worden ist, besteht aus einem zweiten, unter der Vorderplattform angebrachten Fangkorb. Sobald der vor dem Wagen befindliche Fangkorb einen Menschen oder Gegenstand berührt, fällt das Vorderende des zweiten Fangkorbes von selbst zu Boden und fängt den Körper, falls dieser unter den ersten gerathen ist, auf, ehe er an die Räder gelangt, und trägt ihn mit sich, bis der Wagen angehalten werden kann.

— Pech. — „Nein, so ein Pech, da gibt Papa gestern einen Ball, um meine Verlobung mit Kurt zu beschleunigen, und nun muß sich, anstatt ich mich verlobe, gerade meine Freundin Erna mit Kurt verloben."

— Mancher Gläubiger, der zum Schuldner um sein Geld kommt, muß dann einsehen, daß er wirklich um sein Geld kommt.

Die Leber ist selten gesund,

wenn Kaffee täglich getrunken wird.

Doktoren empfehlen

POSTUM

„Es hat seinen Grund."

Rheumatismus

in 24 Stunden gelindert, oder Geld zurückerstattet.

Wenn Ihr Rheumatismus, Gicht, Hüftgicht oder ein steifes Kreuz habt, versucht „Smiths Potassium Compound". Geld zurückerstattet, wenn die erste 50c Flasche nicht befriedigt. Es beseitigt die Schmerzen, beseitigt die Ursache und wenn dies geschehen ist, braucht Ihr keine Entstellungen zu befürchten. Rheumatismus kann einen Herkules überwältigen, deshalb nehmt Euch vor diesem schrecklichen Leiden in Acht. Wenn Euer eigener Apotheker Euch nicht mit „Smiths Potassium Compound" versorgen kann, findet Ihr es zum Verkauf bei:
Buck & Rayner, State und Madison Str.
Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.
Central Drug Co., Washington u. State Str.
D. R. Dyche & Co., State und Randolph.
Ashland Drug Co., Clark und Randolph Str.
Hottinger Drug & Trust Co., Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Geo. E. Wisshack, Madison und Halsted Str.
John P. Lee Drug House, Harrison u. Halsted Str. 3mz,dosonl!

In Gedanken vertieft.

Pfarrer Francis Nugent von einem Hochbahnzuge überfahren.

Lebensgefährlich verletzt.

Der Unfall ereignete sich heute früh in Austin, wo der Geistliche besuchsweise bei einem Amtsbruder weilte.—Erlitt Brandwunden. — Das Opfer gestorben.

Francis Nugent, Pfarrer an der St. Vincent de Paul-Kirche, Webster und Sheffield Ave., wurde heute Morgen kurz vor fünf Uhr auf der Franklin Straße-Kreuzung in Austin von einem Hochbahnzuge, Motorführer Otto Reder, Nr. 1634 W. Ohio Straße, erfaßt und etwa 50 Fuß weit mitgeschleift, ehe der Zug zum Stillstand gebracht werden konnte. Der Verunglückte fand Aufnahme im Oak Park-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Der Geistliche weilte besuchsweise bei seinem Amtsbruder Louis A. Campbell, Pfarrer an der St. Katherine-Kirche, Lake und Franklin Str., Austin, und assistirte ihm beim Missionsgottesdienst. Kurz nach halb fünf Uhr Morgens hatte er die Wohnung seines Gastfreundes, Nr. 5702 Washington Boulevard, verlassen, um sich nach der Kirche zu begeben. Als er, in Gedanken vertieft, die Geleise zu kreuzen im Begriffe war, wurde er von seinem Verhängniß ereilt.

Jene Kreuzung war weder durch Schranken gesperrt, noch verrichtete dort ein Wächter Dienst. Erst nach dem Unfalle wurde dort ein Wächter postirt.

Pfarrer Nugent wohnt Nr. 244 Webster Ave. Das Zugpersonal ist nicht verhaftet worden.

Derjenige, welcher.

Der gestern an Franklin und Erie Straße überfahrene und getödtete Knabe war ein Zögling der Assumption-Schule, Namens Anthony Puller.

Der fahrlässige Kutscher entkam bekanntlich. Gestern Abend wurde aber als verdächtig, zur Zeit das George Edmanson, Nr. 475 Irving Av., gehörige Fuhrwerk gelenkt zu haben, unter dessen Räder Anthony zermalmt wurde, der 25jährige Harry Faith verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Er gestand, den Jungen überfahren zu haben, behauptet aber, der Unfall hätte sich nicht vermeiden lassen.

Thut das Seinige.

Der 50jährige Nils Johnson, Nr. 845 Cortez Str., wurde gestern Abend an Michigan und Rush Straße von einem Kraftwagen überfahren, den der Eigenthümer, P. C. Crenshaw, Nr. 362 Ontario Str., Geschäftsführer der Standard Oil Company, selbst lenkte. Herr Crenshaw ließ den Verunglückten nach dem St. Lukas-Hospital schaffen und ersuchte die Verwaltung, dem Kranken die beste Pflege zu Theil werden zu lassen. Er werde für die Kosten aufkommen. Johnson hat einen Bruch der Kniescheibe und zweier Rippen erlitten. Zeugen behaupten, daß Crenshaw den Unfall nicht hatte verhüten können.

Gasolinbehälter explodirt.

In der Remise der Trout Auto Livery Co., Nr. 243 Michigan Ave., explodirte gestern Nachmittag der Gasolinbehälter eines Kraftwagens. Bei dieser Gelegenheit erlitt der 35jährige Wagenführer J. F. Bayliß, Nr. 1344 Lawrence Ave., Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Mitgeschleift.

Dr. Wm. O. McKeller, Nr. 332 63. Straße, hatte gestern Abend sein Buggy vor einem an Wells und Oak Straße gelegenen Gebäude unbeaufsichtigt stehen gelassen. Das Pferd scheute vor einer vorbeifahrenden Elektrischen und brannte durch. An Orleans und Oak Str. sprang ihm der 19jährige Charles Archibald, Nr. 287 Orleans Straße, in die Zügel. Er wurde aber zu Boden gerissen, etwa 50 Fuß mitgeschleift und unter die Räder gezerrt, ehe der Gaul zum Stehen gebracht werden konnte. Dem Verunglückten wurde der rechte Arm zermalmt; außerdem hat er einen Bruch zweier Rippen erlitten.

* Die 39jährige Frau J. C. Stratton machte gestern in ihrer Wohnung, 1019 W. Madison Straße, mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende. Ihr Gatte, ein Weichensteller der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, erklärte, nicht begreifen zu können, was seine Frau veranlaßt haben könnte, freiwillig in den Tod zu gehen.

— Nichtssagende Menschen plappern am meisten.

Auf gespanntem Fuße.

Stadtrichter Fake und Anwalt Cantwell hatten eine stürmische Auseinandersetzung.

Anwalt Robert E. Cantwell ersuchte heute den Stadtrichter Fake, das gegen den 35jährigen Nicholas Wallace anhängig gemachte Verfahren niederzuschlagen, da die Klägerin, Frau Dora Buckley, die vor geraumer Zeit von dem Angeklagten niedergeknallt wurde, auf dessen gerichtliche Verfolgung verzichte. Zur Unterstützung seines Antrages legte er ein Schreiben vor, das also lautete: „Richter Fake! Ich wünsche nicht, Nicholas Wallace zu belangen. Ich habe die Stadt und den Staat verlassen und werde ganz bestimmt nicht als Klägerin gegen Wallace auftreten. Seien Sie, bitte, so gut und schlagen Sie die Anklage nieder. Frau Dora Buckley."

P. J. O'Toole, der Vater der Frau, war gleichfalls zur Steell und bestätigte, daß er seine Tochter im Interesse ihrer Gesundheit auf Reisen geschickt habe.

Der Richter forderte ihn auf, dafür zu sorgen, daß seine Tochter am 3. Juni zur Stelle sei. „Ich ertheile Hrn. O'Toole den Rath, dem Auftrage nicht Folge zu leisten", bemerkte der Anwalt. „Der Richter ist nicht dazu berechtigt, ihm einen derartigen Befehl zu ertheilen. Herr O'Toole ist weder der Sheriff noch ein Gerichtsdiener. Ich verlange, daß mein Klient in Freiheit gesetzt werde, da kein Kläger gegen ihn zur Stelle ist."

„Die Verhandlung wird hiermit auf den 3. Juni verschoben", antwortete der Richter. „Wenn Frau Buckley nicht zur Stelle ist, werde ich ihren Vater zur Rechenschaft ziehen."

Cantwell erklärte, daß er ein Habeas Corpus-Verfahren zu Gunsten seines Klienten einleiten werde, nahm den vorerwähnten Brief an sich und schickte sich an, den Gerichtssaal zu verlassen. Der Richter ließ ihn durch den Hilfsstaatsanwalt Breen zurückholen und verlangte von ihm den angeblich von Frau Buckley geschriebenen Brief. Cantwell erklärte, daß der Brief nicht an den Richter adressirt sei und daß er, der Anwalt, nicht gesonnen sei, die Neugier des Richters zu befriedigen. Es entspann sich dann ein sehr hitziges Wortgefecht. Aber erst, nachdem der Richter gedroht hatte, ihn wegen Mißachtung des Gerichts zu bestrafen, falls er auf seine Weigerung beharre, überreichte der Anwalt den Brief.

Der Richter bemerkte zum Schluß: „Wenn die Klägerin am 3. Juni vor Gericht erscheint und persönlich erklärt, daß sie auf die gerichtliche Verfolgung des Angeklagten verzichtet, werde ich die Anklage niederschlagen, sonst aber nicht."

„Das Karnickel."

Die Polizei fahndet auf den 19jährigen G. J. Holmes, der angeblich die Gebrüder Stephan, Benjamin und Felix Gorski, die zehn, sechs und vier Jahre alt sind, sowie die Gebrüder Stanley und Thomas Novak, acht und zehn Jahre alt, im Stehlen unterrichtet und zu gewandten Taschen- und Ladendieben ausgebildet hat. Die Eltern der Gebrüder Gorski wohnen Nr. 742 N. Wood Str., die der Gebrüder Novak 378 W. North Ave. Die Knaben befinden sich zur Zeit im Jugendheim. Sie sind angeblich geständig, unzählige Diebstähle verübt zu haben. Stephan behauptet, daß er und seine Brüder an einem Tage 15 gespickte Börsen stiebitzten. In ihrem Geständniß haben die jugendlichen Sünder den Holmes als ihren Verführer und Lehrmeister bezeichnet.

Verlangte zu viel.

Frau Anna Köster mußte angeblich widerwärtige Dienste thun.

Frau Anna Köster hat ihren Mann, den Schankwirth Richard Köster, Wrightwood und Lincoln Ave., auf Trennung von Tisch und Bett verklagt, weil er sie angeblich im Oktober 1906 verlassen und vorher grausam behandelt und vernachlässigt hat. Sie sind seit dem 27. Juni 1898 verheirathet.

„Während ich mit ihm lebte," heißt es in der Klage, „mußte ich die niedrigsten Dienstleistungen verrichten, z. B. den Boden hinter den Schanktischen aufwischen, Spucknäpfe reinigen, Gäste hinter dem Schanktisch bedienen und mittrinken, wenn Jemand traktirte. Um seiner Grausamkeit zu entgehen, mußte ich mich in den Keller unter dem Bürgersteig flüchten."

War alt und arm.

Joseph Hoersch, ein 67jähriger Mann, der im Hause Nr. 1899 Gladys Ave. bei seinem Schwiegersohne Felix Homei gewohnt hat, wurde heute Vormittag von diesem todt im Bette aufgefunden. Das Zimmer war mit Gas angefüllt, das einem offenstehenden Brenner entströmt war. Man nimmt an, daß das kein Zufall gewesen ist, denn Hoersch, der kränklich war und seine schlecht bezahlte Verkäuferstelle zu verlieren fürchten mußte, ist lebensmüde gewesen.

— Die schädlichsten Antiquitätenhändler sind die Heirathsvermittler von Beruf.

DR. C. PUSHECK,

192 Washington Str.,

nahe 5 Avenue.

Behandelt alle Krankheiten nach den neuesten Methoden, einschließlich Elektrizität, Vibration, und Lichtbehandlung.

Preise sehr mäßig und für den Aermsten nicht zu theuer.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. A. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 516 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 162 E North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Marl, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Sackert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Lindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Lindt, L. A., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauben, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Goraes, Albert, Apotheker, 70. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1353 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 601 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Backlan, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. A., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 18 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 240(Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, E. F., Apotheker 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. J., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, W. A. C., Apotheker, 668 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Ric., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Keh & Seibert, Apotheker, 452 W. Lake Str., Ecke Shelby Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. E., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R.J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 619 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S.Western Ave., nahe Monroe Str.
Rodin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubin, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Streeyel, William, Apotheker, 1083 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Union Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Bleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Womer, E. F., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, E. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3103 Wentworth Ave.
Klos, A. C., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, G. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebsler, E. E., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Manning, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Str. und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Ruben, Chas., Apotheker, 3022 Archer Ave.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 933 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. F., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der erste Wahlbericht.

Aus Salzburg wird geschrieben: Eine Neuigkeit, welche für die gesammte politische Welt einiges Interesse beanspruchen darf, erfahren wir aus einem Hirtenschreiben des Fürsterzbischofs Dr. Michael Napotnik von Lavant, das der Kirchenfürst soeben aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen für den östereichischen Reichsrath an die Gläubigen seiner Diözese gerichtet hat. Es wird auch unter den Bibelfesten wenig bekannt sein, daß der erste authentische Wahlbericht schon in der heiligen Schrift enthalten ist und daß der selige Josua es war, der in jener denkwürdigen Wähler-Versammlung die Stimmberechtigten ebenso zu beeinflussen suchte wie der hochwürdige Bischof von Lavant. Man lese selbst die Schlußsätze jenes Hirtenschreibens: „Im Herrn geliebte Gläubige! — Alle Wähler, welchen Standes und Ranges sie immer sein mögen, sollen glaubensstarke, patriotisch gesinnte, für den nationalen und sozialen Frieden herzhaft eintretende Männer wählen. Der Wähler und der Zuwählenden gemeinsame Losung: „Alles für Gott, Kaiser und Vaterland!" — Josua, der heldenmüthige Führer Israels, rief in der letzten Volksversammlung, die er unmittelbar vor seinem Tode zu Sichem abhielt, den Seinen zu: Die Wahl wird euch geboten, wählet heute, was euch gefällt, wem ihr dienen sollet . . . Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen . . . Und das Volk sprach zu Josua: dem Herrn unserem Gott wollen wir dienen und gehorsam sein seinen Geboten! (Jos. 24, 15, 24.) Bezugnehmend auf diesen ergreifenden Bericht der Heiligen Schrift, bitte ich Gott den Allmächtigen und Allgütigen, daß er auf die mütterliche Fürsprache Mariens, der Schutzfrau Oesterreichs, euere Herzen lenke und leite, daß ihr eine gute, der Kirche und dem Staate zum Segen gereichende Wahl treffet! — Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen! (Röm. 15, 33.) — Marburg, am Schutzfeste des heil. Joseph, den 21. April 1907.

Die Meisterfresser von Nürnberg.

Es klingt ja etwas despektirlich, schreibt der „Kunstwart", wenn man's so liest: die „Fresser", aber es kann wohl nicht beleidigend sein, denn der Ausdruck ist Selbsteinschätzung. Nach dem neuesten Nürnberger Adreßbuch gibt es dort als eingetragene gesellige Vereine neben einem Schmausverein und vier Eßvereinen noch 52— schreibe fünfzig und zwei — Freß-Gesellschaften, Freß-Vereine, Freß-Klubs u. s. w. Die meisten sind nach der Stadtgegend benannt, aber manche haben auch sehr schöne Sondernamen, z. B.: Freßverein „Bis er platzt", Freßverein „De Affen", Freßverein „Hau di o", Freßverein „Nimmersatt", Freßverein „Tou de gout" (Thu dir gut), Freßverein „Unaufhörlich", Freßverein „Viecherei". Daseinszweck der Freßvereine ist, so lange Geld zu sammeln, bis ein ordentliches Fressen gehalten werden kann. Nicht zu ersehen ist nur, ob man alsdann in der Stadt der alten ästhetischen Kultur zu Ehren Dürers und Vischers, Hans Sachsens und Pirckheimers oder ihrer würdigen Nachfahren im heutigen Nürnberg frißt.

Zwei Pfennig Steuer.

Ein niedliches Steuerstückchen wiederholt sich in Lorch a. Rh. alljährlich. Vier Brüder aus Trechtlingshausen haben den in der Lorcher Gemarkung gelegenen, von ihrem Vater ererbten Weinberg getheilt, die oben anstoßende Hecke aber gemeinschaftlich behalten. Ueber diese Hecke erhalten die vier Brüder alljährlich einen gemeinsamen Steuerzettel über zwei Pfennig. Der Einnehmer von Lorch macht nun nach der „Frkf. Ztg." den Trechtlingshäuser Steuerpflichtigen die Zahlung ihrer Abgaben möglichst angenehm, indem er sie in Trechtlingshausen abholt. Für dieses Entgegenkommen erhält er von jedem Steuerzahler zehn Pfennig Hebegebühren. Die vier Brüder zahlen für Steuer und Hebegebühren also zwölf Pfennig.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Herrenrasse.

Die Verleihung aller bürgerlichen Rechte, einschließlich des unbeschränkten Wahlrechts, an die eben aus der Sklaverei befreiten Neger ist schon oft als ein großer politischer Fehler bezeichnet worden. Unmittelbar nach dem Bürgerkriege glaubten gerade die klügsten Männer im Norden, daß die südlichen Neger sofort wieder in die thatsächliche Sklaverei zurückfallen würden, wenn sie sich wegen ihrer politischen Rechtlosigkeit nicht vertheidigen könnten. Das Stimmrecht wurde ihnen also als Waffe gegen ihre früheren Herren verliehen, und die Verfassungszusätze der Rekonstruktionszeit sollten gewissermaßen ihre Festungsmauern sein. So richtig aber diese Ansicht „theoretisch" gewesen sein mag, als so irrig hat sie sich in der „Praxis" erwiesen. In den meisten Südstaaten sind die Neger auf angeblich gesetzlichem Wege mit der stillschweigenden Zustimmung der republikanischen Partei und der ausdrücklichen Billigung des Bundesobergerichtes des Wahlrechtes wieder beraubt worden, und ihre gesellschaftliche Gleichstellung ist erst recht nicht gelungen. Daher mag nichts dagegen einzuwenden sein, daß Dr. Wilson aus Pittsburg auf der Generalversammlung der presbyterianischen Kirche in Columbus, O., rauschenden Beifall erntete, als er sich zwar als einen Freund der Neger bekannte, aber die Verleihung des uneingeschränkten Wahlrechtes an die „Befreiten" als einen Irrthum beklagte.

Doch der ehrenwerthe Herr ging noch verschiedene Schritte weiter. Er stellte auch Vergleiche zwischen den Farbigen und den unerwünschten Einwanderern an und behauptete, daß die Neger sich eher zu der Höhe des Bürgerthums würden aufschwingen können, auf welche die Vorfahren sie stellen wollten, als die unwissenden weißen Ausländer. Wenn er den heruntergekommenen (degraded) südlichen Neger neben den heruntergekommenen Polen, den heruntergekommenen Slovaken und den heruntergekommenen Italiener stelle, so finde er, daß der Schwarze weit mehr geeignet sei, in einen guten amerikanischen Bürger umgewandelt zu werden. „Es gibt mehr Möglichkeiten unter den Negern, als unter der tiefstehenden ausländischen Bevölkerung."

Auch diese kühne Behauptung scheint der frommen Versammlung gefallen zu haben, denn es wird nicht gemeldet, daß ihr widersprochen wurde. Vielleicht muß es schon als ein großes Zugeständniß aufgefaßt werden, daß der gelehrte Redner nur die Polen, Slowaken und Italiener unter die Neger stellte und den Deutschen, Irländern, Skandinaviern u. s. w. wenigstens nicht die „Möglichkeit" absprach, sich mit der Zeit zu der stolzen Höhe seines eigenen Bürgerthums aufzuschwingen. Denn als Angelsachse blickt er selbstverständlich auf alle anderen europäischen Stämme mit Verachtung oder Mitleid herunter. Ihm und seinesgleichen verschlägt es nichts, daß Italien dereinst nicht nur den Erdkreis beherrschte, sondern auch seine Gesetze und Einrichtungen auf die ganze Kulturwelt vererbte, daß Deutschland sich schon der höchsten Blüthe erfreute, als die britischen Inseln noch tief in der Barbarei steckten, und daß die „Hunnen und Slawen" das christliche Europa gegen das anstürmende Türkenthum zu vertheidigen hatten. Wenn man diese Leute reden hört, so hat die ganze Zivilisation der weißen Rasse von den Engländern und Schotten ihren Ausgang genommen. Nur diese beiden Völkerstämme sind im Stande, ein geordnetes Gemeinwesen zu schaffen und zu erhalten, sie allein wissen, was unter Recht, Gesetz und Freiheit zu verstehen ist. Deshalb glauben sie sich auch berechtigt, ihre Sitten, Anschauungen und Lebensgewohnheiten allen anderen Bewohnern der Ver. Staaten aufzuzwingen und sich als die Herrenrasse aufzuspielen. Nicht immer ist dieses übermüthige Gelichter so aufrichtig, wie der Dr. Wilson, aber was es im Innersten fühlt, kommt oft genug auf den Kanzeln, in der englisch-amerikanischen Presse und in den Hallen der gesetzgebenden Körperschaften zum Ausbruche. Lediglich aus Geschäftsrücksichten wird der Ausländer geduldet. Wenn man ihn loswerden könnte, ohne dem eigenen Geldbeutel zu schaden, so würde man ihn gern wieder abschieben oder wenigstens allen weiteren Zuzug verhindern.

Doch der heruntergekommene oder tiefstehende Ausländer will sich nicht damit begnügen, für die Herrenrasse Holz zu hacken und Wasser herbeizuschleppen. Wenn er auch manchmal noch des äußerlichen Schliffes ermangelt, den die „Angelsachsen" sich angeeignet haben, so dünkt er sich als Kaukasier ihnen ebenbürtig und gleichwerthig. Trotzdem ihn Dr. Wilson noch unter den südstaatlichen Neger stellt, wird er sich seine Rechte ganz gewiß nicht stehlen oder durch advokatische Kniffe hinwegdisputiren lassen. Im Gegentheile werden seine Nachkommen das Land beherrschen, wenn die Angelsachsen sich durch ihr Zweikinder- oder Einkindsystem selbst ausgerottet haben.

Der bedrohte Sabbath.

Die Eisenbahnleitungen haben bislang in der Sonntagsfrage erfreulicherweise eine recht liberale Haltung gezeigt. Für den „stillen Sabbath" sind sie nicht zu haben gewesen. Sie haben nicht nur den Durchverkehr auch des Sonntags aufrecht erhalten und den Vorstadtverkehr, soweit Nachfrage dafür ist, sondern auch gerade des Sonntags im Sommer häufig zu niedrigen Fahrraten Sonder- und Exkursions-Züge laufen lassen, der die ganze Woche hindurch schwerarbeitenden Bevölkerung kurze Ausflüge auf das Land und die Veranstaltung von Festen in ländlicher Umgebung zu ermöglichen, bezw. die schönen Profite einzustreichen, die solcher Sonntagsdienst ihnen brachte.

Man darf behaupten, daß diese Haltung zur Sonntagsfrage allseitig Befriedigung gab. Einer kleinen Schaar von Fanatikern mag sie nicht nach Geschmack gewesen sein, die braucht man jedoch nicht zu beachten, denn ihre Zahl ist wirklich verschwindend gering, und auch sie wagten es in den letzten Jahren kaum, gegen diese Sabbathschändung von Seiten der Eisenbahnen zu protestiren. Nun haben aber in der allerjüngsten Zeit die Eisenbahnleiter selbst, wie gemeldet wird, ihr Sabbathgewissen entdeckt und anscheinend die verschiedenen Organisationen, deren Wunsch und Ziel der stille (und trockene) Sabbath ist, auf eine dem Sonntage angeblich drohende Gefahr aufmerksam gemacht!

Niemand Geringeres als Onkel Sam ist der böse Geist, gegen den die guten Eisenbahnen die Sonntagsheiligen mobil machten oder machen möchten — der Onkel Sam in seiner Eigenschaft als „Postmann." Daß heutzutage, und schon seit langen Jahren, auch des Sonntags von den Eisenbahnen Postgut befördert wird, ist bekannt. Dagegen haben die Bahnen auch nichts einzuwenden. Ihr Sonntagsgewissen wurde nicht verletzt, als man ihnen die Zumuthung stellte; ja es scheint, daß sie garnicht besonders dazu aufgefordert zu werden brauchten, sondern ganz von selbst in richtiger Erkenntniß der Nothwendigkeit s. Z. damit anfingen, auch des Sonntags Postgut zu handhaben. Der Sonntags-Eisenbahnpostdienst kam auf dem Wege der natürlichen Entwickelung, und es ist nicht bekannt, daß jemals irgend Jemand Anstoß daran genommen hätte. Auch jetzt hat Niemand etwas dagegen; am allerwenigsten die Eisenbahnen. Ihr Sonntagsgewissen wurde allerdings rege, aber es empörte sich nicht ob der That, sondern nur ob der Bedrohung des Scheins, ob des angeblichen Versuchs, die Sabbathschändung, die sie sich im Dienste Onkel Sams zu schulden kommen lassen, zu „legalisiren", sozusagen, den Sonntag amtlich zu einem Arbeitstag zu stempeln!

Wieso thut das Onkel Sam? — Die Versuchung ist groß, die Frage für nächsten Sonntag als „Preisräthsel" aufzuheben, aber sie ist zu schwer. Auf die richtige Antwort würde kein Mensch kommen. Die Bahnen behaupten nämlich, der Sabbath würde in Gefahr gebracht durch die Anordnung des Generalpostmeisters, welche verlangt, „daß, wenn auf Eisenbahnpostrouten das Gewicht des Postgutes festgestellt wird, die Summe des Gewichts behufs Berechnung der täglichen Durchschnittslast durch die ganze Zahl der Tage, an denen das Postgut gewogen wird, dividirt werden muß." Das heißt, wenn das Postgut an den sieben Tagen der Woche gewogen wurde und beispielsweise 210,000 Pfund ausmacht, so soll diese Summe durch 7 dividirt und die Bezahlung auf der Basis von 30,000 Pfund täglich erfolgen, während bislang die Summe nur durch 6 getheilt wurde, so daß sich ein täglicher Durchschnitt von 35,000 Pfund ergab und die betreffende Bahn (7 × 35,000) für 245,000 Pfund die Woche und 12,775,000 Pfund das Jahr bezahlt wurde, während sie nur 210,000, bezw. 10,950,000 Pfund beförderte. Die Bahnen bekamen unter der alten Regel ein Siebentel mehr, als ihnen von Rechtswegen zukam, sie wurden für die Sonntagsarbeit thatsächlich doppelt bezahlt, und der Versuch der Postverwaltung, dieser Schröpfung ein Ende zu machen, ist's, was sie ihr Sonntagsgewissen entdecken ließ.

* * *

Vom Rechts- und Geschäftsstandpunkte aus läßt sich gegen die anbefohlene Reform schlechterdings nichts einwenden, das macht dieselbe den Bahnen aber nicht weniger unangenehm, und da sie ihren Protest doch irgendwie begründen mußten, stellten sie die Behauptung auf, daß jene Berechnung den Sonntag zum Arbeitstage mache und deshalb nicht gestattet werden dürfe. Denn der Kongreß habe sich immer gehütet, den Sabbath als einen Tag der Arbeit anzuerkennen; er arbeite wohl selbst einmal am Tage des Herrn, aber das erscheine niemals im Protokoll. Der Kongreß sei sehr für die Sonntagheiligung. Er habe seinerzeit die Bewilligung für die Kolumbische Weltausstellung nur unter der Bedingung, daß diese des Sonntags geschlossen bleibe, gemacht. Die Bundesausstellung sei auf allen Ausstellungen des Sonntags stets geschlossen gewesen usw. Nachdem die Bahnpräsidenten das in ihrem Protest gegen die Neuerung ausgeführt haben, machen sie weiterhin geltend, daß in dem einschlägigen Gesetz von einem „Arbeitstag" (working day) gesprochen wird, und daß dieser Ausdruck absichtlich benutzt werde; weiterhin geben sie die Definition des Ausdrucks Arbeitstag, wobei sie „Webster" und andere Wörterbücher und gerichtliche Entscheidungen zitiren; dann sagen sie, sie wollten nicht behaupten, daß der Kongreß nicht das Recht habe, auch Sonntagskontrakte zu „legalisiren", sondern sie gäben nur das Gesetz wieder, so wie es zur Zeit sei, und endlich schließen sie ihr (von allen Bahnpräsidenten unterzeichnetes Schreiben mit dem Gesuche, es doch bei der seit 40 Jahren gebräuchlichen Berechnungsart zu lassen.

Ob ihr Gesuch erhört werden wird? wer will das sagen? Möglich ist ja Alles, und wenn es wahr ist, daß sie alle Sabbath-Organisationen mobil machten und zur Unterstützung ihres Kampfes gegen „den Versuch, den Sonntag zu einem gesetzlichen Arbeitstage zu machen", in's Feld führten, dann ist es sogar wahrscheinlich. Und wie wundervoll bezeichnend wäre dieser Ausgang für unsere „Sonntagsheiligung", und im Allgemeinen für Land und Volk! Der Schein trügt? — Mag sein, aber der Schein ist die Hauptsache, der Schein ist Alles. Man mag arbeiten so viel man will des Sonntags, wenn's nur gut — doppelt — bezahlt und nicht laut gesagt, dem Samstag oder Montag auf die Rechnung geschrieben wird. Das Sonntagsgewissen muß hochgehalten werden, denn wenn man nur an einem Tage Gewissen hat, so ist das ein sehr kostbares und empfindliches Ding. —

Das ungeschriebene Gesetz.

Nach dem Grundsatze „Wenn schon, denn schon!" will ein Virginier Gesetzgeber — Staatssenator Machen — das sogenannte ungeschriebene Gesetz zum geschriebenen Gesetz gemacht haben. Das Verbrechen des Mordes, wo es begangen wird, Vergehen gegen die weibliche Ehre oder die „Heiligkeit des Heims" zu rächen, soll zu gesetzlich gestatteter Tödtung gemacht werden, weil — „in derartigen Fällen doch keine Bestrafung zu erzielen ist." Wenigstens im Staate Virginien nicht. Keine Jury dieses Staates, sagt er, wird jemals einen Mann zum Galgen verurtheilen, weil der Mann einen Andern getödtet hat, der die Ehre seiner (des ersteren) Gattin, Mutter, Schwester oder Tochter verletzt hat. Und weil dem so ist, weil die Geschworenen in solchen Fällen nicht dazu zu bewegen sind, ihren „Wahrspruch" dem Gesetz anzupassen, das zu befolgen sie geschworen, so sei es geboten, das Gesetz den Ansichten der Geschworenen anzupassen; mit anderen Worten: es der öffentlichen Meinung anzupassen. Denn darüber sei doch kein Zweifel möglich, daß die öffentliche Meinung die Tödtung billigt, wenn Verletzung der ehelichen Rechte oder ein „Angriff auf die Tugend der Unschuldigen" Anlaß dazu gegeben. Ist aber die öffentliche Meinung gegen das Gesetz, wie es jetzt lautet, warum sollte das Gesetz nicht geändert werden? Alles Gesetz leide darunter, wenn ein Theil des Gesetzes der Nichtachtung verfällt. Was könne es frommen, daß man von Zeit zu Zeit vergebens sich abmüht, den todten Buchstaben Leben einzuhauchen? Die Heiligkeit des Heims müsse aufrecht erhalten werden. „Warum einen Mann zwingen, sich meineidig zu machen, wenn er das Einzige gethan hat, was ein Mann thun kann unter solchen Umständen? Warum die Geschworenen zwingen, wenigstens dem Buchstaben nach ihren Eid zu verletzen dadurch, daß sie einen Mann aufs Schafott zu schicken sich weigern, der nur gethan hat, was sie an seiner Statt gleichfalls gethan hätten?" Also will der Senator in der nächsten Legislatur-Tagung die Annahme eines Gesetzes beantragen, das die Freisprechung in derartigen Fällen gesetzlich machen soll.

Als dienlich zu richtiger Würdigung des Vorschlages stellt die Betrachtung zweier Vorfälle sich dar, zweier Anwendungen des ungeschriebenen Gesetzes, die eben im Staate Virginien in jüngster Zeit von sich reden gemacht haben. In dem einen der beiden Fälle hatte eine Liebelei zwischen zwei jungen Leute solche Folgen gehabt, daß ein Ereigniß in Aussicht stand, von dem man, wenn's in der Ehe eintritt, gewöhnlich als von einem freudigen spricht. Auf Drängen der Verwandten des Mädchens war darauf der junge Mann mit dem Mädchen vor den Priester getreten und hatte sie zum Weibe genommen. Nachdem solchermaßen „die Ehre des Mädchens wiederhergestellt" war und der junge Mann das Haus verließ, schossen ihre Brüder ihn nieder wie einen tollen Hund. Als darauf die „ritterlichen" Meuchelmörder vor Gericht gebracht wurden, sprachen die Geschworenen sie frei und der Richter drückte in warmen Worten der Jury seine Anerkennung dafür aus! In dem anderen Falle wurde einem Vater, der selber das Richteramt bekleidet, hinterbracht, daß seine Tochter von einem jungen Manne zum Trinken verleitet und betrunken gemacht worden. Der Richter nahm flugs seine Flinte von der Wand, suchte den jungen Mann auf und knallte ihn nieder, ohne ihm zuvor auch nur ein Wort der Rechtfertigung zu gestatten. Es hat sich dann zwar herausgestellt, daß dem Mädchen „sonst nichts" zu Leide geschehen war; wenigstens liegt kein Beweis dafür vor. Aber der Richter hatte Schlimmes „vermuthet" oder hatte die ihm gemachte Mittheilung dahin verstanden und so gilt denn auch seine Mordthat als gerechtfertigt durch das ungeschriebene Gesetz. „Man nimmt an," daß er erst gar nicht in Anklagezustand versetzt werden wird. Sollte das wider Erwarten bennoch geschehen, so sei „natürlich" auch seine Freisprechung keinem Zweifel unterworfen.

Daß allemal der Mann der Schuldige ist, und der allein Schuldige ist, gehört zu den Eigenthümlichkeiten und den unvermeidlichen Voraussetzungen des ungeschriebenen Gesetzes. Wo das ungeschriebene Gesetz nicht gilt, soll es mitunter vorkommen—(hat doch schon die Bibel ihre Potiphar!) — daß die Frau die Verführerin ist, oder doch dem Manne dermaßen entgegenkommt, daß von Verführung, geschweige Vergewaltigung keine Rede sein kann. Wo das ungeschriebene Gesetz gilt, kommt solches niemals vor! Wenigstens läßt sichs nicht beweisen. Die Hinrichtung geht der Untersuchung voraus. Der Niedergeschossene ist todt und todte Leute sind stumm. Die Frau, die alle Schuld auf den Mann schiebt, mag die Wahrheit sagen oder nicht: niemand ist da, der sie der Unwahrheit zu überführen vermöchte. Auf alle Fälle ist der racheschnaubende Gatte oder Vater nicht in der Gemüthsverfassung, die Schuldfrage kalten Blutes zu prüfen und das Für und Wider der Beweise zu wägen.

Wozu dies ungeschriebene Gesetz führt und was es bedeutet, hat der Thaw-Fall gezeigt. Daß ein Frauenzimmer von lüderlicher Vergangenheit dem Manne, der sie schließlich geheirathet hat, eine rührselige, wenn auch noch so unglaubliche Geschichte von Verführung und Entehrung erzählt, soll dem eifersüchtigen Lüderjahn von Manne das Recht geben, den Andern noch nach Jahren in kaltem Blute über den Haufen zu schießen; und es soll nicht einmal nöthig sein, zu erweisen, daß die Geschichte sich wirklich zugetragen hat, wie sie erzählt wurde; der Mörder soll schon gerechtfertigt sein, blos weil er geglaubt hat, was „Sie" ihm erzählt hat. Jeder eifersüchtige Patron hat darnach das Recht, Richter in eigener Sache zu sein und den lästigen Nebenbuhler ohne Weiteres aus dem Wege zu räumen. Jeder Mann, ggen den eine Frau eine Beschuldigung erhebt, ist damit für vogelfrei erklärt und kann zum ewigen Schweigen gebracht werden, damit er keine Gelegenheit habe, sich zu vertheidigen gegen die Beschuldigung. Untersuchung, Zeugenvernehmung, Gegenüberstellung von Beschuldiger und Beschuldigten, und was Alles sonst für nöthig erachtet wird im regelrechten Gerichtsverfahren zur Verhütung ungerechten Urtheils, ist Alles überflüssig, wenn nicht ein rechtsverständiger, unparteiischer Richter, sondern der parteiische, nur eine Seite hörende, von Leidenschaft, Haß und Wuth erfüllte, beleidigte oder sich beleidigt glaubende Gatte, Bruder oder Vater das Richter- u. Rächeramt übt!

Die Lebensdauer in der Pflanzenwelt.

Ob in der Pflanzenwelt eine unbegrenzte Lebensdauer möglich ist, das ist eine Frage, über welche sich die Gelehrten nicht einigen können. Da sind Pflanzen der einfachsten Art, einzellige Algen, die sich durch einfache Theilung vermehren, so daß die neue Generation stets ein Theil der vorhergehenden bildet. Diese Spaltung läßt sich bis in die Urzeit der Lebewesen zurückverfolgen, und aller Voraussicht nach wird diese Theilung noch so lange vorkommen, als Lebewesen überhaupt existiren. Hier haben wir also gewissermaßen ein „ewiges Leben". Manche Forscher wollen dies jedoch nicht anerkennen, sie sagen: Das Leben der Mutterzelle ist durch die Bildung der Tochterzellen beendet.

Aehnliches ist bei einzelnen höheren Pflanzen zu beobachten, bei solchen, die sich nicht durch Samen, sondern auf vegetativem Wege vermehren oder von dem Gärtner so vermehrt werden. Auch hier ist die folgende Generation, sei sie aus Ablegern, Stecklingen, Zwiebeln, Brutknospen oder sonstwie entstanden, stets ein Theil der Mutterpfanze, und das Leben eines solchen Theils wird als Fortsetzung des Lebens der Mutterpflanze angesehen. Von Kulturpflanzen werden so eine große Reihe vermehrt, wie Pyramidenpappel, Weide, Dattelpalme, Banane, Pfefferminze, viele Obst-, Rosen-, Kartoffel- und andere Pflanzensorten. Manche derartig vermehrten Pflanzenarten zeigen im Laufe der Zeit ein Kränkeln und beginnen nach und nach abzusterben. Das hat zu der Idee der „Altersschwäche der Kulturpflanzen" geführt. Die Anhänger dieser Idee gehen von dem Standpunkt aus, daß jedes Pflanzenindividuum eine beschränkte Lebensdauer hat, und daß alle von einer solchen Pflanze auf vegetativem Wege gewonnenen Nachkommen als weiterlebende Theile anzusehen sind, deren Tod eintreten muß, wenn für das Ursprungsindividuum der natürliche Lebensabend herangerückt ist. Würde diese Annahme richtig sein, so müßte das Aussterben von Kulturpflanzen gleicher Art auch ziemlich zu gleicher Zeit statfinden, denn alle derartigen Pflanzen sind auf ein einziges Ursprungsexemplar zurückzuführen. Ein gleichzeitiges Aussterben trifft aber nicht zu. Aus diesem (und auch noch aus anderen Gründen) wird das Bestehen einer Altersschwäche bei Kulturpflanzen bestritten, und zwar mit Recht.

Dr. Kanngießer in Amsterdam geht sogar soweit, zu behaupten, daß dem Baumleben eine natürliche Lebensgrenze nicht gesetzt ist. Er sagt: Die Ewigkeit des Baumlebens wird lediglich durch äußere Umstände in eine Zeitlichkeit verwandelt. Für diese Behauptung spricht die schon angeführte Thatsache, daß manche Pflanzen, wie Weide, Dattelpalme, Banane, Pfefferminze und andere viele Jahrhunderte lang, etliche sogar zwei Jahrtausende hindurch, vegitativ vermehrt werden und für die Folge auch ausschließlich so am Leben erhalten bleiben, weil sie durch Samen gar nicht oder nicht in gleicher Art vermehrt werden können. So hat man von der Pfefferminze noch keinen keimfähigen Samen geerntet. Viele andere Pflanzen „arten aus", wenn sie durch Samen vermehrt werden, d. h. die Nachkommen unterscheiden sich mehr oder weniger wesentlich von der Mutterpflanze.

Kanonade und Schnellfeuer gegen einen Räuber.

Die vom Kabel bereits kurz gemeldete Verhaftung des Räuberhauptmanns Lis in Russisch-Polen schildert ein Korrespondent in Lublin wie folgt: Als die Polizei erfahren hatte, daß der Räuberhauptmann Lis sich im Dorfe Slawinek, fünf Kilometer von Lublin entfernt, verborgen hielt, fuhr der Polizeimeister in Begleitung mehrer Schutzleute und Kosaken dorthin, um ihn zu fangen. Sie erwischten ihn in dem Moment, als er einen Laden an der Landstraße verließ. Als Lis die Polizei erblickte, begrüßte er sie mit mehreren Revolverschüssen. Dann floh er in eine Schmiede, die sich 20 Schritte vom Laden entfernt, ebenfalls an der Landstraße befindet. Hier befahl er dem Schmied und seinen Angehörigen, die Wohnung zu verlassen. Die dreijährige Tochter des Schmiedes, die im Zimmer blieb, warf er aus dem Fenster. Der Polizeimeister trat an der Spitze seiner Schutzleute in die Schmiede und ersuchte Lis, sich zu ergeben. Lis feuerte mehrere Schüsse ab, tödtete einen Schutzmann und verwundete einen zweiten. Die Polizei zog sich zurück. Der Polizeimeister verlangte hierauf vom Generalgouverneur militärische Hilfe. Als diese ankam, begann eine förmliche Belagerung der Schmiede. Eine Abtheilung Soldaten befand sich auf dem Berge der Schmiede gegenüber und gab sieben Salven ab. Nach jeder Salve schoß Lis aus dem Fenster auf die Soldaten. Dies Spiel dauerte etwa anderthalb Stunden. Dann ließ sich der Polizeimeister durch ein Feldtelephon mit der Artilleriekaserne verbinden und verlangte ein Kanonengeschütz. Das wurde ihm zugesagt. Die Artillerie nahm ebenfalls auf dem Berge Platz. Acht Kanonenschüsse wurden auf die Schmiede abgefeuert und acht große Löcher im Hause sind sichtbar. Dann erfolgte das Kommando „Stürmen!" Militär und Polizei näherten sich der Schmiede. Lis erschien von neuem am Fenster und das Militär zog sich in aller Eile zurück. Vom sicheren Berge aus wurden dann wieder ein Kanonenschuß und 18 Salven abgegeben. Jeder Salve folgte eine Kugel aus der Pistole des Räuberhauptmanns. Plötzlich herrschte Ruhe. Das Militär trat vorsichtig in die Schmiede ein und fand Lis verwundet mit einem Browning in der Hand auf dem Boden. Noch einmal versuchte er sich aufzurichten und zu schießen. Er wurde jedoch zu Boden geworfen. Lis schoß sich schnell noch eine Kugel in den Hals, die ihn aber nicht tödtete. Die Häscher fanden noch 100 Kugeln bei ihm. Der Räuber wurde nach Lublin gebracht.

Gesammtausgaben für die Deutschen Kolonien.

Einem in der Sitzung der Budgetkommission vom 19. April geäußerten Wunsche entsprechend, hat der Staatssekretär des deutschen Reichsschatzamts dem Vorsitzenden der Kommission für den Reichshaushalts-Etat eine Zusammenstellung der gesammten, bisher nur Deutschlands Kolonien gemachten Ausgaben zugehen lassen. Hiernach haben die deutschen Schutzgebiete ohne Einrechnung der Kosten zur Unterwerfung der letzten großen Aufstände in Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika, die für Ostafrika auf rund 3½ Millionen und für Südwestafrika auf rund 640 Millionen bis einschließlich des Rechnungsjahres 1906 berechnet sind, bis zu dem gleichen Zeitunkt an Reichszuschüssen erhalten, in runden Zahlen: Ostafrika 91 Millionen, Kamerun 25½, Togo nicht ganz 4, Südwestafrika 94, Neu-Guinea 7, die Inselgebiete 2, Samoa 1,4, Kiautschou 102 Millionen. Die genaue Gesammtsumme für alle Kolonien beträgt 227,863,000 Mark. Der Betrag, den das Reich seinerzeit an Spanien für die Abtretung der Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen bezahlt hat, ist hierbei nicht angesetzt. Die Aufwendungen erstrecken sich, mit verschiedenem Beginn für die einzelnen Kolonien, auf den Zeitraum von' 1885 bis 1906, also auf mehr als zwanzig Jahre.

— Abstrakte Hebung des Fremdenverkehrs. — Agent (sehr aufdringlich, der mit einer Masse von Artikeln einen Gasthofbesitzer behelligt, und schließlich noch mit folgendem animirt): „Sehr gutes Flohpulver hätte ich auch!" — Gasthofbesitzer: „Brauche ich auch nicht." — Agent: „Ich meine ja für Ihre Passagiere." — Gasthofbesitzer: „Unsinn, die stehen lieber auf, wenn sie von den Flöhen ermuntert werden, macht also entschieden mehr Fremdenverkehr."

— Schätzung.—Kunsthändler (zum Maler): „Was, für Ihr Bild verlangen Sie zehntausend Mark?! Das ist ja ein Preis, als wären Sie schon zweihundert Jahre todt!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Ducker

im Alter von 6 Jahren, 7 Monaten und 23 Tagen am 20. Mai nach schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Mai, vom Trauerhause, 1719 West End Ave., Chicago Heights, um 11:30 Uhr Morgens, nach der Evang.-Luther. St. Johanneskirche, Ecke 16. Str. und Vincennes Ave., und von da nach Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Henry und Friederike Ducker, Eltern.
Henry, Frieda und Lena, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Peter W. Efferts

im Alter von 29 Jahren, 5 Monaten und 26 Tagen gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5730 Princeton Ave., nach der St. Martinskirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. Mitglied der St. Michaels Court Nr. 20, C. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin und Mary Efferts geb. Weisenbunk, Eltern.
Theodore Efferts, Bruder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere geliebte Mutter

Minnie Poltrock geb. Oldenstedt

im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 163 Beach Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Oldenstedt, Gatte.
Artie, Richard und Annetta, Kinder.
Henry Oldenstedt u. Frau Dora Pohl, Geschwister.

TAUSIG FURNITURE CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Ein guter Eis-Schrank

spart mehr an Eis und Speisen als er kostet — die schlechte Sorte ist für jeden Preis zu theuer.

Zirkulation der Luft in einem Eisschrank ist der wichtigste Punkt zu berücksichtigen — er hält die Speisen kühl, schmackhaft und rein.

Unsere Eisschränke sind nach neuester Art gebaut und garantirt, nicht nur die Speisen kühl zu halten, sondern auch eine vollständige Luftzirkulation zu fördern, die der Schmackhaftigkeit der Speisen nothwendig ist.

$2.00 Anzahlung und 50 Cents per Woche. — Zwanzig verschiedene Größen, aufwärts von **$6.75**

7mai didofa.1mo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Anton Sterkel

am 20. Mai, Morgens 8:45, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Mai, Vorm. 9:30, vom Trauerhause, 238 Dayton Str., nach der St. Theresia-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau John Torissen, Frau Adam Schwarzkopf, Frau August Guengerich, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herr John Prüser

selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 68 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 101 11. Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Prüser geb. Diener, Gattin.
Willie, Ferdinand, Oscar und Hermann, Söhne.
Henry und Louis Steinmeier, Schwiegersöhne.
Frau Fred Prüser geb. Margrady, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Johann Ludewing

am 18. Mai gestorben ist im Alter von 71 Jahren 4 Monaten und 22 Tagen. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Mai, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 86 Ruble Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Zionskirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johana Ludewing, Gattin, nebst Kindern, Brüdern und Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmina Bening

im Alter von 63 Jahren am 19. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1053 Lincoln Ave., nach dem St. Lucas Gottesacker.

Edward Bening, Sohn.
Hattie Karus, Tochter.
Willie Karus, Sohn.

modi

Gestorben: Aug. M. Schilling, Mitglied des Thomas Post Nr. 5, G. A. R., starb am Samstag, den 18. Mai 1907, im Alter von 70 Jahren und 6 Tagen. Geliebter Gatte von Louise Schilling und Vater von Adolph, Gretchen, Henry und Paul. Beerdigung Mittwoch, den 22. Mai, punkt 2 Uhr Nachm., von 530 Ogden Ave. (Julius Bützow, Leichenbestattungs-Parlor) nach dem Waldheim Friedhof. dimi

Gestorben: Deliah Fiedler geb. Kichenberg, starb am Montag, den 20. Mai 1907. Gattin des verstorbenen J. W. Fiedler, Mutter von Hubert Fiedler und von dem verstorbenen William Fiedler. Schwester von M. Kichenberg. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Mai, vom Trauerhause, 3723 Union Ave., um 9 Uhr Morgens, nach der St. Georgs-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort per Cars nach dem St. Marien Friedhof, vom 47. Str. Bahnhof aus.

Gestorben: August Berg, 28 Jahre alt, am 20. Mai. Geliebter Sohn von Frau Minnie Berg, Bruder von William Berg. Beerdigung am 22. Mai, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 614 N. 14. Ave., Melrose Park, nach dem Arlington Friedhof.

Gestorben: Minnie Kaske geb. Wolfgram, geliebte Gattin von Louis Kaske, Mutter von Albert und William. Starb am 21. Mai, im Alter von 72 Jahren. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Brighton Hive Nr. 49 L. O. T. M., dem Teutonia Tent Nr. 60, K. O. T. M., für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie dem Herrn Pastor Thillmann für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Gattin. Nochmals dankend, die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Eccarius, nebst Kindern.

Gestorben: Mary Obermayer, 16 Jahre und 6 Monate alt. Geliebte Tochter von Geo. und Carrie Obermayer. Beerdigung Donnerstag, den 23. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 777 W. 14. Str., nach Forest Home.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten und unvergeßlichen Sohn und Bruder

Walter,

der heute vor einem Jahre, am 21. Mai 1906, im Alter von 19 Jahren durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte gerissen wurde.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen
In den Gefilden jener Welt,
Ist, wenn wir an dem Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält.
Wenn Liebe könnte Wunder thun
Und Thränen Todte wecken,
So würde Dich, geliebter Sohn,
Die Erde heute nicht mehr decken.

Gewidmet von den tieftrauernden Hinterbliebenen:

Albert und Auguste Rambow, Eltern.
Hermann und Elsie, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater

Julius Lietzau,

der heute vor einem Jahre zu seinem Gotte und der ewigen Ruhe eingegangen ist.

Ausgeduldet, ausgelitten,
Hast Du Deinen großen Schmerz;
Ausgeweinet, ausgeblutet
Hat Dein edles, treues Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Folgend einem Ruf vom Herrn.
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden, tief und schwer.
Ruhe sanft, Du treues Herze,
Gott gebe Dir des Himmels Ruh' —
In jenen lichten, sel'gen Höhen
Gibt's ein fröhlich Wiedersehen!

Louisa Geier, Anna, Bertha und Otto, Kinder.
Richard Geier, Schwiegersohn.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Christ. Starck,

den der unerbittliche Tod uns am 2. Mai 1906 so plötzlich aus unserer Mitte riß.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah'!

Gewidmet von seiner lieben Gattin **Ida Starck** und den trauernden Kindern.

Aus Demmes Medizin. Bibliothek. „Wie erhalten wir unsere Kinder gesund?" Volksbuch über die Kinderpflege. Preis 35c und 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. —Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
1—31mai,tgl

ELM LAWN
Chicagos schönster Friedhof, Lake Str., Elmhurst. — Begräbnißplätze 12 bei 18 Fuß, sind jetzt noch für $30 und aufw. zu haben.
Elm Lawn Cemetery Company,
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.
12mai,1mX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9lnX*

White City
Vergnügungen in Masse
Der Besuch übertrifft alle Rekords!
Pharaohs Tochter.
Die großartigste Reproduktion eines biblischen Ereignisses, welches jemals auf einer Bühne dargestellt wurde.
Zweite Woche:
Brooke und seine Kapelle.
Großer freier Zirkus
Täglich v. 1 bis 12 Nachts. Eintr. 10c.
Nehmt irgend eine südlich fahrende Car.

OPENS SAT.
Riverview
ROSCOE BOUL. WESTERN, BELMONT and CLYBOURN AVS.
MAY 25
modimi

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.

A. DE THIER,
Bau-Kontraktor
2442 W. Cornelia Str., nahe 49. Ave.,
liefert Pläne und Spezifikationen zur vollen Zufriedenheit. Geld vorgeschossen zu 5½%.
4m,fadido,1m

— Deutsches —
Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahl'g.
HENRY DETMER
Telephon Harrison 265.
llmai,bi*

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.
nov16*X

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Verkauf einer Partie Ver. Staaten Artikel

337 WABASH AVENUE

Beginnend Montag Morgen um 9 Uhr. 2 Wochen geöffnet, auch des Abends.

Alle Waaren direkt von den Regierungs-Niederlagen, und etwas von Interesse für jeden Einzelnen.

Blauer u. schwarzer Serge u. Tuch f. Offiziere, 56zöll., reine Wolle, Yard 1.40
Regierungs Kalbleder-Schuhe, in Größen von 6 bis 11, das Paar für 1.25
Khaki Röcke für Officearbeit, Clerks, gewöhnl. Arbeit oder Lounging, 1.00
Vereinigten Staaten Wappen, Ihr findet nirgends deren Gleichen, für nur 35c
Lederne Gepäck-Riemen, 42 Zoll, kosten der Regierung 30c, zum Preise von 10c

Kuriositäten, Schanzen-Werkzeuge, gerade und krumme Säbel, Gewehre, Karbinen, Blankets, Pouches, Regenhüte, Helme, Kappen, Hüte, Canvas-Säcke, Feldflaschen, Surcingles, Patronen-Gürtel, Bajonette-Sets, Kämme, Matrosenblousen usw. Zirkulare mit einem Verzeichniß aller Waaren, die zum Verkauf kommen, an der Thür ausgehändigt. Alles von Regierungs-Niederlagen.

W. STOKES KIRK, Manager, 337 Wabash Avenue, Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Betirt.

Der Gouverneur streicht $280,000 aus Bewilligungs-Vorlagen.

Verbindung zwischen Nord und Süd.

Aus Springfield wird berichtet, der Gouverneur habe gestern aus der Bewilligung für die Irrenanstalt in South Bartonville einen Posten von $280,000 gestrichen, den die Legislatur zur Errichtung von acht neuen Anstaltsgebäuden bestimmt hat, die zusammen Raum für weitere 1000 Patienten hätten bieten sollen. Der Gouverneur händigte sein Veto kurz vor Mitternacht dem im Vorzimmer wartenden Senatssekretär Paddock ein. Schlag Mitternacht würde die Bewilligungs-Maßnahme Gesetzeskraft erlangt haben, auch wenn der Gouverneur sie nicht unterzeichnet hätte. In der Anstalt zu South Bartonville werden nur unheilbar Wahnsinnige verpflegt, und der Gouverneur hält bekanntlich mit der Aufsichtsbehörde für staatliche Wohlthätigkeitsanstalten dafür, daß es mehr Zweck habe, für die Heilbaren etwas zu thun, als für die Unheilbaren. In der betreffenden „Bill" war zwar vorgesehen, daß in besagter Anstalt fortan auch Patienten verpflegt werden sollten, die als heilbar angesehen werden, der Gouverneur meint aber, daß das unzweckmäßig sein würde. — Die Bewilligung von $20,000 für die Unterhaltung von Gartenanlagen bei der Irrenanstalt in Watertown hat der Gouverneur auf die Hälfte des Betrages zusammengestrichen.

Heute schenkt der Gouverneur den Befürwortern, sowie den Gegnern der Vorlagen Gehör, welche die Herstellung einer Verbindung zwischen den Boulevard-Anlagen der Nord- und der Südseite ermöglichen sollen. Als Wortführer der Gegner tritt der Anwalt Lessing Rosenthal auf, während Herr Clyde M. Carr, als Vertreter des „Chicago Commercial Club", die Gutheißung der Pläne befürwortet.

Keine Zierde der Landschaft.

Anwohner der Sheridan Road in der Gegend von Pine Grove Ave. sind höchlich ungehalten darüber, daß man ihnen ein mächtiges Plakatgerüst vor die Nase gesetzt hat. Dieses ist auf freien Baustellen längs der Cornelia Straße aufgestellt worden und wird nun mit den bekannten lieblichen Bildern für Anpreisung von Grütze, Schnaps, besseren Bieren usw. bepappt, deren fortgesetzter Anblick auf die Nachbarn nicht ergötzend wirkt. Diese wollen nun protestiren oder sonst etwas zur Abwehr thun, ob sie aber etwas ausrichten werden, ist fraglich, es sei denn, sie verständen sich dazu, dem Inhaber der Baustellen mehr für Nicht-Duldung des Gerüstes zu zahlen, als er jetzt für dessen Duldung erhält.

Der Hamilton-Klub.

Der Hamilton-Klub hat gestern, unter außerordentlich reger Betheiligung seitens der Mitgliederschaft, seine jährliche Beamtenwahl vorgenommen. Für die Präsidentschaft war nur ein Kandidat, Thomas D. Knight, im Felde, für alle übrigen Posten aber waren je zwei Kandidaten nominirt, einer von den „Regulären" und einer von den „Mitgliedern". Jede Seite brachte etwa die Hälfte ihrer Kandidaten durch. Gewählt worden sind: John L. Ferguson, 1. Vize-Präsident; John T. Lenferty, 2. Vize-Präsident; Herbert Thwaite, Schriftführer; Ainsworth W. Clark, Schatzmeister; Edwin W. Beedle, Harlan W. Cooley, Wm. A. Leonard, Chas. T. Mason und N. G. Woodside, Direktoren; David K. Cochrane und John B. Norcroß, Mitglieder des Ausschusses für Bethätigung auf politischem Gebiet.

Die Telephon-Gerechtsame.

Der Stadtraths-Ausschuß für Oel-, Gas und elektrisches Licht setzte gestern Nachmittag die am Vormittag wieder aufgenommenen Verhandlungen fort über die Bedingungen, unter denen der Chicago Telephone Co. die Betriebsgerechtsame erneuert werden soll. Es wurde unter anderem beschlossen, daß in Zukunft eine gegebene Leitung nicht mehr als zwei Anschlußstellen haben soll, und daß die Bezahlung für die Benutzung solcher Linien durchweg nach Aufrufen, nicht nach kontraktmäßigen Abmachungen auf Zeit geleistet werden soll. Betriebsleiter Hibbard von der Telephon-Gesellschaft stellte bei der Erörterung dieser Frage wehmüthig fest, er habe von Fällen Kenntniß, in denen sparsame Frauen sich lieber unentgeltlich des beim Monat bezahlten Telephons einer Nachbarin bedienen, statt des Nickel-Telephons, das sie im eigenen Hause haben.

Leset die „Sonntagpost".

„Tramps" beim Festmahl.

Trotz Ben Akiba wohl noch nicht dagewesen. —Bekam zwei Theilnehmern schlecht.

Zur Feier der Gründung der von Dr. Ben L. Reitman vor zwei Wochen ins Leben gerufenen „Brotherhood Welfare Association", die sich die Aufgabe gestellt hat, die heimathlosen Wanderer, gewöhnlich „Tramps" oder „Hobos" genannt, mit Güte statt mit dem Polizeiknüppel zu behandeln, fand gestern Abend im Windsor-Clifton Hotel ein Bankett statt. Als die Einladung dazu an die Ritter der Landstraße ergangen war, hatte man sonderbarer Weise auf nur hundert Gäste gerechnet, aber schon lange vor acht Uhr, der zum Beginn festgesetzten Stunde, waren mehrere Hundert „Hobos" vor dem Hotel versammelt, die alle von der Einladung gehört hatten und das Festmahl nicht versäumen wollten. Es fanden schließlich 125 von ihnen an der Tafel Platz. Sie sprachen den Speisen und Getränken wacker zu, und auch an den üblichen Tischreden fehlte es nicht. Die Redner besprachen die Grundsätze der neu gegründeten Gesellschaft und gaben ihre reichen Erfahrungen zum Besten. Die Einen erzählten, wie sie stets Arbeit gesucht, aber immer das Pech gehabt hätten, keine zu finden, die Anderen, wie sie überhaupt nie gearbeitet hätten und nun nicht erst noch damit anfangen wollten. Das Bankett wurde allgemein als sehr erfolgreich bezeichnet.

Als es vorüber war, wankten „Penuchle Pete" und „Ben the Goose" etwas unsicheren Schrittes in der Richtung nach den Docks der Anchor-Linie von dannen. Um 4 Uhr heute früh fand Polizist McNeff von der Hauptwache die beiden Biedermänner an La Salle und Washington Str. in süßem Schlaf auf dem Fußsteig. Als er sie weckte, wurden sie unangenehm, worauf der Beamte sie wegen Ungebühr einlochte. Sie hatten eigentlich auf den Docks schlafen wollen, waren aber nicht so weit gekommen.

Stellen Forderungen.

Frachtverlader ersuchen um eine Lohnaufbesserung.

Den Superintendenten des Frachtversandts sämmtlicher hiesigen Bahnen sind gestern gleichlautende Zuschriften der Frachtverlader zugegangen. Es heißt darin, daß die verschiedenen Gruppen der mit Handhabung des Frachtguts beschäftigten Angestellten eine Lohnaufbesserung von 12½ Cents den Tag beanspruchen und durch ihre Vertrauensleute mit zuständigen Vertretern der Bahngesellschaft hierüber zu verhandeln wünschen. Die Namen der Vertrauensleute sind jedem Schreiben beigefügt, und zwar sind die betreffenden Leute in jedem Falle Mitglieder des Angestelltenpersonals der fraglichen Bahn, da der Fachverband der Angestellten als solcher von den Bahnverwaltungen nicht ausdrücklich anerkannt wird. Für die Mitglieder der verschiedenen Gruppen von Angestellten beträgt gegenwärtig der Lohn bezw. $1.85 und $2.00 den Tag; die beim Monat angestellten Versandtclerks erhalten $65 monatlich.

In der Turnhalle der sozialen Siedlung an Groß Avenue nahe 47. Straße wurde gestern Abend Michael Donnelly, ehemals Präsident des Zentralverbandes der Schlachthausangestellten, von Gewerkschaftsbeamten wegen seiner Verdienste um die Arbeiter-Bewegung gefeiert. Donnelly war vor drei Jahren der Führer in dem großen Schlächterstreik. Ein Jahr später wurde er bei der Beamtenwahl der „Chicago Federation of Labor" halb todt geschlagen, weil er als Wahlrichter der Klique unbequem war, welche bis dahin die Körperschaft beherrscht hatte.

Wieder beruhigt.

Die gestern abgehaltene General-Versammlung der Tulija Valley Planters' Co. nahm wider Erwarten einen durchaus friedlichen Verlauf. Die Aktionäre, welche durch nachtheilige Gerüchte über die Geschäftsführung beunruhigt worden waren, haben sich überzeugen lassen, daß kein Grund zu Befürchtungen vorhanden ist. Die bisherigen Beamten, bis auf Sekretär V. F. Harvey, der die Wiederwahl ablehnte, wurden wiedergewählt. Zum Sekretär gewählt wurde Herr W. A. Reimer.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen....	20.30
Schweiz: 100 Franken....	19.38
Holland: 100 Gulden.......	40.40
Dänemark: 100 Kronen....	26.73
Rußland: 100 Rubel........	51.40

— Der Reichthum ist durchaus kein Grund, den Menschen mißzuachten.

Abgewiesen.

Kreisrichter Honore über die Rechte von Bahngesellschaften.

Gesuch der Grundeigenthumsbörse

Gegen Ermächtigung der Abwasserbehörde zur Ausschreibung höherer Steuern. — Wiederanstellung des früheren Polizei-Inspektors Hunt nicht beabsichtigt.

George W. Shaw, der einen auf 99 Jahre lautenden Pachtkontrakt für die Baustellen 67 und 69 N. Canal Str. hat, befürchtet, daß seine Nutzrechte beeinträchtigt werden möchten durch die geplante Verlegung des Northwestern-Bahnhofes von der Nord- nach der Westseite. Im Verein mit anderen Interessenten hat er im Kreisgericht ein Verfahren angestrengt, um diese Verlegung womöglich zu verhindern. Zur besseren Begründung des Vorgehens wurde hauptsächlich geltend gemacht, daß die Stadt verschiedene Gassen für das Bahnhofsgebäude hergeben, sowie verschiedene Straßen der allgemeinen Benutzung mehr oder minder würde entziehen müssen, und das wäre unzulässig. Gestern Nachmittag hat nun Kreisrichter Honoré ein Erkenntniß in dieser Sache abgegeben. Es lautet zu Ungunsten der Antragsteller, die mit ihren Einwänden abgewiesen wurden.—Der Richter entscheidet, daß der Stadtrath nicht befugt sein würde, öffentliche Straßen oder Gassen zwecks Förderung von Privatinteressen der Benutzung zu entziehen. Anders verhalte es sich aber, wenn die Förderung öffentlicher Interessen in Frage komme, und das sei hier unbedingt der Fall. Die Bahnverwaltung würde übrigens auch befugt gewesen sein, sich den betreffenden Grund und Boden auf dem Wege des Enteignungsverfahrens zu sichern. Daß der Stadtrath sich aus freien Stücken zur Abtretung des Bodens verstanden habe, verringere die Rechtmäßigkeit des getroffenen Abkommens nicht, und daß die Bahnverwaltung für das abgetretene Land Zahlung an die Stadtkasse leiste, erst recht nicht. Ebenso gut wie Eisenbahn-Gesellschaften auf dem Wege des Enteignungsverfahrens irgend welches Land sich sichern könnten, das sie zur Anlegung ihrer Verkehrslinien benöthigen, könnten sie auch von Land, das als Bahnhof dienen soll, Besitz ergreifen, denn Bahnhöfe bildeten einen nothwendigen Bestandtheil von Bahnanlagen. — In der Klageschrift war unter Anderem auch behauptet worden, die Bahnverwaltung hätte die beanstandete Maßnahme des Stadtraths durch Anwendung betrügerischer Mittel erwirkt, aber die Anwälte der Kläger haben nicht den geringsten Versuch gemacht, diese Behauptung zu beweisen.

Die Abwasserfrage.

Die Grundeigenthums-Börse hat in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, beim Gouverneur Verwahrung einzulegen gegen die, in einer von der Legislatur angenommenen Vorlage enthaltene, Ermächtigung für die Abwasser-Behörde zur Erhebung von höheren Steuern. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die besagte Behörde die Vermehrung ihres Steuereinkommens vornehmlich anstrebe, um einen Hilfskanal durch die Calumet-Region ziehen, bezw. den Calumet-Fluß nach dem Abwasser-Kanal ableiten lassen zu können. Das Recht hierzu würde sie sich indessen, da die Bundesregierung es bestreitet, erst gerichtlich erkämpfen müssen. Die Entscheidung der Streitfrage werde noch geraume Zeit auf sich warten lassen, und deshalb sei es unnöthig, der Behörde die Erlaubniß zur Erhöhung der Steuern schon jetzt zu ertheilen. — Im Anschluß hieran erinnert die Grundeigenthumsbörse an das von der Internationalen Wasserwegskommission abgegebene Gutachten, daß Chicago besser daran thun würde, seine Abwasser mittels einer Rieselmethode unschädlich zu machen. Und sie wird ihrem Protestschreiben an den Gouverneur eine Abhandlung über die besagte Methode beilegen, welche ihr von dem Ingenieur John W. Alvard zugegangen ist, der zur Zeit in der neuen Stahlstadt Gary, Ind., mit der Errichtung einer Kanalisirungs-Methode nach dem Riesel-System beschäftigt ist. Herr Alvord rühmt die Zweckmäßigkeit und Wohlfeilheit dieses Systems. Die Anlagekosten betragen angeblich nur $4 auf jeden Kopf der für den Kanalisirungs-Bezirk angenommenen Bevölkerung und die jährlichen Betriebskosten nur 6 Cents auf den Kopf. Das Chicagoer System der Schwemmkanäle dagegen bedinge Anlagekosten von $60 auf den Kopf der Bevölkerung. — Es mag hier erwähnt werden, daß seitens der Abwasser-Behörde auf den vorerwähnten Rath der Internationalen Kommission erwidert worden ist, dieser sei zwar gut, aber die Chicagoer konnten ihn nicht benutzen, da die Rieselfelder nur jenseits der Staatsgrenze von Indiana würden anlegen können, was sich aus zahlreichen Gründen verbiete.

Der Triumph der Liebe ist eine glückliche Ehe.

Viele verheirathete Männer sowie auch solche die bald zu heirathen gedenken, leiden nicht gerade an sogenannten Schwächezuständen, bemerken aber häufig eine gewisse unliebsame Erscheinung, welcher fast stets eine, meist heilbare, Prostata-Irritation zu Grunde liegt.

Außer der angedeuteten Haupt-Erscheinung verursacht die Prostata-Irritation häufig einige der folgenden Symptome: Blasenleiden, besonders vermehrter Drang oder auch leichtes Brennen, Nachtröpfeln, trüben oder wolkigen Bodensatz im Wasser, unnatürliche Verluste, zeitweilige Rückenschmerzen oder Schwäche, Mattigkeit oder leichtes Ermüden, vorzeitige Schwäche etc.

Sie können mir Ihren Zustand vertrauensvoll beschreiben, und bin ich gern bereit, Ihnen die nöthigen Rathschläge zu ertheilen zur gründlichen Heilung zu sichern. 17mai

Dr. Gustav Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Finanzielles.

Sicherheit.

Diese Bank veröffentlicht ein Büchlein mit Angaben wie Geld sicher angelegt werden kann. Sprecht vor oder schreibt nach einem Geld-Anlage-Büchlein. Portofrei.

Royal Trust Co.—Bank
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd
dimi

Protestiren ohne Grund.

Die „Law and Order League" von Englewood hat gestern Abend beschlossen, beim Mayor Verwahrung einzulegen gegen die angeblich beabsichtigte Wiederanstellung des früheren Polizei-Inspektors Hunt. Der Mayor erklärt aber, er habe noch gar nicht daran gedacht, Herrn Hunt wieder anzustellen. Als ebenso grundlos bezeichnet Korporationsanwalt Brundage ein Gerücht, wonach er auf der Suche nach einem Wege wäre, auf dem man Hunt, ohne die Zivildienst-Ordnung zu verletzen, wieder in den Polizeidienst eintreten lassen könnte. — Die „Law and Order League" hat gegen Hunt hauptsächlich einzuwenden, daß dieser sich angeblich niemals rechte Mühe gegeben hat, in den Prohibitions-Bezirken von Hyde Park, wozu auch Englewood theilweise gehört, das Schankverbot streng durchzuführen.

Bleibt unbehelligt.

Staatsanwalt Healy stellt ausdrücklich in Abrede, daß er den Großgeschworenen irgendwelches Material unterbreiten werde, um zu veranlassen, daß auch der ehemalige Baukommissär Bartzen wegen Verletzung des Zivildienst-Gesetzes in Anklagezustand versetzt werde. Es sei nicht erwiesen, sagt er, daß Herr Bartzen selber städtische Angestellte zu Beisteuern für den demokratischen Kampagnefonds veranlaßt habe. — Die Großgeschworenen werden sich beiläufig während ihrer Sitzung mit nicht weniger als dreizehn Mordfällen zu befassen haben, unter denen sich auch der mehrfache Giftmord in der Familie Mette befindet.

Verlangt eine Erklärung.

Dr. Webster, der Präsident der staatlichen Gesundheitsbehörde, wird den Dr. Harold N. Moyer um nähere Begründung der von diesem aufgestellten Behauptung ersuchen, daß bei den ärztlichen Staatsprüfungen auch unfähige Kandidaten gut fahren, sofern sie nur gut schmieren. Dr. Moyer hat Derartiges kürzlich in einem Vortrage vor einem ärztlichen Verein geäußert und dabei selber den Wunsch ausgesprochen, es möchte eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet werden. Er hat vorsichtigerweise aber hinzugefügt, daß er nicht daran denke, Mitglieder der Gesundheitsbehörde als bestechlich hinzustellen.

Flüchteten halbnackt.

Edward Shermack und Familie mußten Flammen weichen.

Auf bisher unaufgeklärte Weise brach heute früh gegen zwei Uhr Feuer aus im Erdgeschoß des zweistöckigen Holzhauses Nr. 320½ W. 63. Straße. Ein Polizist der Bezirkswache zu Englewood entdeckte den Brand und alarmirte die Feuerwehr. Dann weckte er die Bewohner, den Schneider Edward Shermack und Familie. Sie mußten halbnackt flüchten, entkamen aber unversehrt. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen sich schon dem angrenzenden Holzgebäude Nr. 320 W. 63. Straße mitgetheilt. In diesem befindet sich der Laden von Bryson Brothers, Händlern in Bedarfsartikeln für Plumbers. Die Häuser wurden um etwa $100 beschädigt.

Im Hause von Hrn. M. Schuchardt, dem hiesigen Generalagenten der Equitable-Lebensversicherungs-Gesellschaft, 943 Lunt Ave., entstand gestern durch einen Lappen, der auf eine Röhre der Zentralheizung zum Trocknen gelegt worden war, ein Brand, der aber keinen nennenswerthen Schaden anrichtete. Frau Schuchardt führte, als sie die Flammen entdeckte, ihre Kinder ins Freie und begab sich dann zu ihrem Nachbarn George Rieder, dessen Sohn Walter den Brand mittels einiger Eimer Wasser schnell löschte.

Gestern noch lebensfroh.

Heute wurde Joseph F. Page an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Der 73jährige Joseph F. Page, der früher, ehe er sich zur Ruhe setzte, ein Stahlprüfer war, wurde heute Morgen im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 4007 Michigan Ave. entseelt aufgefunden. Er war an Leuchtgas erstickt, das einem halb aufgedrehten Brenner eines Gasofens entströmte. Da der Verstorbene ein lebensfroher, alter Herr war und sich gestern Abend, als er sein Bett aufsuchte, in bester Laune befand, auch sonst anscheinend keinen Grund hatte, sich das Leben zu nehmen, nimmt man an, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde. J. Frank Page, der die Leiche des Vaters fand und die Polizei benachrichtigte, ist Präsident der Page Advertising Co., Nr. 90 Wabash Ave.

— Gemüthlich. — Sommerfrischler: „Sie sagten doch, zwei Ansichtskarten seien für mich angekommen?"—Wirth: „Bring' sie Ihnen gleich 'nauf.... sie werden grad' noch in der Gaststub' gelesen!"

— Unter Freundinnen.—„Wie war es denn auf dem gestrigen Ball?"—„O wunderbar schön; nachdem Papa den ersten Tausendmarkschein hatte wechseln lassen, bin ich nicht ein einziges Mal mehr sitzen geblieben!"

Viehische Gelüste.

John Lambert soll sich an einem 14jähr. Mädchen vergriffen haben.

Mißhandelte die Stiefmutter.

Der Häftling leugnet.—Er ist mit Bestimmtheit als der Thäter bezeichnet worden.—Der Brandstiftung in vielen Fällen geständig. — Starb auf der Straße.

Unter der Anklage, sich an der 14jährigen Minnie Ficcocha, Nr. 1428 Wabash Ave., vergriffen und ihre Stiefmutter, die 45jährige Frau Mary Fasetela, geprügelt zu haben, bis ihr die Sinne schwanden, wurde heute Morgen der 30jährige John Lambert, alias „Kalifornia Jack" verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt. Er betheuert seine Unschuld, ist aber von der Frau mit Bestimmtheit als der Thäter identifizirt worden.

Frau Fasetela und ihre Stiefmutter sammelten Kohlen auf den Rangirhöfen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn an Polk Straße, als angeblich Lambert über das Mädchen herfiel. Er hatte hinter einem Güterwagen gestanden. Als er plötzlich vorsprang und Minnie packte und zu Boden warf, war Frau Fasetela einen Augenblick schreckgelähmt. Sobald sie sich aber von ihrer Ueberraschung erholt hatte, stürzte sie sich zornentbrannt auf den Unhold. Dieser schlug sie nieder und prügelte sie, bis ihr die Sinne schwanden.

Als der Thäter flüchtete, nahmen mehrere Eisenbahner seine Verfolgung auf. Er ging ihnen aber durch die Lappen.

Frau Fasetela und ihre Stieftochter wurden in kläglichem Zustande nach dem Nothfall-Hospital geschafft. Nachdem sie dort behandelt worden waren, begaben sie sich nach der Wache und lieferten der Polizei eine Beschreibung ihres Angreifers. Auf Grund ihrer Angaben wurde hinter dem Hause Nr. 163 S. Water Straße ein verdächtiger Bursche verhaftet, der sich als Lambert entpuppte. Er wurde heute von Richter Newcomer unter $6000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

Leidet an Brandstiftungssucht.

Gestern Abend wurde der 19jährige Frederick Holman, Nr. 1068 Wilcox Ave., verhaftet. Er gestand, fast ein Dutzend Milchniederlagen und Ställe auf der Westseite in Brand gesetzt zu haben. Der erste der Brände ereignete sich im April, aber erst vor wenigen Tagen lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft auf Holman. Der Bursche war stets rechtzeitig von der Brandstätte geflüchtet, aber nach Eintreffen der Feuerwehr dahin zurückgekehrt und hatte sich an der Rettung von Pferden betheiligt.

„Ich werde verrückt," sagte er zum Brandinspektor Hogan. „Am liebsten möchte ich mich auf der Stelle tödten. Ich weiß nicht, was mich zu den Brandstiftungen veranlaßt hat, es sei denn, daß es die Sucht war, Flammen und Rauch zu sehen."

Holman stand bis vor Kurzem als Fuhrmann in Diensten eines gewissen Otto A. Paul. Die Polizei glaubt, daß er aus Gram über den vor wenigen Monaten erfolgten Tod der Mutter wahnsinnig wurde.

Tödtliches Blei.

Rudolph Hnabek, der am Sonntag, wie berichtet, von dem 19jährigen F. Peters niedergeknallt wurde, ist gestern im County-Hospital seinen Wunden erlegen. Der Thäter behauptet, daß er in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte. Durch Hnabek sei sein und seiner Mutter Leben bedroht gewesen.

Im Fieber.

Der 46jährige Speisewirth Joseph Willis, Nr. 364 LaSalle Ave., dessen Gesundheit angeblich durch unmäßiges Trinken zerrüttet war, befand sich seit mehreren Tagen in den Wohnung seines Bruders Allen, Nr. 114 N. Clark Straße, in Pflege und ärztlicher Behandlung. Heute früh gegen vier Uhr sprang er im Fieber auf, lief im Hemd auf die Straße und eilte bis zum Hause Nr. 147 LaSalle Avenue, wo er entseelt auf dem Bürgersteig zusammenbrach.

P. J. Wilson, Nr. 161 LaSalle Avenue, und Alfred Roche, Nr. 150 Orleans Straße, an denen er vorbeigerannt war, benachrichtigten die Polizei. Von letzterer wurde die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 203 Wells Straße geschafft.

Der Verstorbene betrieb seine Speisewirthschaft im Hause Nr. 169 Washington Straße.

Farbiger Steifbettler.

Von einem farbigen Steifbettler, dessen Bitte, ihm doch fünf Cents zu schenken, er abgeschlagen hatte, wurde gestern Abend an Illinois Straße, zwischen Wells Straße und LaSalle Ave., der 33jährige Hausmeister Clarence Harris, Nr. 1247 Grace Str., mit einem Messerstich in den linken Arm bedacht. Der Thäter entkam. Harris wurde nach der Policlinic geschafft.

Ungebetene Gäste.

Einbrecher drangen gestern Nachmittag im Briggs House in das von den Handlungsreisenden Charles Madaira und A. F. Haupt benutzte Fremdenzimmer und stahlen Schmuck und sonstige Werthsachen im Gesammtbetrage von $150. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Bisher haben sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

— Stilblüthe.—Er war so sehr verschossen in sie, daß ihm gar nicht auffiel, wie sie selbst eigentlich schon recht verschossen aussah.

Portland

and the

Northwest

Via the

Union Pacific

200 Miles follow closely the course of the

Matchless Columbia River

One of the world's grandest views.

Through trains daily.

Inquire of

W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Vom Nutzen der Romane.

Vor kurzem wurde von deutschen Blättern „mit Genugthuung" festgestellt, daß die Bücherproduktion in Deutschland, die mit der Aufnahmefähigkeit des Publikums nicht mehr im rechten Verhältniß stehe, etwas nachgelassen habe. In England ist von einem Rückgang der Bücherproduktion nichts zu merken, und das ist bei dem kolossalen Lesebedürfniß, das in dem Inselreich herrscht, auch weiter kein Wunder. Fast fünfzig Millionen Bücher werden, so schreibt das „New Monthly Magazine", jährlich in England von „fliegenden Buchhändlern" unter die Leute gebracht. Eine geradezu unfaßliche Zahl! Kein Volk auf Erden verschlingt so viel Bücher wie das englische. Etwa dreißig Millionen von den fünfzig sind Romane.

Der Roman braucht nicht nur der Unterhaltung zu dienen, er kann einen kräftigen Einfluß auf den Weltlauf üben. Davon einige Beispiele aus dem englischen Sprachgebiet: Vor nicht allzu langer Zeit brachten die Enthüllungen von Upton Sinclairs Schlachthausroman die ganze zivilisirte Welt in Aufregung. Dickens' „Bleak House" trug mehr zur Reform der englischen Gerichtsbarkeit bei als alle Gesetze, die das Ober- und das Unterhaus in die Welt hinausgehen ließen. Daß Harriet Beecher-Stow mit ihrem Roman „Onkel Toms Hütte" den ersten Anstoß zur Antisklavereibewegung in den Vereinigten Staaten gegeben hat, dürfte allgemein bekannt sein.

Natürlich bilden diese Romane, die eine so gewaltige Wirkung ausübten, nur Ausnahmen; aber auch andere Phantasieschöpfungen haben, wenn auch in beschränkterem Umfange, einen heilsamen Einfluß geübt. Ein berühmter Arzt gab seinen Patienten den Rath, in einsamen Stunden Bücher zu lesen, und zwar nicht nur wissenschaftliche Werke, sondern auch Romane, da gerade diese eine ausgezeichnete Arznei seien. Hervorragende Männer, deren Leben Mühe und Arbeit war, haben stets im Romanlesen eine ausgezeichnete Erholung gefunden. Gladstone pflegte vor jeder größeren Rede, die er im Parlament zu halten gedachte, in eine Lesehalle zu gehen und dort irgend einen flott geschriebenen Roman zu lesen. Als der Ministerpräsident Campbell-Bannerman im verflossenen Sommer in Marienbad weilte, hatte er in seinem Koffer eine ganze Sammlung neu erschienener Romane; und wenn er zufällig diesen Koffer verloren hätte, würde er ruhig den Koffer seines politischen Gegners Balfour haben ausborgen können: in diesem Reisekoffer hätte er nämlich mindestens ebenso viele Romane gefunden. „Romane", so bemerkte Bismarck einmal, „sind ein vortreffliches Mittel, wenn man sich von der entsetzlichen Monotonie der Politik erholen will."

— Kleider machen Leute.—Richter (zum Strolch, der einen Badenden bestohlen hat): Was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung zu sagen? — Gauner: Herr Richter, die Kleider lagen so verlockend da und paßten mir so gut, daß ich mir sagte, jetzt ist der Augenblick gekommen, wo aus dir wieder ein ordentlicher Mensch werden kann.

— Sonderbar. — Schuhmacher: „Wenn ich nun Pech hätte, wäre ich glücklich!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren mit weitem Bekanntenkreis können sich ein hübsches Nebeneinkommen verschaffen durch den Verkauf bestens empfohlener und sicherer Anlagepapiere. Kommission wird sofort ganz ausgezahlt. Vorzusprechen täglich zwischen 12 und 3 Uhr bei der New Amsterdam Securities Company, 404 Rector Bldg., Ecke Monroe und Clark Straße. sodifr

Verlangt: Porter im Saloon. 240 W. North Avenue, Ecke Ashland.

Verlangt: Blacksmithhelfer im Wagenshop. 208 N. Sangamon Str.

Verlangt: Wagenmacher, stetig und guter Lohn. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Bäcker, junger Mann mit Erfahrung. 397 West Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Porter. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Jungen für Fabrikarbeit. Gute Stellungen mit ausgezeichneter Gelegenheit zum Emporkommen. Crane Co., 511 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Chemiker. Muß graduirt haben. Nachzufragen: Zimmer 1417, 126 State Str.

Verlangt: Erfahrener Küchenmann. 56 West Jackson Boulevard. dimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wagenmacher an neuen Wagen, selbstständig. Guter stetiger Platz. Nic Kuhnen Co., 210 Ost Superior Str.

Verlangt: Bushelman. Braumau & Co., Tailors, 147 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei Painters. 983 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Stadtverkäufer, um Drug- und Stationerystores zu besuchen. Muß englisch sprechen und Erfahrung haben. Guter Verdienst. Adr.: D. K. 182 Abendpost. dimido

Verlangt: Cakebäcker, der eine Frau hat, zum Storetenden, sogleich. 222 N. Robey Str.

Verlangt: Lunchmann. 192 Dearborn Str.

Verlangt: Carpenters, Unionleute, lange Arbeit. Nahe Stadt. J. M. Cummings, 42 W. Madison. dimi

Verlangt: Ein erster Klasse Brot- und Biscuit-Bäcker für Store-Bäckerei, mit Angabe der letzten Stelle. Südseite. Adr.: J. 933 Abendpost.

Verlangt: Bushelman und ein Schneider, welcher an Damenkleidern mithelfen kann. Zellner, 1348 Diversey Boulevard.

Verlangt: Bäcker, stetiger junger Mann, Deutscher bevorzugt. 980 31. Str.

Verlangt: Gute Union Cabinetmakers, müssen englisch verstehen. Ford & Phillips, 18 Lomax Place.

Verlangt: Männer in Handschuhfabrik zu arbeiten. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Gordon Feeders. Ryan & Hart Co., 22–24 Custom House Place.

Verlangt: Lunchmann, muß an Tischen aufwarten helfen. 325 State Straße.

Verlangt: Painters für Wagen painten. Anzufragen 550 W. Van Buren Str. dimifr

Verlangt: Erfahrener starker Junge in Bäckerei zu arbeiten. 309 24. Str., nahe Wentworth.

Verlangt: Schuhmacher. Aelterer Mann auf Reparatur, Polishing und Finishing besorgt die Maschine. R. Schoenrod, 1704 W. North Avenue.

Verlangt: Mann im Fisch-Laden für gewöhnliche Arbeit. [illegible] S. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Stallmann mittleren Alters, vier Pferde zu besorgen, leichte Arbeit, gutes Heim für den passenden Mann. 256 W. North Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen, mit Board. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann mit Pferd und Wagen, Würste zu verkaufen. 465 Ost 26. Str.

Verlangt: Junger Mann an Bäckerwagen. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Porter, der hinter der Bar mithelfen kann. $8.00 die Woche, Zimmer und Board. 1203 Belmont Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, um in Bäckerei zu arbeiten. 269 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Restaurant. Anzufragen bei T. A. Franker, Manager, Restaurant, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Straße. dimido

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, einer der am Tisch während der Mittagsstunden aufwarten kann. 156 W. Randolph Str.

Verlangt: Omnibus und Mann im Restaurant. — 41 South Water Straße.

Verlangt: Haus- und Stelleute, $30—$60; Arbeiter für Färberei; viele Porters, Küchenhilfe für einige Arbeit; Handwerker, Bäcker, Butchers, Schreiner, Blacksmiths. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, stetig, guter Lohn. 269 Clybourn Place. bimi

Verlangt: Stetiger junger Mann als Porter und Lunchmann, Basement-Saloon, 84 Ost Madison Str. dimi

Verlangt: Zwei gute Männer für Farm. Vorzusprechen Ashland Block 1010, 4 bis 6.

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher. 155 Randolph Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Junger Mann für Officearbeit, einer der stenographiren kann bevorzugt. Angabe des Alters und erwarteten Lohnes. Adr.: J. 964 Abendpost.

Verlangt: Schlosser oder Maschinist für gewöhnliche Arbeit. $9.00 die Woche. Molitor, 43 West Washington Straße, 2. Floor.

Verlangt: Mehrere Männer, die Erfahrung haben in Sheet Metal Arbeit, für Stahltank-Arbeit. Dauernde Arbeit und guter Lohn. Western Sheet Metal Works, 1040 S. Western Ave. 21mailwX

Verlangt: Starker Junge an Brot. 713 Racine Avenue. dimido

Verlangt: Junge an Brot und Cakes zu helfen. 727 Lincoln Avenue.

Verlangt: Wagen-Blacksmith, Finisher und Helfer. 1458 Wabash Ave.

Verlangt: Wagen-Blacksmith. 1458 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Ein Schlosser, sofort. 642 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Buchbinder. Otto Bila, Elgin, Ill.

Verlangt: Starker Junge im Futtergeschäft, mit Board. Gutes Heim. $5 per Woche. 4350 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in Apotheke, einer mit Schulbildung oder Erfahrung vorgezogen, Empfehlung. 5438 Halsted Str. modi

Verlangt: Tüchtiger Barbier. 570 Diversey Blvd., nahe Albany Ave. modimi

Verlangt: Junge an Cakes. 1706 N. Spaulding Avenue. modi

Verlangt: 2 Blacksmithhelfer und erster Klasse Carriagepainter an „Bodies" zu arbeiten. Millar Carriage Works, 1937 N. Clark Str. mdmi

Verlangt: Ein erfahrener Kellermeister in einem Weingeschäft. Schriftliche Offerte mit Referenzen nimmt entgegen Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Straße.

Verlangt: Lediger, nüchterner Mann mit Erfahrung für Bäckerwagen und drei Pferde zu besorgen, guter Lohn und Board. 1134 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Metall-Spinner, dauernde Arbeit. — National Stamping and Elec. Works, 153 Süd Jefferson Straße. somodi

Verlangt: Ab-Presser an Hosen. 31 Elm Str. 8mailwX

Verlangt: Barbiere, $14; Resorts $15; Hotels $25; Samstag und Sonntag $7. Sebt Krampe, Zimmer 7, 194 South Clark Str. midosfrsomodi

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painter. Wm. Schukraft & Sons, 341 Fulton Str. 19mai, lwX

Verlangt: Wagenmacher und Sattler. 108 Austin Ave. fasomodi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Lion and the Mouse."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „Dream City."
Illinois. — „Man of the Hour."
Grand Opera House. — „Tattoed Man."
Chicago Opera House. — „Captain Careless."
Bush Temple. — „Camille."
Studebaker. — „Brown of Harvard."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Melic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Reinlicher Porter, muß etwas bartenden und am Tisch aufwarten können. Adr.: Z. 979 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit. $9.00 die Woche und Board. Süddeutscher vorgezogen. 645 Süd Spaulding Ave. Nehmt 12. Str. Car.

Verlangt: Sogleich ein guter Schuhmacher, stetige Arbeit. Vorzusprechen 154 Fifth Avenue. dimido

Verlangt: Painters und Calsominers, stetige Arbeit (Nichtunion). 1012 Lincoln Str.

Verlangt: Porter. 106 S. Jefferson Straße.

Verlangt: Ein Bartender. 231 W. Erie Straße. Ecke Center Ave. Klawari & Polasky.

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Ehepaare, Fabrikarbeiter, Stalleute, Porters, Janitors, Handymen. Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: Jungen zum Lernen. 330 N. Wood Str. 21mai,1wX

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1556 N. Robey Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener Arbeiter an Rohrsitzen. — 885 Cleveland Ave.

Verlangt: Cakesbäcker. 512 S. Halsted Straße.

Verlangt: Porter. Hoerber's Halle, 712 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit, muß am Tisch aufwarten und etwas bartenden können. 217 Wells Straße.

Verlangt: Guter Wagenschmied und Helfer. 139 Wells Straße.

Verlangt: Cakesbäcker. Anzufragen 4 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden kann. Albert's Saloon, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls. 1428 N. Clark Straße.

Verlangt: Agenten, Abonnenten zu sammeln für ungarische Zeitung. Müssen Ungarn sein. Chicago Hirlap, 981 N. Halsted Str. di—son

Verlangt: Junger Mann an Cakes und Biscuits. 104 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Junge zum Binden von Wurst und Abbinden von Frankfurter. 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Bushelman. 1157 Milwaukee Ave., H. Damert.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 514 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter. Gute Stellung für stetigen, nüchternen Mann. 157 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann, der in einer Messing-Gießerei gearbeitet hat. Gute Stelle für den rechten Mann. 51 Market Str., oben. dimi

Verlangt: Starker Junge an Brot. 123 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 1102 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Guter Lohn. — 151 Center Str.

Verlangt: Sechs Männer, deutsche oder österreichisch-ungarische vorgezogen, für Wiskonsin Farm und Waldarbeit. $30 den Monat und Kost. Nachzufragen: 2525 S. Halsted Str., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Suitcasemacher. Guter Lohn. Beständige Arbeit. H. Silver & Co., 246 Kinzie Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. Tagarbeit. — 898 Armitage Ave., Wallburg.

Verlangt: Ein guter Porter. Garrick Kaffee, 103 Randolph Str.

Verlangt: Unter günstigen Bedingungen kann fleißiger Junge Brot- und Cakesbäckerei erlernen. 21 Eugenie Straße. dimi

Verlangt: Ein Junge von 16—17 Jahren, beim Anstreichen zu helfen. 508 Cleveland Ave. Bernhart.

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer am Bäckerwagen, Lohn und Kommission. 440 Webster Ave.

Verlangt: Schneider zu arbeiten in Fort Sheridan, beständige Arbeit, guter Lohn. Anzufragen 23 Clybourn Ave., 3. Stock. modi

Verlangt: Starker Junge, 18 J. alt, im Butchershop zu helfen. Muß englisch sprechen. 188 Webster Avenue. modi

Verlangt: 4 Haus- und 2 Wagenpainters. Fritz A. Kothke, Niles Center, Ill. modimi

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen, dauernder Platz. 3215 Wentworth Avenue. modimi

Verlangt: Schuhmacher. 1580 Elston Avenue. modi

Verlangt: Schuhmacher sofort, kann auch das Geschäft kaufen. 245 Center Str. modi

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, 17—19 Jahre, als Storehelfer und Ablieferer. Muß sich in Englisch verständigen können. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: Ein Porter. 135 West Randolph Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Porter sucht einen stetigen Platz im Saloon, kann auch Lunch schneiden. 942 George Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, spricht englisch, 23 Jahre alt, ausdauernd und arbeitswillig, sonst in Office arbeitend, wünscht für einige Wochen auf der Farm mitzuhelfen. Weiß, 1548 Dunning Str.

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stellung. Adr.: Z. 947 Abendpost.

Gesucht: Starker deutscher Mann, 22 Jahre alt, wünscht sich einzulernen als Carpenter oder Küfer. Hat bereits gute Erfahrung. Spricht persönlich vor. A. Metz, 165 Ontario Str. dimi

Gesucht: Eingewanderter Wiener Bäcker, Arbeiter, sucht Stelle. 613 W. Ohio Str. Gruber. dimi

Gesucht: Deutscher, anständiger junger Mann sucht Porterarbeit. 219 Clybourn Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutscher Kaufmann, 24 Jahre alt, spricht kein englisch, sucht eine bessere leichte Stelle. Joseph Heß, 14 Boston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. Bee, 800 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Erfahrener Bäcker, kann auch an Cakes helfen, sucht Stelle. Adr.: Z. 975 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweiter Koch, versteht viel vom Kochen, spricht etwas englisch. Adr.: Z. 965 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Painter wünscht stetige Arbeit. Adr.: Z. 959 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Stelle. 50 Vine Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloon-Porter. Scheut keine Arbeit. 16 Orchard Str.

Gesucht: Ein Binder sucht Arbeit, guter Arbeiter. Johann Pott, 796 22. Str. dimido

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Stelle für Außen-Bauarbeit, geht auch außerhalb der Stadt. Vorzusprechen 755 W. 22. Straße.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, 8 Monate im Lande, sucht Stelle in Office. Vorzusprechen 5:30 Abends oder brieflich, 309 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Lediger Bartender sucht Stelle. Thut Porterarbeit. Ist zuverlässig. Adr.: U. 795 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht irgendwelche Arbeit. Versteht auch etwas vom Anstreicher-Geschäft. 96 Schiller Str., Isch.

Gesucht: Deutscher junger Mann wünscht irgend eine Arbeit, willig und sauber. Bitte vorzusprechen: 567 N. Fairfield Ave.

Gesucht: Junger Schuhmacher sucht Stelle. 2611 Princeton Ave.

Gesucht: Stellung in Bäckerei, an Brot und Rolls. Beständige Arbeit. Joseph Kuck, 4221 Fifth Ave.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher, nüchtern, zuverlässig, sucht stetige Arbeit in Butchershop oder Hotel und Restaurant. Adr.: Z. 968 Abendpost. dimido

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Männer suchen irgendwelche stetige Arbeit, erfahrene Korbflechter und Seiler. Ludwig u. Kasper Frauenhoffer, 126 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erfahrener Lunchmann sucht Stellung. Empfehlungen. Adr.: U. 796 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 990 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. Saloon, Restaurant u. s. w. 12 Town Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Butcher sucht Stelle. 368 Larrabee Straße.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz Pferde zu besorgen oder sonstige Beschäftigung. 38 Howe Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein Schuhmacher sucht Arbeit. 53 Burling Str. Weldin.

Gesucht: Ein Painter und Paperhanger sucht Arbeit. Tauscher, 162 24. Place.

Gesucht: Ein Polsterer sucht Arbeit. Tauscher, 162 24. Place.

Gesucht: Guter deutscher Porter (29), ledig, nüchtern, ehrlich, kann am Tisch aufwarten, Lunch schneiden, etwas Bartenden, sucht stetige Stelle. — Adr.: A. 102 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 70 E. North Ave.

Gesucht: Deutscher, starker, verheiratheter Mann sucht stetigen Platz. Ist ein guter Teamster. Geht auch als Stallmann. 261 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge Mann sucht Stelle, in Bäckerei zu arbeiten. Vorzusprechen 245 W. 44. Str.

Gesucht: Barkeeper, zuverlässig, wünscht stetige Stellung. Adr. Z. 961 Abendpost. modi

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stelle. — Schmitz, 1638 Lake Str. modimi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter geprüfter Heizer, versteht vollständig eine Maschine zu führen, sucht stetigen Platz in diesem Fach. Risek, 223 Dayton Str. 18mai,1wX

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, sucht leichte Stelle, sieht nicht auf hohen Lohn. J. E., 469 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, Mann muß ein tüchtiger Cakesbäcker sein, Geschäft führen und Sicherheit stellen können. Adr.: U. 788 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Mann für Küchenarbeit. 314 West Division Str., nahe Wood. mdmi

Verlangt: Operators und Basters, erster Klasse Arbeiter können die besten Löhne verdienen. Carter & Holmes, 230 Fifth Ave., 5. Floor. smdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 Mädchen, das Strümpfestricken zu erlernen. 3017 Archer Ave. dimido

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre. Guter Lohn. 200 S. Clinton Str., 7. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen in Handschuhfabrik zu arbeiten, dauernde, reine Arbeit und guter Lohn. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dmdo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen im Drygoodsstore. 782—784 Armitage Avenue. dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen. 743 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe beim nähen bei der Woche, in Privatfamilie. 1723 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kleidermacherinnen. 455 Ost North Ave., Flat A.

Verlangt: Geübte Näherin bei Kleidermacherin. 286 Augusta Str.

Verlangt: Ein Lehrmädchen für Millinery, etwas Lohn. Nachzufragen: 5031 State Str.

Verlangt: Zwei Preß-Mädchen, erfahren in Färberei. Kommt fertig zur Arbeit. 291 W. 12. Str.

Verlangt: Postkarten-Koloristinnen, Stück oder Lohn, in und außer dem Hause gesucht. Meldungen Abends nach 6 Uhr. 240 Ost Illinois Str., 4. Fl.

Verlangt: Erfahrene Presserinnen an Damenkleidern. Paris Dye & Cleaning Co., 486 31. Str.

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen, auch Lehrmädchen. 405 Webster Avenue. modi

Verlangt: Gewecktes, reinliches Mädchen, nicht unter 17 Jahren, im Laden. Anbach's Bäckerei, 1134 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Gute Schneiderin. Wm. Fischl. 885 W. 12. Straße. samodimi

Verlangt: Ein geübtes Mädchen zum Bügeln von Damen-Kleidern. Guter Lohn und feste Arbeit. In der Färberei, 7312 Saginaw Ave., Windsor Park, Chicago. samodi

Verlangt: Erfahrene Covering und „Turning in" Mädchen und Lehrmädchen. Anzufragen sofort, Abbot Paper Box Works, 40 W. Quincy Straße.

Verlangt: Geübte Häklerinnen. 732 West North Avenue, Store. 16mailwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen und auf kleines Kind aufzupassen. Muß bei den Eltern schlafen. 1174 Maple Square Ave.

Verlangt: Eine gute Businesslunchköchin. Miehle & Vogt, 68 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zweites Mädchen. Mrs. H. M. Marx, 3434 Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das etwas englisch sprechen kann, in Michigan. 31 Concord Pl.

Verlangt: Deutsche Businesslunch-Köchin. Mueller, 27 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 165 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau, welche ein dauerndes Heim wünscht. Gegenleistung etwas leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 469 Wells Str., Lampstore.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 12 Lane Place, nahe Clark und Center Straße, 3. Flat.

Verlangt: Eine Geschirrwascherin in Restaurant, von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 185 Ost Washington Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3710 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. 276 Ost North Ave., Flat D.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Clybourn Ave., Bäckerei. dmi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau. Muß mit Kindern umzugehen verstehen. Guter Lohn. Vorzusprechen: 173 Ost Madison Str. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 88 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Tonnesen, 2109 Lake Str., Apotheke.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 154 Lytle Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 91 Ruble Str.

Verlangt Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 312 Sedgwick Str., Top Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen finden immer Plätze für alle Arbeiten; Privat-, Geschäftshäuser und Sommerresorts; kostenlos; gute Haushälterinnenstellen immer auf der Liste. Strelow, ältestes deutsches Stellenvermittelungs-Bureau, jetzt 122 La Salle Str., Z. 5. Telephon: Main 2717. 16mai,dosadi,1m

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit von 8 Uhr Morgens bis 3 Nachm. Grocerygeschäft 512 N. Paulina Str., nahe Division Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Köchin für alle Arbeiten im Restaurant. 101 East 22. Str. modimi

Verlangt: Ein deutscher Farmer bei Pontiac, Illinois, wünscht eine Haushälterin. Soll kochen für zwei Männer und Frau und Mann, keine Kinder. Kann 25 bis 40 Jahre alt sein und auch ein Kind mitbringen. Gebe anständigen Lohn und schicke ein Ticket bis Pontiac. Solche, welche die Stelle annehmen wollen, bitte zu schreiben an Nikolas Maission, Pontiac, Illinois. modimi

Verlangt: Küchenmädchen. $7.00 die Woche. Café Brauer, südliches Boothaus, Lincoln Park. mdmi

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5.00 die Woche. 2281 N. Clark Str. mo—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat. mdi

Verlangt: Zwei Mädchen für Restaurant und Küchenarbeit. 3949 N. Clark Str. A. B. Wagner. modi

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, um nach bejahrten Damen zu sehen. Bethesda Altenheim, 30 Belden Court. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Erwachsene. 5714 Calumet Ave., 3. Flat. somodimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Aud*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Platz. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Platz. 98 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim für das rechte Mädchen. 771 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 59 Evanston Ave., nahe Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen (frisch eingewandertes vorgezogen), für einfaches Kochen und bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Zweites Mädchen angestellt. Nachzufragen: Zimmer 805, First National Bank Building, Donnerstag, zwischen 10 und 12 und 2 und 4 Uhr.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Store, Bäckerei. Muß polnisch sprechen können. Guter Lohn für die richtige Person. 433 Milwaukee Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2817 N. Hoyne Ave., Ecke Ainslie.

Verlangt: Eine Köchin. Vorzusprechen von 6 bis 8 Uhr Abends. 356 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Schruppfrau. Nachzufragen: Hubler's, 159 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1869 N. Seeley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1906 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1911 Deming Place.

Verlangt: Mädchen, beim Aufwarten zu helfen, von 10 bis 3 Uhr. Erfahrung nicht nöthig. $3 pro Woche und Essen. Newsboy's Restaurant, 171 Calhoun Place, hinter 171 Madison Str., Eingang in der Alley nahe LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4332 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. Mrs. Heymanson, 457 La Salle Avenue, 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das waschen und kochen kann. 709 Wells Str. Anzufragen im Store oder ersten Flat. dimi

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie, gutes Heim und guter Lohn. 859 Hancock Ave., nahe North Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze von alleinstehender Hausfrau. 992 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit im Bäckerstore. 2385 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau zum Aufwarten in kleinem Restaurant, mit oder ohne Zimmer. 797 W. Harrison Str. dmdo

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen, keine Kinder, kein kochen. 4934 Forrestville Ave., 3. Flat. dmi

Verlangt: Ein Mädchen, um Hausarbeit zu thun, gutes Heim. Nachzufragen 2657 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bin gewillt die Stadt zu verlassen. Lohnangabe. Adr.: Z. 966 Abendpost. dimido

Verlangt: Köchin. 111 Franklin Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche und kleine Familie. 1117 Wilson Ave., erster Flat. 21mailw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 619 Dearborn Avenue.

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren für leichte Hausarbeit, zwei in Familie. 1124 West Chicago Avenue.

Verlangt: Köchin im Restaurant. 1019 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellen suchen: schöne Plätze und guter Lohn. Anzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str. Deutscher Clerk in der Office. 21maidibosalm

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie, kann zuhause schlafen, wenn gewünscht. 198 Wells Str. Anzufragen im Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $5.50. 508 Douglas Blvd., Flat F.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 19 Crilley Court.

Verlangt: Ein reinliches starkes Mädchen für allgemeine Arbeit in Geschäftsplatz. Lohn $6.00. Zimmer frei. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Gute deutsch-ungarische Köchin. Rubensteins Restaurant, 446 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Schmidt, 1533 Addison Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und auf Kind aufzupassen; keine Wäsche. Anzufragen. 1298 N. Clark Str., gegenüber Limits Barn.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 442 Thomas Str.

Verlangt: Hiesiges oder eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie, $5.00. 902 Estes Ave., Rogers Park. Phone 1863 Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nehme auch frisch eingewandertes. 541 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Geschirrwaschen. Sonntags frei. Lohn $5. Saloon. 116 Ost Monroe Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch verstehen. 737 W. Congreß Str., nahe Robey Str. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen für Kochen und Geschirrwaschen in Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 740 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 1104 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 528 Ost Belmont Ave., oben.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, wo die Familie in Arbeit ist. 6110 Halsted Str.

Verlangt: Eine sparsame Haushälterin, die Kinder lieb hat und gutes Heim hohem Lohn vorzieht. 2 Mädchen von 12 und 3 Jahren. Vorzusprechen sofort, 9040 Union Ave., um 5 Uhr. Adolf Preuhs.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, Restaurant. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin in ruhiger Wittwersfamilie, katholische vorgezogen. L. B. 88 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. $6.00 die Woche. 269 Wells Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 1645 Adams Str.

Verlangt: Sauberes, gesundes, junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, gutes Heim und guter Lohn. Farrar, 1731 Oakdale Ave. Phone Graceland 1127. dimido

Verlangt: Zuverlässige Businesslunchköchin, keine Sonntagarbeit. 53 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang, von 35 bis 45 Jahren, bei einem Wittwer. 4538 Princeton Ave., hinten, unten.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. Saloon. Lincoln und Southport Ave. modimi

Verlangt: Ein kompetentes und zuverlässiges deutsches Mädchen als Köchin. — Nicht vor Mittwoch vorsprechen. 1449 Sheridan Road, nahe Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Lohn $5. 597 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. 1513 George Str. modimi

Verlangt: Ein gutes starkes Küchenmädchen und zwei Schruppmädchen in einem Institut. 4722 Calumet Avenue, 1. Flat. mdmi

Verlangt: Frau, waschen, bügeln, reinmachen, 3 Tage. 150 Crystal Straße. modi

Verlangt: Eine gute Köchin für Privatfamilie. 2626 Michigan Avenue. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit, muß Empfehlungen haben, guter Lohn. Anzufragen Nr. 4915 Washington Park Place. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für 2. Hausarbeit, muß waschen und bügeln können in einer kleinen Familie ohne Kinder, gute Heimath. Aeltere Person vorgezogen. Zu erfragen sofort 613 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 29 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood. modi

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. 341 E. Center Ave., Top Flat. modi

Verlangt: Zwei Stubenmädchen und eine Haushälterin in einem deutschen Hotel, können auch frisch eingewandert sein. 204 West Madison Str., Hotel Zilka.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar. 530 Garfield Ave., 2. Flat. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle. 30 Gardner Str., hinten.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau sucht Hausarbeit oder im Saloon, zuhause schlafen. 343 Fulton Str., hinten.

Gesucht: Erfahrene Pflegerin sucht Stelle, Kranke und Wöchnerinnen zu pflegen. Mäßiger Preis. — 456 Cleveland Ave. 1. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. 56 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen.— 342 Fifth Ave.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Frauen suchen Wäsche in's Haus zu nehmen. Frau Revnillang, 363 Fifth Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters, die in der Krankenpflege erfahren ist, sucht als Pflegerin Privatstelle. 2615 Indiana Ave. Phone Calumet 1417. bido

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze für Montag und Mittwoch. Miß Munser, 318 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes österreichisches Mädchen sucht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. — 3 Gardner Str.

Gesucht: Wiener Köchin, frisch eingewandert, sucht Stelle in besserer deutschen Familie. 186 Indiana Str., Basement.

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Wöchnerin zu pflegen und für leichte Hausarbeit. 1006 George Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 157 Emerson Ave.

Gesucht: Junges frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 4221 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. 245 Austin Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5020 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Plätze, um Wäsche in's Haus zu nehmen. Bitte zu schreiben: Adam, 149 West Randolph Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Maier, 92 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 209 Blackhawk Str., hinten, 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 88 Orchard Str., vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. Miß Knill, 97 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 9 Town Court.

Gesucht: Eingewanderte Wiener Köchin sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, 368 Larrabee Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen von guter Familie wünscht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: 2847 Union Ave, unten, vorne.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in erster Klasse Restaurant; versteht ihr Geschäft. Tel. Black 523.— 246 Ost Schiller Str., nahe Clark.

Gesucht: Gute geübte Büglerin sucht Arbeit in Färberei oder Laundry. 2722 Wallace Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht stetigen Platz für Hausarbeit oder in der Küche zu helfen. 20 Willow Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, reinlich und ehrlich, sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte vorzusprechen: 669 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutscher junger Mann, kann gut mit Pferden umgehen, sucht Arbeit als Stallmann oder Wagenwascher. 2722 Wallace Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle. Hat Lust in Bäckerei zu arbeiten. Scheut keine Arbeit. 2907 Wallace Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 16 Hinsche Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Reinmachen. 4045 Armour Ave., hinten.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Zentrale: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude). Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr. Sonntags 10—12. Für Damen und Herren. Eintritt durch ganz neue, von allen Autoritäten anerkannte Einrichtung jederzeit ermöglicht. Zweig-Lehrinstitute: Downtown, Westseite und Südseite. Sämmtliche Lokale elektrisch ventilirt und beleuchtet.—Wir zahlen $1000 Belohnung für den Nachweis, daß unsere Erfolge: Perfekt Leicht und Schnellstens Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lehren in Amerika übertroffen oder parallisirt, oder unsere Preise u. Bedingungen — gewissenhafter, erfolgreicher Unterricht vorausgesetzt— wo anders geboten werden können. 126 Schüler absolvirten in 36 Abendlektionen, zwei bis acht Stunden wöchentlich im April. Preise von 75 Cents wöchentlich. Acht Stunden! Bezahlung nach erfolgreicher Beendigung des betr. Kursus gern gestattet. Fortbildungsunterricht Sommer und Winter vollkommen kostenfrei. Zwanglose Lokalbesichtigung u. freie Probelektionen nach Wunsch, sowie Schülerlisten, Prospekt und Quartalsberichte. — Dr. P. F. Compart, Superintendent. Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner sprechen genügend Deutsch. 1X,31mai

—Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen— —Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit u. Geld! —Vergleichen Sie unser behördlich geregeltes Schulsystem sowie konkurrenzlose Bedingungen „vor" Ihrer Entscheidung!— Preise $3 monatl., auch 50 Cts. wöchentl. —10 Stunden!— unter voller Garantieleistung d. perfekten Erlernung. „Keine" monatl. Vorausbezahlungen, sowie „kein" völlig nutzloser Klassenunterricht. Auskunft und Zirkelstunden stets kostenfrei. Tags u. Abends auch Sonntags. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, Sachverständige d. Toussaint-Langenscheidt u. Berlitz-Methoden. Schulgebäude: 373 Larrabee Str., „dicht" an North Ave. u. Hochbahnstat. Aeltesten nach wie vor ersten u. besuchtesten. Etabl. 1892. mai21,22,25,28,29,jn1

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit wirklich und recht sprechen. Moderne praktische Konversationsmethode und Grammatik. Kein nutzloser Klassenunterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Probestunde frei. Samstag Nachmittag freier Konversationszirkel. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark St. 8mai,1mtX

Gründlicher Pianos-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c; Instrumente geliehen; Pianos frei zum Ueben; großer Erfolg. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 18apr,dosasondt.1m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Klavierstunden, erfolgreiche Methode besonders für Anfänger. Miß S. Happel, 268 Fremont Str. 20mai1mX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. Ma*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt.
$30 zahlt $4.25; $50 zahlt $6.75; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $5.50; $60 zahlt $8.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, spreche vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 22ma*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 20mai,1mX

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25jährige Praxis. 18mai,1mtX

Mrs. Ding, Hebamme. 325 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Herta Kaufmann, 1122 West 12. Str. Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21ap1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Kochöfen, Eisenbetten und Haushaltungsgegenständen.
Durch Vergrößerung meines Geschäftes und durch die Unannehmlichkeiten des Umbaues verursachten Störungen, müssen wir große Partien von Möbeln, welche ich von einem Fabrikanten, der fallirt hat, für 50c am Dollar gekauft habe, für beinahe den halben Preis losschlagen. Darunter sind Eisenbetten in allen Größen für 98c; Matratzen, $1.48; Dressers mit großem Spiegel, $6.48; Sideboards, $8.98; schöne Stühle mit hoher Lehne, 69c; Ausziehtische, $5.95; Kombination Bücherschränke, $9.98; Buffets, $16.50; große Kochöfen, garantirt, zu $14.75; Kinderwagen zu 98c, und eine große Auswahl von Carpets und 9x12 Rugs, von $9.98 aufwärts. — Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 20mai,mdmdofr*
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Feine Möbel einer hochfein eingerichteten Residence (14 Zimmer) müssen sofort wegen Veränderung im Geschäft zu irgend einem Preise verschleudert werden. Prachtvolles Bibliothek-Set, Mahagoni und Leder, kostete $250. Elegantes Parlor-Set, prachtvolle Rugs, türkische Ledercouch und Schaukelstühle, Parlor-, Bibliothek- und Speisetisch, Buffet, Marmorpedestal und Statue, Gemälde in Oel und Pastelle, Portieren, Gardinen, Uhren, Divan, römische und japanische kunstgeschnitzte Stühle in Mahagoni und Eichen, Messingbetten mit Vorspring u. Haarmatratze, Chiffoniers und Dressers in Birdseye-Maple, Mahagoni und Oak, Upright Mahagoni Piano, Nähmaschine, viel andere Sachen, manche absolut noch nicht gebraucht, genau wie neu und hochfein. Kommt Tag oder Abends bis 9 Uhr, sofort. 643 Fullerton Blvd., zwischen Clark u. Halsted. 18mai,1w

Zu verkaufen: Möbel, alles wie neu, am liebsten Alles zusammen, wenn möglich. Verkaufe auch stückweise. 517 N. Park Ave., J. Denkwich.

Zu verkaufen: Einrichtung, wegen Auswanderung. 31 Concord Place.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung — $4 bis $6 den Monat. Nie zuvor wurde ein solch attraktiver Verkauf von niedrigen Preisen offerirt in den feinsten Pianos, wie diese Woche gezeigt. Mehrere Waggonladungen Pianos von wohlbekannten Fabrikanten, neu und gebraucht, wurden von Zweig-Geschäften genommen, die geschlossen worden sind, und alle müssen ohne Rückbehalt geräumt werden. Nachfolgend sind einige Proben: Emerson $145; Bauer, gebraucht, $65; Steinway, gebraucht, $100; Harvard $115; Knabe, $145 bis $250; Fischer, $125. Orgeln und Square Pianos, $10 aufwärts; Stark Pianos, $350—$750. P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 19mai*X

Wünsche gutes Upright Cherry Piano krankheitshalber billig zu verkaufen. 609 N. Clark Straße, 1. Flat. bidosa

Zu verkaufen: Feine Violine, billig. 143 Ost Fullerton Ave.

Dame muß ihr prachtvolles Piano verkaufen. — 968 Chicago Ave., nahe Western Ave.

Muß verschleudern! Prachtvolles Piano in Lagerhaus, wie neu. 1493 Milwaukee Ave.

Elegante neue und gebrauchte Pianos von $50.00 aufwärts; leichte Abzahlungen, bei Aug. Groß, 590—594 Wells Straße, nahe North Ave. 7maidiosason1m

$65 kaufen elegantes $400 Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. modi

Prachtvolles Upright Mahagoni Piano, fast neu, muß verschleudern. Macht Offerte. 643 Fullerton Blvd., zwischen Clark und Halsted Str. 18m,1w

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni, muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mailmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junger weißer Pudel. 43 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schöne Foxterrier Puppies. 902 Clybourn Ave., hinten.

Neuer Carpenter-Wagen, leichter Geschäftswagen und Buggy müssen Umständehalber sofort billig verkauft werden. 919 West Madison Str.

Zu verkaufen: Echte St. Bernhard Puppies, von $10 aufwärts. 433 Milwaukee Ave. dimido

Nur $85 für leichten Einspänner Stationswagen, und $75 für ein Goddard Buggy, alle mit Gummireifen und in feinem Zustand; desgleichen $60 für Ledertop Buggy; habe ein Auto. Residenz, 3636 Prairie Avenue. sodi

Euer eigener Preis für neuen Topwagen, muß verkaufen. 626 Larrabee Str.; auch offener Wagen. modi

Zu kaufen gesucht: Ein Buggypferd für Geschäftagent, von $80 bis $100. Store, 694 Milwaukee Avenue. modi

Zu verkaufen: Weiße Leghorn Hühner und Brüteier. 206 Webster Avenue. modi

Zu verkaufen: Einfach Top Buggy und zweisitziges Top Buggy, sogut wie neu. John Gerts, 1718 Gary Place. 19mailwX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, DrivingPferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22mi3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. Sap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10bj*X

Chas Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf an Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mzsondibo6m

—Bekanntmachung!—
Zu verkaufen: Sehr gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften, in allen Farben und Größen, zu enorm billigen Preisen. Als Anzüge, Hosen, Westen, einzelne Jackets, Ueberzieher in großer Auswahl.
Gute, feine wollene getragene Herren-Garderoben werden angekauft. Schacht,
7maidibosalm 289 N. Noble Str., nahe Erie.

Zu verkaufen: Eleganter mittelgroßer Kleiderkoffer, fast neu. $2. 716 North Park Ave.

Zu verkaufen: Barbierstuhl und Spiegel. 31 Concord Place, unten.

Muß sofort verkaufen zum Fortnehmen, fast neue Eichen Butcherbox, Blocks, Taken Rocks, Kessel, Toledo Comp. Waage, neueste Moneyweight Waage, Plattformwaage, Shelvings, Counters, Kaffeemühle, Kaffeekannen, einzeln, Abzahlung. 626 Larrabee Str. modi

$75 kaufen, wenn sofort genommen Soda-Fountain werth $150. 636 Larrabee Str. Muß verkaufen. modi

Zu verkaufen: Sehr billig, feine Sommerthüren von Mays Rattan Works, so gut wie neu. Extra breit. 115 Wells Str. modi

Zu verkaufen: 2 Teigmixer, ein Bäckerwagen und ein 30 Gallonen Steam-Kupferkessel im guten Zustand für ein Drittel ihrer Kostenpreise. 433 Milwaukee Ave.. mill—21

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5. 970 12. Straße Boulevard.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter, vermögender Wittwer (42), von guter Erscheinung, sucht mit hübscher, vermögender Dame von 25—40 Jahren, zwecks Heirath bekannt zu werden. Nur Briefe mit genauer Verhältniß- und Adressenangabe erwünscht. Adr.: Z. 927 Abendpost.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str. 8mi*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocerystore zu einem großen Bargain, wenn sofort genommen. Ecke Western Avenue und Upton Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, bloß Laden-Geschäft. 497 Grand Ave. Vorzusprechen zwischen 5 und 7 Uhr Abends und Vormittags.

Zu verkaufen: Offizielle Zeitungsrunde mit Pferd und Wagen. 1360 Congreß Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Restaurant, Nordseite. Adr.: Z. 950 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, Stadt von 8000 Einwohnern. 18 Meilen von Chicago. Adr.: U. 798 Abendpost. bmdo

Zu verkaufen: Eine gute Nordwestseite Bäckerei, 4 Mann schaffen für den Store, zwei Backöfen. Guter Verkaufsgrund; ist für irgend einen Preis zu verkaufen. Adr.: Z. 958 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Icecream, Confectionery. 811 West 21. Straße.

Zu verkaufen: Schuh-Werkstatt, gute Lage, muß sofort verkauft werden. Ursache am Platze zu erfahren. 733 Montrose Blvd., nahe Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, kleiner Kaffee-, Thee-, Candy-, Zigarren- und Delikatessen-Store. 47 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Store. 905 Clybourn Ave. bmdo

Zu verkaufen: Gutes 7 Kannen Milchgeschäft. $500. 292 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Altes Kundenschneider-Geschäft. — 153 Center Str.

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 87½ 22. Str. und Indiana Ave. dimi

$375 kaufen sofort feinen Delikatessen-, leichten Grocery-, Bäcker- u. Candystore. Kostete $800. Gute Einnahme garant. für Wittwe oder kleine Familie. Tägl. Verkäufe $12. Habe städt. Anstellung. 2 Zimmer mit Store billig zu vermiethen. 267 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Meat-Market, billig, wegen anderem Geschäft. 2516 S. Canal Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant in guter deutscher Nachbarschaft in gutem Zustande. Nachzufragen 231 Clybourn Ave., im Butcherstore.

Wer gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores, von $250 bis $2000. Bäcker- und Butcher-Stores von $800 bis $1800. Seht's an. Reelle Bedienung. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Großes Milchgeschäft mit Haus u. Lot. $2800. Wth. $4000. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender kleiner Grocery Store wegen Deutschland-Reise. 1111 Armitage Ave. sasonmodi

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Butcher-Geschäft in bester Lage, große Kundschaft. Das Geschäft besteht 10 Jahre. Würde auch gutes Grundeigenthum in Tausch nehmen. Adr.: Z. 940 Abendpost. 17mailwX

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut etablirte Eck-Grocery, wegen Krankheit des Eigenthümers; gute Wohnzimmer, Furnace und Heißwasser-Heizung. J. Rudnick, 3701 S. Lincoln Str. dofrsasonmodi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mit etwas Kapital und Erfahrung, als Theilhaberin in Bäcker-Store. Adr.: U. 794 Abendpost.

Butcher-Partner gesucht, in Grocerystore, Fixtures vorhanden. Beste Lage. 378 Warsaw Ave. dimi

Partner verlangt, Dame mit $150, welche einfach nähen und einige Stunden täglich helfen kann, kann $25 wöchentlich verdienen. Adr.: Z. 912 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herren finden gemüthliches Heim mit Board und Piano-Benutzung. 456 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. $3. 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein einfaches Zimmer, $1.00 pro Woche. 181 West Lake Str. dmfrsa

Zu vermiethen: Ein geräumiges, fein möblirtes Zimmer, passend für zwei Herren. 1135 Grenshaw Str., Flat K.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. $2. 322 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein elegantes, möblirtes Zimmer, mit Dampfheizung. 366 Burling Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren. 368 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer nahe Park, billig. 716 N. Park Ave.

Verlangt: Boarders beim Tag, deutsche Küche.— 844 N. Halsted Str., oben, hinten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 die Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mai,tX,1m

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Herr, in achtbarer Stellung, sucht helles, sauberes, möblirtes Zimmer. Preisangabe. Adr.: Z. 982 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei leere Zimmer von anständigem Mann. Adr.: Z. 955 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, 30 Jahre alt, sucht Zimmer bei alleinstehender Dame oder jungen Wittwe. Adr.: Z. 963 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnzimmer für Bäckerei. Adr.: U. 785 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann, in Stellung, sucht schön möblirtes Zimmer, Empfehlungen. Adr.: Z. 939 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Kost an der Südseite. Preisangabe. Adr.: A. 100 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Budapester Ungar sucht Kost und Zimmer. Bringt eigenes Bett. Bei ungarischer Familie oder bei Wittwe. Schreibt unter Preisangabe an Stefan Jetski, 134 Mohawk Str., 1. Fl.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer mit Badezimmer, Nordseite oder Lake View, von zwei alleinstehenden Leuten. Adr.: Z. 929 Abendpost. 21mailwX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave., Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Foxterrier, 4 Monate alt, schwarzer Kopf, weiß in der Mitte, braune Augenbrauen, 2 schwarze Flecken am Rücken, kurze schwarze Haare. $15 Belohnung. 127 La Salle Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Amateur Violinist wünscht Bekanntschaft eines Pianisten, Vergnügen u. Verdienen. Adr.: Z. 923 Abendpost.

Paperhanging, Painting, Calsomining, erste Klasse Arbeit, prompt, billig ausgeführt. D. 354 Abendpost. dimido

Gesucht: Maurerarbeit, Repariren von Basements, Stein- und Brickboilers. Z. W. 109 Abendpost.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mz,sasodido*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 14maidibosalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Pläne zum Bauen irgend eines Gebäudes, ebenso Geld geliehen zum Bauen, wie es Euch paßt auf bezahlten Lotten. Zimmer 620, 125 La Salle Str. 15mai,1mX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2Ab,dosondi*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago. 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet, 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen. 19maisodidosalm
A. Gray, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 10.

180 Acker gutes Farmland in Michigan, nördlich von Chicago, muß billig verkauft werden. Kein Haus darauf. Keine Briefe, persönlich vorzusprechen. 2414 West 38. Straße. modimido

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres. Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 5mailmX

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes Brick- und Steinfront Steam Heat Gebäude, mit drei 5-Zimmer Wohnungen und 3 4-Zimmer Wohnungen. Elektr. Licht und alle modernen Einrichtungen. Jährliche Miethe $1800. Preis $16,500.
Grundstück ist 285 Center Str.
Nachzufragen 147 E. North Ave. 20mai.1wX

Zu verkaufen: zweistöckiges Framehaus, nahe Halsted und Rees Str., Miethe $16 per Monat, billig, $1300.—Zweistöckiges Framehaus nahe Clybourn Av. und Halsted Str., Miethe $19 pro Monat. Ein Bargain, $2300. — Einstöckiges Framehaus auf Brick-Basement, an Gault Ct., Lot 26×100. Miethe $20. Bargain zu $2500. Nehme billige Lot für obige in Theilzahlung. John P. Foerster & Co., 145 Lasalle Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 5- und 6-Zimmer, mit Basement und Stall; bringt $31.00 Miethe. 542 Seminary Ave., nahe Wrightwood Ave. Hochbahnstation. Eigenthümer im oberen Flat.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen, Baarkäufer stets an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 21maidibosalm

Zu verkaufen: Echt modernes 2-stöckiges Brick und Steinbasement etc. Gebäude, mit 2 7-Zimmer Wohnungen, an Dayton Str. Preis $5200. August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. modimi

Zu verkaufen: 5 Zimmer Frame Cottage an Roscoe Str., nahe Southport Ave. Preis $2500.
— August Torpe, 147 E. North Ave. — modi

Zu verkaufen: Prachtvolles 3-stöck. und Basement Brick Gebäude, Lot 37½ bei 125 Fuß, und 3 — 6 Zimmer Wohnungen an Melrose Str., nahe Evanston Ave. Preis $8700. Erben wollen verkaufen wegen Vertheilen des Vermögens.
— August Torpe, 147 East North Ave. —
Ausschließlicher Agent. modimi

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Gebäude mit 3 6 Zimmer Wohnungen an Roscoe Str., nahe Southport Ave. Preis $4100.
Modernes 2-stöck. Gebäude an Perry Str., nahe Byron, mit 2 — 6 Zimmer Wohnungen, $4,200.
— Aug. Torpe, 147 E. North Ave. — modimi

Nordwestseite.

— Lotten, 30x125, von $90 aufwärts. —
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Taxes bis 1910.
— Schöne Schattenbäume. —
Guter Abstract mit jeder Lot.
Hälfe Anzahlung — Restgeld zu 5 Proz.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — Täglich von 9 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 12. 1mai,X*

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser mit Stein- und Brick-Basements, Oak Trim, Hartholz-Fußböden und allen modernen Einrichtungen, an Humboldt Str. und Irving Park Blvd. Lotten haben 30 Fuß Front und sind 125 Fuß tief. $100 Anzahlung und $20 monatlich einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Wehms, Irving Park Blvd. und Humboldt Straße. 11apdosadi*

Großer Bargain!—$2700 kaufen dreistöckiges Steinfront-Gebäude, 6 Zimmer Flat, modern, Miethe $720 per Jahr. Navratil, 521 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: $3600 kaufen drei 5 Zimmer Flatgebäude, Gas, Bad, Miethe $38 per Monat, Oakley Ave., nahe Le Moyne Str. Navratil, 521 W. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, ein 3-stöckiges neues Haus an North Ave., Werth $7000, verkaufe für $5750, Hypothek $3500, also nur $2250 baar. Bringt $648 Miethe; nur diese Woche für diesen Schleuderpreis. Zu erfragen bei H. Wolterding, 501 West North Ave., Wider Park Hall Bldg. dmi

Zu verkaufen: Cottage 1191 N. 40. Ave., 6 Zimmer und Badezimmer, Heißwasser, Gas, Zement-Basement und Sidewalks. Ein Bargain. Verlasse die Stadt. 18mai,1wX

Zu verkaufen: 3 — 5 Zimmer Flatgebäude, $3,800. 2 — 6 Zimmer Flatgebäude $2,600. Moderne Cottages, $1,500. Otto Bork, 1670 Milwaukee Avenue. 15mai,1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Gebäude an 72. Str., 6 u. 7 Zimmer, Dampfheizung, Miethe $35, Bargain. Arthur, 209 State Straße.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage mit Heißwasserheizung, $1650. 343 W. 45. Place.

Zu verkaufen: Billig, auf leichte Bedingungen, mein ganzes Grundeigenthum, bestehend aus Wohnhäusern, Stores und Eck-Lots, von $2500 aufwärts. Eigenthümer 2626 Wallace Str. 21mailwX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zwei schöne moderne Cottages in Maywood; müssen diese Woche verkauft werden; ausnahmsweise Bargains. Arthur, 209 State Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Stevens Point, Wis., Stadt von 12,000 Einwohnern, mit 5 deutschen Kirchen, 8-Zimmer-Wohnhaus auf Stein-Basement, große Stallung auf Eck-Lot 100x150, nebst 10 Acker Land, schuldenfrei. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16mi*X

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht sofort vor bei 12jy*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein $48 werthe Aktie der Chicago-New York Electric Air Line Railroad Company wird wegen Krankheit billig verkauft. Adr.: Z. 943, Abendpost. modi

Zu leihen gesucht: Von Privatmann $4000 auf ein $16,000 Grundeigenthum, erste Mortgage. Beste Papiere ausgestellt. Adr.: Z. 945, Abendpost. mdi

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20sasadido*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. Jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 5% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. May*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22jz*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. Gn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. Jap*X

Der Berliner Leutnant.

Plauderei aus der Reichshauptstadt.

Berlin, Ende April.

Jahraus, jahrein haben Polizei und Staatsanwaltschaft sich in Berlin mit der Verfolgung von Wucherern und Darlehensschwindlern zu beschäftigen, die die Geldnoth und die Unerfahrenheit junger Offiziere zur Basis ihrer fragwürdigen Existenzen gewählt haben.

Jetzt eben spielt der Prozeß einer solchen „Offiziersfalle" sich wieder einmal vor den Schranken von Moabit ab, und er wirft ein grelles Licht auf die verbrecherische Skrupellosigkeit der Gauner dieses Schlages, andererseits auf die geradezu unglaubliche Vertrauensseligkeit und Leichtsinnigkeit ihrer meist noch recht jugendlichen Opfer.

Es ist eine Folge der im amerikanischen Marschtempo vollzogenen Entwickelung Berlins von der kleinen preußischen Residenz bis zur riesigen Weltstadt, daß der Offizier, insbesondere der Leutnant, im öffentlichen Leben nicht mehr die — man möchte sagen: dekorative Rolle innehat, die ihm früher zufiel. Früher konnte man sich die Straße Unter den Linden um die Mittagsstunde herum garnicht vorstellen ohne elegante junge Gardeleutnants, die dort auf und ab promenirten, sich gegenseitig begrüßten, mit Bekannten plauderten und den vorüberfahrenden Hofequipagen die geziemende Reverenz erwiesen. Die „Leutnants und die Fähnerichs", die schon Heinrich Heine besungen hat, gehörten als ein nothwendiger bunter Zug in das äußere Bild Berlins. Auch in den Theatern fehlten sie nicht. Sie bevorzugten freilich die Erzeugnisse der leichten Musengattung vor der ernsten. Und solange die alte, so harmlose und so lustige Berliner Posse, solange die ebenfalls aus der Mode gekommene Operette in Berlin in Blüthe standen, konnte man allabendlich die meisten Offizierskorps der Berliner Garnison im Zuschauerraume vertreten sehen. Bei den Premieren war ein Theil der Logen ganz gewiß schon vorher an verschiedene Regimenter vergeben worden, und als die unvergessene geniale kleine Ernestine Wegener in einem der Moser'schen Stücke einen Husarenoffizier allerliebst und drollig verkörpert hatte, da schickten ihr die Gardehusaren, gewissermaßen als kameradschaftliche Anerkennung, einen Ehrensäbel mit Widmung.

Die Zeiten haben sich inzwischen gründlich geändert. In dem hastigen Treiben der Menschenmengen, die die belebtesten Straßen der Stadt von früh bis in die Nacht hinein füllen, fällt der bunte Rock des Offiziers kaum mehr ins Auge; er verschwindet in ihr. Und zum Spazierengehen, zum Flaniren hat der Berliner Leutnant überhaupt keine Muße mehr. Die Kasernen rücken immer weiter hinaus, über die Peripherie Berlins bis in die Vororte, und diese Entfernungen haben schon an sich zur Folge, daß ein kleiner Abstecher in die Stadt zwischen Vormittagsdienst und Nachmittagsdienst beinahe zur Unmöglichkeit gehört. Vor allem aber ist der Dienst des Offiziers, bis zum jüngsten herab, an Umfang und Vielseitigkeit dermaßen vermehrt, daß sein Tag von früh bis spät mit nur kurzen Unterbrechungen voll besetzt zu sein pflegt und er des Abends häufig viel zu müde ist zu großen Vergnügungs-Expeditionen. Entschließt er sich aber dazu, dann zieht er vor, in Zivil in dem Trubel der Großstadt unterzutauchen. Er hat genug zu thun, um neben dem Dienste seine geselligen Verpflichtungen pünktlich zu erfüllen. Denn im gesellschaftlichen Leben der Reichshauptstadt hat der Offizier sich die Stellung durchaus bewahrt, die ihm seit zwei Jahrhunderten in einem Militärstaate zufallen mußte. Bei Hofe, in den Ministerien, in den Botschaften und Gesandtschaften, in den Häusern des Geheimrathsviertels — überall herrscht der Leutnant den ganzen Winter hindurch als Tänzer. Nicht gerade zum Vergnügen der jungen Zivilisten, der Referendare und Assessoren, die behaupten, die jungen Mädchen zögen ihrem simplen schwarzen Fracke das zweierlei Tuch ostentativ vor. Und auch nicht immer zum Vergnügen der Balleltern, die da wissen, wie wenige unter diesen flotten, liebenswürdigen und tadellos erzogenen Kavalieren ihrer Töchter als Freier ernsthaft für sie in Frage kommen können. Solls denn durchaus ein Leutnant sein, den man zum Schwiegersohne bekommt, so muß man schon froh sein, wenn er nur keine Schulden hat.

Und damit gelangen wir zu der wichtigeren Seite des Themas. Der Begriff des Geldes hat sich in den letzten drei Jahrzehnten in Berlin ganz wesentlich gegen früher verschoben. Alles ist theurer geworden und der gesammte Durchschnitt der Lebensführung erfordert für den, der „mitmachen" will viel mehr Mittel als ehedem. Und ob auch in anerkennenswerther Weise von oben her den jungen Offizieren immer wieder eindringlich die Mahnung ans Herz gelegt wird, sich nicht vom Luxus blenden zu lassen, der alten preußischen Einfachheit treu zu bleiben, — „mitmachen" muß er trotzdem bis zu einem gewissen Grade. Kein Vorgesetzter sieht es gern, daß seine Untergebenen sich von den Freuden der Geselligkeit absondern und nicht „ausgehen".

Das Mitmachen und das Ausgehen zieht indessen nothwendigerweise von selbst Ausgaben mit sich, die sich nur dann mit dem Etat des vermögenslosen, auf sein Gehalt und eine kleine elterliche Zulage angewiesenen Leutnants vertragen, wenn er eine außerordentliche Charakterstärke besitzt, wenn er jedes Markstück, jeden Groschen erst gewissenhaft dreimal umdreht, ehe er ihn ausgibt — oder, besser noch, nicht ausgibt. Ist es ein Wunder, daß es neben diesen Charakterstarken auch Andere, weniger Feste, gibt, die in überquellendem Lebensmuthe, frisch und fröhlich, ohne lange zu besinnen und zu rechnen, nach den Früchten und Freuden des Daseins greifen? Die wachen dann eines Morgens mit der katzenjämmerlichen Einsicht auf, daß es so nicht weiter gehen kann, daß sie Rechnungen zu bezahlen haben, daß von den Eltern augenblicklich nichts zu erwarten ist, —und daß daher auf irgend welche sonstige Weise etwas geschehen muß. Und dieses etwas, das geschehen muß und auch geschieht, ist in zehn Fällen neunmal der Weg zum Geldbarleiher.

In bestimmten Berliner Zeitungen füllen die Angebote dieser Darleiher täglich lange Spalten. Gewöhnlich aber hats der Leutnant noch bequemer. Jene dunklen Ehrenmänner fühlen sich, aus guten Gründen, von der Kasernen magnetisch angezogen und schlagen entweder selbst ihr Quartier in deren unmittelbarer Nähe auf oder sie miethen einen ihrer Vermittler dort ein. Der sucht dann Verbindung mit denen herzustellen, die zu Opfern auserkoren sind, und gewöhnlich gelingt ihm das auch nur allzu leicht. So entsteht das, was man „die erste Kravatte" nennt. Der Leutnant legt sich selbst die Schlinge um den Hals, sobald er zum ersten Male seine Namensunterschrift quer auf einen jener länglichen Papierstreifen setzt, über deren Bedeutung er sich selten klar ist; Wechselkunde gehört ja vor der Hand noch nicht zu den Lehrfächern des Kadettenkorps.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, jeder Leutnant habe in Berlin Kredit. Er bringt die beste und zuverlässigste Bürgschaft mit: sein Portepee. Er setzt seine ganze Existenz, seine Standeszugehörigkeit in dem Augenblicke ein, da er seine Unterschrift für den lumpigsten Pump hergibt. Zahlt er nicht, so wird umgehend der Kommandeur benachrichtigt. Der beschränkt sich zwar meist darauf, die Ordnung der Angelegenheit binnen gemessener Frist zu befehlen, aber dann ist zehn zu eins zu wetten, daß die Eltern lieber den letzten Sparpfennig, die Mitgift der Töchter hergeben, ehe sie ihren Jungen sitzen lassen und der Schmach und Noth ausliefern.

Denn thun sie es nicht, können sie es nicht oder wollen sie es nicht, so ist das Schicksal des Leutnants besiegelt, und es heißt Abschied nehmen von der Uniform. Der Leichtsinn einer einzigen Stunde muß dann vielleicht mit einem ganzen Leben gebüßt werden. Man werfe einmal einen Blick in die Taschenbücher derjenigen altadligen Familien, in denen der militärische Beruf die Tradition ist. Kaum eine einzige ist da ohne einen oder mehrere Sprossen, bei denen hinter dem Titel „Leutnant a. D." der Vermerk zu lesen ist: „Argentinien", oder „New York", „Texas", San Domingo", „Rio de Janeiro". Wieviel tüchtiges junges Blut mag damit zu Grunde gehen!

Und das Heilmittel? Fragt man, auf welchem Wege es zu suchen ist, so genügt es, sich zu vergegenwärtigen, daß der Leutnant trotz des veränderten Zeitlaufs immer noch nur ein Jahresgehalt von 1578 M. und der Oberleutnant ein solches von 1890 M. erhält. Das ist sehr viel weniger, als in Berlin ein jeder bessere Handwerker, und ungefähr ebensoviel, wie ein einigermaßen tüchtiger Arbeiter verdient. Und die brauchen nicht einmal im Winter sechs Paar Lackstiefel zu vertanzen....

v. W.

Die meisten Postbeamten der Welt

hat nach der neuesten Zusammenstellung des Weltpostvereins Deutschland. Hier zählt das Personal der Post und Telegraphie insgesammt 279,598 Köpfe. Dann kommen die Ver. Staaten mit 238,366. Ohne Zweifel würde die Zahl der amerikanischen Postbeamten größer sein, wenn hier nicht die Telegraphie in Privathänden wäre. An Post- und Telegraphenbeamten zusammen hat Großbritannien nur 195,432. Nirgends sonst erreicht das Heer der Postbeamten eine sechsstellige Zahl. Selbst Frankreich hat nur 85,282 Postbeamte, einschließlich der Telegraphie. Es wird in dieser Beziehung von Britisch-Indien mit 80,100 Beamten fast erreicht. Rußland zählt dagegen nur 71,747 Postbeamte, einschließlich der Telegraphie. Sein ehemaliger Gegner Japan hat deren 64,553, Oesterreich 62,984. Von kleineren Verwaltungen seien noch aufgeführt Belgien mit 8583 Beamten, Ungarn mit 27,968, Italien 34,003, Schweden 10,050, die Schweiz 14,128, die Türkei 2602. Interessant ist die Zahl der Beamten, die die Zentralverwaltung beansprucht. Es sind dies in Deutschland 1209 und fast ebensoviel in Frankreich, wo 1189 darin beschäftigt werden. Die Ver. Staaten haben dagegen nur 897 Beamte in ihrer Zentralverwaltung, nur wenig mehr als zum Beispiel Oesterreich mit 818. Die größte Zentralverwaltung in der ganzen Welt besitzt merkwürdigerweise Japan, wo 1608 Beamte thätig sind.

Nonnen als — Streikbrecherinnen.

In der Druckerei des klerikalen Blattes „Stendardo" zu Cuneo (Italien) ist einem Korrespondenten zufolge ein Setzerstreik ausgebrochen, der seltsame Folgen gezeitigt hat. An Stelle der streikenden Setzer engagirte der Verleger im Setzen bewanderte Nonnen! Vergebens wandten sich die Streikenden an den Präfekten, den Polizeidirektor, selbst an den Bischof. Der Bischof versprach nur, daß die Nonnen keine anderen Druckarbeiten ausführen sollten. Mittlerweile dauert der Streik fort, und der „Stendardo" wird von frommen Schwestern gesetzt und gedruckt.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Humboldt Park-Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag in Schönhofens Halle ein großes Maikränzchen. Die Damen Margarethe Döscher, Präsidentin; Karoline Verden, Marie Reuschel, Emma Frankenhauser, Friederike Schütt und Margarethe Weisheit werden alles aufbieten, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Der Lady Wallenstein Hive Nr. 124, L. O. T. M., veranstaltet am kommenden Samstag im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., ein großes Maikränzchen. Der Hive und sein umsichtiger Ausschuß haben durch sorgfältige Vorkehrungen dafür gesorgt, daß die Besucher sich vortrefflich unterhalten können. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Erste Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago feiert am kommenden Samstag Abend in der Standard-Halle, 576 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str., sein erstes Maifest mit Tanz und einem netten Unterhaltungs-Programm. Der am 25. Januar mit 48 Mitgliedern gegründete Verein hat große Anstalten getroffen, um dieses Fest zu einem schönen Erfolg zu machen, und ladet alle seine Freunde zur Theilnahme ein. Der Festausschuß besteht aus den Mitgliedern Henry Brämer sr., Präsident; Henry Brämer jr., Vorsitzer; Joe Ackermann, Vizepräsident; Karl Wiedemann, Protokollsekretär; Anna Best, Finanzsekretärin; Albert Grauert, Schatzmeister; Blünchert, Lundenberg, Karl Stieg, Marie Brämer, Anna Grauert und Ida Wiedemann. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am kommenden Sonntag Abend, 7½ Uhr beginnend, ein Zitherkonzert der Geschwister Baldin statt. Außerdem wird Gertrud Huckauf ein Pianosolo vortragen, und die Medien Frau Th. Boll, Frau E. Korbus, Frau E. Binz, Frau E. Huckauf, Frau C. Blum und die Herren W. Arnold, W. Blum, J. Paubrich und Ch. Weichel werden Vorträge halten und geistige Botschaften übermitteln. Dank der umfassenden Vorkehrungen sind den Besuchern genußreiche Stunden gesichert.

Eine große Maifeier nebst Ball veranstaltet der Douglas-Frauenverein am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Vorwärts-Turnhalle, 1168—70 W. 12. Str. Der rastlos thätige Festausschuß sorgt für ein schönes Unterhaltungsprogramm, das den Besuchern angenehme Stunden bereiten wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Freundschaft-Stamm Nr. 24 der Rothmänner-Schwestern veranstaltet am kommenden Sonntag in Hack's Halle, 519 Larrabee Str., ein Kaliko-Kränzchen. Dem rührigen Komite ist es gelungen, mehrere Gesangvereine und Solisten zur Mitwirkung beim Programm zu gewinnen, so daß die Besucher sich vortrefflich unterhalten können. Da auch für den inneren Menschen auf das Beste gesorgt sein wird, so wird nichts fehlen, um Allen gerecht zu werden. Die Damen sind ersucht, einen Schlips in den Farben ihres Kleides mitzubringen. Der Anfang ist auf 3 Uhr angesetzt. Tickets im Vorverkauf kosten 15 Cts., an der Kasse 25 Cents.

In Merricks Halle an Milwaukee Ave. und Rockwell Str. veranstaltet die Immergrün Frauenloge am kommenden Sonntag ein Maikränzchen mit Verloosung der Maikrone. Der Festausschuß hat für gute Musik und Alles, was zu einer gemüthlichen Unterhaltung beitragen kann, gesorgt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Die Badische Sängerrunde hat beschlossen, am kommenden Sonntag in Eberts Grove, 3563 Ridge Ave., ihr großes Maifest und Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Vergnügungen aller Art, abzuhalten. Unter letzteren zu erwähnen sind amüsante Wurfspiele, Karoussels, Athleten-Ringkämpfe usw. Die berühmte Luxemburger-Kapelle von High Ridge wird in voller Stärke zum Tanz aufspielen, und selbstverständlich wird die frohe Sängerschaar eine Anzahl ihrer Lieder zum Besten geben. Befreundete Vereine haben ihr Kommen in Aussicht gestellt, und auch der Damenchor „Lyra" wird einige Gesangsstücke zu Gehör bringen. Der Grove ist für einfachen Fahrpreis mit der Nord Clark Str.- oder der Evanston-Linie bequem zu erreichen.

Ein großes Frühjahrskonzert gibt der rühmlich bekannte Ambrosius-Männerchor am Mittwoch, 29. Mai, in Hoerbers Halle, 710—14 Blue Island Ave. Der Verein hat sich durch seine gesanglichen Leistungen, seine stete Bereitwilligkeit, bei den Konzerten anderer Verein mitzuwirken, und die persönliche Liebenswürdigkeit seiner Mitglieder einen geachteten Namen gemacht und sich zahllose Freunde erworben. Schon aus diesem Grunde könnte ein sehr starker Besuch des Konzerts erwartet werden, selbst wenn das Programm weniger verlockend wäre, als es ist. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Die Turnvereine Einigkeit und Vorwärts veranstalten am Sonntag, 2. Juni, eine Exkursion nach dem schönen Monon-Park, Cedar Lake, Ind. Ist schon die Fahrt und der Aufenthalt auf dem schönen Fleckchen der Betheiligung werth, so werden die Vereine durch Veranstaltung eines Fußballspiels, eines Preiskegelns für Damen und Herren und anderer Lustbarkeiten noch ein Uebriges thun, um die Ausflügler aufs Beste zu unterhalten. Der Ausschuß besteht aus folgenden Herren: John Gradt, August Winiger, J. W. Ruedel, J. Danziger, F. Jaeger, J. Vogl, Gus Klein, Chas. Diederich, Herm. Leefferth und Henry Hartwich. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt nur 50 Cents, für Kinder die Hälfte. Die Abfahrt erfolgt vom Polk Str.-Bahnhof aus um 8:30, 9:30, 10:30 und 1 Uhr, die Züge halten an 47., 55. und 63. Str.

Die Vereinigten Oesterreicher und Bajern veranstalten am Sonntag, dem 2. Juni, in Meyers Grove, am Ende der Lincoln Ave.-Linie, ein gemüthliches Basket-Piknik mit Preiskegeln und anderen Belustigungen. Der Festausschuß hat für verlockende Preise gesorgt und auch sonst Alles gethan, um den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Der Eintrittspreis von $1 für die Familie schließt Bier und Limonade ein. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt.

Am Sonntag, dem 2. Juni, findet in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Clybourn Ave., das sechste Piknik des Schweizer Frauenvereins statt. Das Komite hat bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Auf dem Programm ist besonders ein großes Preiskegeln verzeichnet, wobei eine Anzahl Geld- sowie auch geschmackvolle andere Preise zur Vertheilung kommen. Die hiesigen landsmännischen Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, um dem Schwesterverein zu einem guten Erfolg zu verhelfen, und werden ihre schönsten Lieder vortragen. Auch sollen die Kinder hübsche Geschenke erhalten. Nationalgerichte, besonders echte St. Galler Würste, stehen auf der Speisekarte, und ein gutes Tröpfli wird nicht fehlen. Ein vortreffliches Orchester ist engagirt, um alle Tanzlustigen zu befriedigen. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der Dramatische Verein „Humor" veranstaltet, wie alljährlich, auch in diesem Sommer einen Ausflug nach Dubuque, Iowa, und zwar am Donnerstag und Freitag, dem 13. und 14. Juni. Fahrten mit der elektrischen Bahn nach dem Union-Park, dem romantischen Eagle Point und der Mississippi-Brücke, auf die Berge mit der Aussicht auf Stadt und Umgebung, eine Dampferfahrt auf dem Mississippi, Piknik im Kimbel-Park und ein Besuch der Brauerei in Dubuque sind in Aussicht genommen. Der Fahrpreis beträgt $3, außerdem erhält man für $2.50 (Kinder unter zehn Jahren die Hälfte) eine Karte, die zu vier Mahlzeiten und einem Nachtlager in einem der besten Hotels in Dubuque berechtigt. Alle nähere Auskunft ertheilen die Herren Emil W. Galle, 1527 Lill Ave., und Louis W. H. Reebe, 1138 Southport Ave.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Angermeyer Herfich, 64 J.: 925 Ashland Ave.
Bernstrom, Carl R., 3 M.: 450 W. Montana Str.
Baltsen, Martin H., 7 M.: 395 W. Fullerton Ave.
Brued, Martha, 27 J.: 92 W. 23. Pl.
Babl, Charles, 28 J.: 840 Fairfield Ave.
Buxholt, Kobad., 2 J.: 10756 Wentworth Ave.
Burger, Mary, 43 J.: 329 Mohawk Str.
Freund, Fred, 3 J.: 38 McReynolds Str.
Hotz, Christopher, 73 J.: 469 W. Superior Str.
Herke, Herman, 49 J.: 6640 Peoria Str.
Heß, Jakob, 61 J.: 1050 Spaulding Ave.
Koenske, Gottlieb, 65 J.: 1581 Mozart Str.
Klein, Sophie, 7 J.: 551 W. 13. Str.
Krause, Edward, 32 J.: 842 Nelson Str.
Lange, Michael, 11 M.: 2514 Stark Ave.
Mautner, Max, 50 J.: 756 Allport Str.
Meyer, Anna M., 81 J.: 1006 N. Spaulding Ave.
Porges, Louis, 50 J.: 82 Johnson Str.
Rock, Catherine, 57 J.: 552 Lowe Ave.
Stahl, Anna, 1 T.: 495 Austin Ave.
Steinholdt, Edward, 2 M.: 657 W. 40. Ave.
Seigert, Helena G., 39 J.: 3727 Lake Ave.
Wiegand, Catherine, 77 J.: 336 W. 47. Str.
Walters, T. E., 5 J.: Cook County Hospital.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Carl A. Wahlstrom, Emma Person, 27, 29.
Henry L. Struckmeier, Theresa Gast, 23, 20.
John W. Campbell, Bertha Maier, 44, 40.
John Sedivy, Mary Chak, 21, 19.
Jake Wagner, Rachel Glasman, 22, 19.
Harry Levin, Lena Rotter, 29, 20.
Samuel Koch, Emma Juedemann, 24, 18.
Virgie Smith, Lizzie Holloway, 38, 37.
Edmond Bielinski, Stanislawa Wisniewska, 26, 19.
Abraham Franklin, Fannie Geliebter, 28, 19.
Josef Horeisi, Anastasie Cermak, 29, 22.
David Larson, Anna Helenius, 29, 24.
Charles S. Winters, Rose Joseph, 26, 25.
Pawel Regonski, Jadwiga Pinkos, 22, 23.
Wojciech Mikolajek, Anna Wojdyla, 36, 24.
Kazimierz Pabolek, Mary Rafa, 25, 24.
John DeYoung, Hattie Vender May, 27, 22.
Joseph Belek, Mary Pachata, 25, 20.
John B. Paquette, Pearl Russell, 27, 19.
Jacob A. Youngman, Bernice M. Harding, 29, 19.
Joseph Feichner, Fannie Perlman, 25, 23.
Vernon J. Dikeman, Clara Larson, 25, 26.
William Brown, M. Gertrude Wensley, 27, 26.
Gustav Swanstrom, Cecilia Wester, 24, 24.
John Smith, Mary Haack, 21, 20.
Michael Guldan, Sophie Koppel, 32, 21.
Frank Kenyon, May Santry, 23, 18.
Adolph Kuner, Christine Witthoft, 25, 25.
Paul Clark, Sophie Rustrum, 25, 26.
Cecil C. Tough, Mary M. Cleimer, 26, 19.
John Mondick, Theresa Zabour, 43, 42.
August Johnson, Alice Lehman, 21, 20.
John Maruska, Mary Mazouch, 24, 19.
Jan Cybulski, Teofila Ponatowska, 28, 19.
Lyman Osterhout, Eva Burgard, 23, 23.
Edward Higgins, Lillian Alrus, 21, 18.
Joseph Olbricht, Alona Siakol, 24, 19.
Thomas Chon, Mary Miszkowska, 26, 19.
Steve Tripp, Dollie Gardner, 24, 21.
Tisef Hoiba, Margarita Holl, 28, 27.
F. F. Corgilone, Raffaela Delacola, 26, 18.
John A. Sharp, Elizabeth Watson, 22, 25.
Stanislaus Goscinski, Wiktorija Ciesielska, 22, 25.
Theodore Andrassy, Millie Went, 29, 27.
Antone Janca, Marion Tara, 21, 19.
Abraham Katz, Sadie Peters, 24, 19.
Charles Lynch, Anna Milden, 21, 18.
Joseph Schmidt, Tillie Kovitke, 23, 22.
Frank R. Schergen, Selma Lipke, 24, 21.
Henry Barclay, Marie Schroeder, 24, 24.
Sczapes Kawolouski, Agata Saceras, 30, 22.
Harry Schiffman, Clara Schwarzberg, 22, 21.
Louis Goldberg, Fannie Schaffer, 24, 19.
Fred E. Hillyer, Jessie Lee Wilson, 22, 25.
Robert M. Matthews, Clara B. Kennedy, 27, 19.
Peter Wolski, Marhanna Diotkowski, 21, 19.
John H. Thomsen, Anna Rasmussen, 24, 18.
Salomon Lubershein, Anna Lubinski, 23, 19.
Charles R. Gardner, Lola Smith, 33, 23.
Conrad B. Nordholm, Rose Bilek, 23, 22.
Karl B. Korrady, Gladys Wills, 27, 22.
Frank Worcieloski, Joanna Niewiebowska, 25, 20.
James H. Ivins, Winnifred E. DeWolf, 23, 18.
Peter Kitz, Therese Creon, 21, 20.
Carl Marquardt, Dorothea Richter, 41, 29.
Karel Bruckner, Kristina Cabann, 24, 18.
Bedford Allsup, Mary Sheley, 25, 32.
Josef Schuh, Anna Apel, 27, 25.
Max Alvort, Anna Burnetz, 24, 21.
Louis Frantal, Fannie Slama, 20, 18.
George Eaton, Gertrude Dunn, 22, 21.
Franciszek Kwiatkowski, Valentina Mania, 38, 23.
Wladyslaw Niemica, Marhanna Mitoraj, 23, 20.
George Mahon, Susie Blake, 22, 34.
Charles Gilbert, Carrie Jordan, 38, 26.
James W. Bell, Caroline Lagerquist, 41, 31.
Joseph Burek, Frances Dubar, 21, 21.
Oscar Anderson, Anna Stafford, 21, 20.
John Richard Alm, Carmen E. Winroth, 31, 29
Walter Kirchwehn, Alma Kramer, 21, 18.
John Cosgrove, Nellie Hatfield, 23, 18.
Walter M. Huntsinger, Gertrude Berroth, 22, 19.
Michael La Vere, Louisa F. Weimer, 21, 18
Ludwig Brunn, Carrie Grabeer, 23, 19.
Harrie Simons, Katie Schrimer, 28, 19.
James Mannion, Della Logan, 27, 22.
Norvel Craig, Rose Washington, 23, 19.
Max Wosznik, Anna Kelienska, 26, 19.
Frank Goelitz, Augusta Albrecht, 33, 27.
George Karenski, Bronislawa Kozlowska, 33, 30.
Abraham Kaminsky, Sara Livingstown, 26, 23.
Daniel Glasgow, Susie Brown, 28, 26.
William Bietz, Elizabeth Masofski, 23, 21.
Henry Fischer, Anne Abie, 28, 20.
John J. Flint, Lydia Erbe, 24, 30.
Alex Zbieraieski, Joanna Woitnek, 25, 23.
Sam Bisbkow, Sarah Stone, 24, 23.
John Kubik, jr., Bessie Topper, 21, 19.
[illegible]

Bau-Erlaubnisscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 21. Mai 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97—97¼c; Nr. 3, roth, 95—97c; Nr. 2, hart, 96—97c; Nr. 3, hart, 85—95c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.00—$1.08; Nr. 2, 98c—$1.02; Nr. 3, 94c—$1.01.

Mais, Nr. 3, 53¼—53½c; Nr. 3, weiß, 54½c; Nr. 3, gelb, 50—54½c; Nr. 4, 50½c.

Hafer, Nr. 2, 42—43c; Nr. 2, weiß, 47—47½c; Nr. 3, 41c; Nr. 3, weiß, 44—47c; Nr. 4, weiß, 42—44c; Standard, 46¾—47c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.65—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.80—$4.25; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $18.00—$19.00; Nr. 2, $15.50—$16.50; Nr. 3, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto, Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.50; Nr. 4, $9.00—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 95½c; Juli, 97⅝—97¾c; September, 99¼c; Dezember, $1.00⅛.

Mais, Mai, 54c; Juli, 53¼—53⅜c; September, 53⅜c.

Hafer, Mai, 47c; Juli, 46⅝c; September, 39¼—39⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 52,000, von Mais auf 145,200, von Hafer auf 234,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 21,991 Bushels Weizen, 295,271 Bushels Mais und 373,721 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,929,000 Bushels, von Mais 1,625,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,328,000 Bushels, Mais 2,069,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,332,000 Bushels und Mais 1,219,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.12½; Juli, $9.22½; September, $9.37½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.67½; September, $16.80.

Rippchen, Mai, $8.90; Juli, $8.97½; September, $9.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150........................$	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß....	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß.....	0.43
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, 5.25—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.32½—$6.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $5.60—$6.45; gewöhnliche „Throw-outs", $2.50—$6.00.

Schafe. Geschorene Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.10; geschorene Schafe, $5.25—$5.75; geschorene „Yearlings", $6.00—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $8.00—$8.70.

Molkerei-Produkte.

Butter— [illegible]

Eier— [illegible]

Käse— [illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Männer! — Erfahrung spricht In der Behandlung von Männerkrankheiten wie in allen anderen.

Krampfaderbruch

Vitale Nervenschwäche, Absonderungen, Wasserbruch, Kraftverlust, Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten werden mit unvergleichlichem Erfolg durch meine ausschließlichen Originalmethoden behandelt. Wenn Ihr ärztliche Behandlung braucht, so wendet Euch an einen Spezial-Arzt mit langjähriger Erfahrung. Meine 15jährige Praxis setzte mich in den Stand, spezielle und ausschließliche Methoden für die absolute Heilung von Männerkrankheiten zu entwickeln. Meine unvergleichliche Behandlung legt absolut alle Absonderungen bei und beseitigt alle Schwächen und macht schwache Männer stark und kräftig. Sie stellt die Gesundheit und volle Manneskraft wieder her.

Meine ausschließlichen Methoden, um Blutvergiftung aus dem Körper zu vertreiben, sind positiv und bestimmt in der Wirkung. Die Keime werden vernichtet, Wunden und Geschwüre heilen schnell, und jede Spur des Giftes wird gründlich aus dem Körper ausgeschieden.

Nieren- und Blasenleiden, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Hinderungen und alle Harnkrankheiten durch spezielle Methoden geheilt, die jedem einzelnen Falle angepaßt werden. Meine Gebühren für Behandlung sind die niedrigsten und schließen alle Medizinen ein. Da ich ein regulärer lizenfirter Arzt bin, ist dies eine Garantie, daß die richtigen wissenschaftlichen Methoden angewandt werden, um Euren Fall zu heilen.

Konsultation kostet nichts. Ich behandle jeden Fall persönlich.

Sprechstunden 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Der Wiener Spezial-Arzt vom

Central Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut in Chicago. — Zimmer 304 Chicago Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str. — Eingang 112 Clark Straße.

7mai,di*

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

Heil-Bruchband.

[illegible]

The Wolfertz Co.

DR. ROBERT WOLFERTZ, [illegible]

Die Gesundheit des Arbeiters ist sein höchstes Gut.

[illegible]

Ch. Kohler,

915 North Halsted Str.

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Heilt Euch selbst

[illegible]

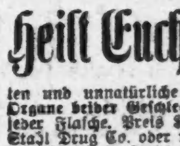
Borsch & Co.,

Optiker, 215 Dearborn Str.

[illegible]

BORSCH & CO., 215 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband



[illegible] Otto Kalteich, 123 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60.

[illegible]

Radikalkur der Nervenschwäche.

[illegible]

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

[illegible]

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Unser größeres Basement

Eine seltene Bargain-Offerte
Gepreßtes Glas Punch Set $1.00.

Wir offeriren in unserer neuen Basement = Porzellan = Abtheilung einen seltenen Werth in einem neuen gepreßten Glas-Punsch-Set, bestehend aus einer hübschen Punsch-Bowle mit Fuß in einem sehr hübschen Imitation Entwurf, 12 Zoll breit an der Oberfläche und 7 Zoll hoch, mit sechs dazu passenden Punschgläsern mit Griff $1.00

Punsch = Bowlen, separat verkauft,—für nur...... 65c

Punsch = Gläser mit Griff —separat verkauft — Dutzend..... 75c

Ein großer Einkauf von Stickerei Medallions

500 Dutzend alle Arten Stickerei-Medallions. Ein großer Einkauf ermöglicht uns, diese wohlbekannten Spitzen zu sehr niedrigem Preis zu offeriren.

Diese Medallions sind jetzt in sehr großer Nachfrage für feine fancy Waists, Hüte und für Kinder-Kleider. In großen und kleinen Sorten. Runde, viereckige und ovale Facons, Stück 5c

Waschbare und Messaline Taffeta Bänder

5½zölliges Messaline Taffeta Band, weiß, rosa, hellblau und andere Farben — extra feiner Finish, per Yard, 18c

Waschbares Band, in weiß, hellblau und rosa.

Nr. 1.	Nr. 1½.	Nr. 2.	Nr. 3.	Nr. 5.
22c Rolle	28c Rolle	38c Rolle	55c Rolle	75c Rolle

—10 Yards in einer Rolle

Axminster-Rugs in einer prachtvollen Auswahl von Mustern
Größe 9x12 zu $22.50, $20.00 und $26.50

Axminster Rugs, die dafür bekannt sind, eins der besten Carpetstoffe zu sein, hübsch und weich in Farben, orientalische und Blumen = Entwürfe. Wir offeriren eine ausgesuchte Sammlung zu einem sehr speziellen Preis.

Axminster Rugs, Größe 8¼×10.6, das Stück $17.50, $20.00 und $24.00.

Axminster Rugs, Größe 27×54 Zoll, das Stück $2.25, $2 und $1.50.

Strohmatten in einer sehr feinen Sorte, „Import Seconds", aber die Fehler sind kaum wahrnehmbar, spezieller Preis, per Yard 25c; die Rolle von 40 Yards, $9.00.

Eine spezielle Sendung von feinen Straußenfedern zu niedrigen Preisen

Eine Sendung von prachtvollen Straußenfedern in schwarz und weiß wird offerirt zu besonders niedrigen Preisen. Sie sind gemacht aus breitem egyptischen Stock, die jetzt so selten in billigeren Federn zu finden sind. Der Werth dieser Federn richtet sich nach der Länge der Fibers und der Vollheit der Federn. Die Preise rangiren von den 14zöll. Tip zu $3.95 bis zu den prachtvollen 21zölligen Federn zu $9.

Von speziellem Interesse sind die hübschen 17zölligen Federn in schwarz und weiß, $5

Bei den Elefantenjägern in Indien.

Schon von Alters her wußten die Indier den Riesen des Dschungels, den Elefanten, zu zähmen und ihn bei allerhand Feierlichkeiten als Prunkthier zu verwenden. Aber erst mit dem Vordringen westlicher Kultur, erst mit dem Eindringen der Briten in Indien erkannte man auch den Werth des Elefanten als Arbeitsmittel. Systematisch ging man daran, die Riesenkraft der Thiere praktischer Arbeit nutzbar und aus dem Luxusthier ein Arbeitsmittel zu machen. Die indische Regierung griff diese Aufgabe mit allem Nachdruck auf, Beamten wurden angestellt, den Fang und die Ausnutzung der Thiere zu regeln, und die Jagd auf Elefanten ward zu einer Wissenschaft, der Hunderte von unerschrockenen, kühnen und erfindungsreichen Männern ihr Leben widmeten.

Petersen Sahib war einer der ersten, der den Elefantenfang im Auftrag der Regierung in ein System brachte; mit den alten Jagdmethoden ward gebrochen. Heute hat man es gelernt, gleich ganze Herden mit einem Zuge der Wildniß zu entführen. Stephan French Whitman hat kürzlich an einem der großen Jagdzüge Petersen Sahibs theilgenommen und gibt nun im Windsor Magazine die fesselnde Schilderung einer Jagd am Chengreefluß, nördlich der Bhangamooraberge, mitten im Chittagong-Dschungel:

Mit gegen 300 Treibern, fünfzig Elefantenjägern und einem Trupp zahmer Elefanten war man aufgebrochen. Am Abend des fünften Tages brachten Kundschafter die Nachricht, daß vorn, kaum drei Meilen von der rastenden Schaar, eine prächtige Heerde von 51 Thieren gesehen worden war. Mit Sonnenaufgang bricht die Truppe auf. Ein riesiger Kreis von Treibern wird um die ahnungslose Heerde gezogen; von fünfzig zu fünfzig Metern steht ein Mann mit Gong und Gewehr ausgerüstet, um die Herde mit Lärm und Schreien an einem Durchbruch zu hindern. Denn die Elefanten sind wohl die mißtrauischsten und ängstlichsten Thiere. Die fremden, seltsamen Geräusche, die plötzlich in ihre Einsamkeit dringen, schüchtern sie ein. Selten ereignet es sich, daß die Thiere auf ihre Kraft sich verlassen und die dünne Linie der Treiber durchbrechen. Sofort schreiten die Arbeiter zum Bau des Keddah, des weiten, pallisadenumrahmten Raums, in den die Thiere getrieben werden sollen. Axt und Säge treten in Wirksamkeit und tagelang hallt der Forst wieder von dem wuchtigen Schlagen und Pochen, unter dem die braunen Männer die Riesenhalle zimmern, die den ahnungslosen Urwaldriesen die Freiheit nehmen soll. Ein großes Thor führt in die Einpfählung; sorgsam ist es mit Laub und Zweigen maskirt, um den Leitelefanten zu täuschen; ein Axthieb genügt, um den mächtigen, sorgsam angesägtenStamm zu fällen, der das Thor schließen soll, sobald die Heerde die Falle betreten hat. In einer versteckten Stelle neben dem Thore der Keddah, hat Petersen Sahib Stellung genommen. Seine Augen und seine Nasenflügel strafen seine Ruhe Lügen. Ueberall spürt man die gleiche heimliche Nervosität; ein jeder ist sich derBedeutung des Augenblicks bewußt. Plötzlich hallt von fern ein Flintenschuß durch den Wald. Weitere folgen. Ein unbestimmtes dumpfes fernes Geräusch hebt an. Das Treiben hat begonnen. Unaufhaltsam kommt das Rumoren näher. Ein Pandämonium der wunderlichsten Geräusche scheint entfesselt! ferne Schreie tönen. Schüsse krachen und dazwischen hallt, grell einsetzend und im Lärm verklingend, das Tönen der Gongs. Den Laien packt das Fieber der Erregung. Nur Petersen Sahib steht regungslos, in künstlerischer Beherrschung, die Axt in der Hand und lauscht anscheinend gleichgiltig dem Lärmen. Plötzlich klingt durch das Unterholz ein schnaubendes Pfeifen und nun gewahrt man eine graue ungefüge Masse sich bewegender Körper. Aus dem Schatten der hohen Bäume löst sich wie mit einem Ruck die riesige Gestalt des Leitelefanten ab. Die Masse hinten drängt, schiebt und stößt, es ist kein Halten mehr, langsam schreitet er durch die verhängnißvolle Pforte. Die pustende Heerde, eine riesige Staubwolke aufwirbelnd, hinterdrein. Schon tauchen die Gestalten der vordersten Treiber auf. Das letzte Thier hat das Thor passirt. Es gilt jetzt, die Kopflosigkeit der Ueberlisteten zu nutzen. Das Thor wird geöffnet, mit wilden Rufen feuern die Mahouts ihre Thiere an, und mit geblähten Ohren gehen die Gezähmten in den Kampf gegen ihre Brüder da drinnen. Hinter ihnen drein, die Schlingen in der Hand, die Jägerschaar. Der Angriff der gezähmten Elefanten ist plötzlich, wuchtig und unwiderstehlich. Sie sind in mancher staubigen Keddah erprobt und haben es gelernt, ihre unwissenden wilden Genossen zu überwältigen. Im Nu ist die Heerde auseinander gesprengt. Je zwei zahme nehmen eines der entsetzten wilden Thiere in die Mitte und drängen sie seitwärts aus dem Getümmel. Schon stehen die Jäger bereit, dem hilflosen Thier im günstigen Augenblick die Schlinge um die Füße zu legen.

Genie und Wasserkopf.

Die Gehirne genialer Menschen sind zur Lösung der Frage, auf welcher anatomischen Grundlage bei einzelnen Bevorzugten eine höhere Intelligenz zur Entwicklung gelangt, schon seit langer Zeit mit besonderm Eifer untersucht worden. Wenn wir auch den wunderbaren Zusammenhang unseres nervösen Zentralorgans mit der wesenlosen Gedankenwelt nach Du Bois-Raymonds berühmten Ausspruche niemals ganz zu ergründen hoffen dürfen, so sind die jeder unfruchtbaren Resignation unzugänglichen Vertreter der modernen Naturwissenschaften doch bemüht gewesen, wenigstens einen Zipfel des geheimnißvollen Schleiers, der über unsere Seelenthätigkeit gebreitet ist, zu lüften. Länger als auf den meisten andern Gebieten haben hier die Erfolge auf sich warten lassen, und selbst die großartigsten Entdeckungen der Physiologie, durch die neuerdings unsere Kenntnisse über den Verlauf der Nervenfasersysteme und über die Lokalisation einzelner Sinnesverrichtungen im Gehirn bedeutend erweitert worden sind, schlugen keine Brücke, die uns das volle Verständniß für die Beziehungen zwischen Gehirnsubstanz und Geistesthätigkeit vermittelte. Immerhin aber hat man schon aus den Erfahrungen, den Fehlern und den Trugschlüssen der alten Beobachter manches gelernt. Wir wissen jetzt daß das absolute und relative Gehirngewicht nicht die entscheidende Rolle für die Ausbildung des Verstandes spielt, die ihr einst beigelegt wurde, und daß der Mann aus den 12gr Gehirn, die er durchschnittlich der Frau voraus hat, noch lange kein geistiges Uebergewicht über sie herleiten kann; denn durch zahlreiche Gehirnwägungen ist der Nachweis geliefert, daß einerseits gewaltige Gehirne bei gewöhnlichen Durchschnittsmenschen, anderseits überraschend kleine und leichte manchmal bei großen Gelehrten und Künstlern vorkommen. Es entspricht bereits einer gereifteren Auffassung über die Gehirnfunktionen, wenn man in der Erwägung, daß für diese in erster Linie die Gehirnrinde in Betracht kommt, eine Zeitlang der Entwickelung der Rindenpartie ganz besondere Beachtung geschenkt hat. Aber es hat sich herausgestellt, daß auch aus der Zahl der Gehirnwindungen und aus der Tiefe der Gehirnfurchen, die ja für die Größe der Gehirnoberfläche maßgebend sind, ohneWeiteres noch kein sicherer Rückschluß auf die Intelligenz gestattet ist, ganz abgesehen davon, daß exakte Messungen dieser unregelmäßig gekrümmten Fläche mit den größten Schwierigkeiten verknüpft sind. In neuester Zeit hat der bekannte Psychiater Flechsig die Aufmerksamkeit besonders auf die sogenannten Assoziationssphären gelenkt. Um deren Bedeutung für die menschlicheGeistesthätigkeit richtig einzuschätzen, erinnere man sich, daß das Denken einen sehr verwickelten Prozeß darstellt. Es ist bekannt, daß selbst Menschen, die auf einer ungewöhnlich niedrigen Stufe der Intelligenz stehen, z. B. Mikrokephalen, die einfachen Sinne richtig zu gebrauchen verstehen. Sie sehen, riechen, schmecken und fühlen wie ein normaler Mensch, und auch ihre Bewegungsfähigkeit ist nicht gestört. Was sie aber in hohem Grade von uns unterscheidet, ist ihre mangelhafte Kombinationsgabe, die sie verhindert, die von außen auf sie wirkenden Eindrücke in vollem Umfange zu verwerthen. Mit ihrer Gedankenfabrik ist es nicht, „wie mit einem Webermeisterstück, wo ein Tritt tausend Fäden regt, die Schifflein herüber, hinüber schießen, die Fäden ungesehen fließen, ein Schlag tausend Verbindungen schlägt", und so sind die Mikrokephalen zu allen höheren Leistungen im Empfinden und Denken unfähig. Diese geistige Anomalie ist vorwiegend zurückzuführen auf eine ungenügende Entwicklung der „Assoziationsfasern", d. h. derjenigen Nervenfasern, die im Gehirn die einzelnen Sinneszentren miteinander verbinden und dann so einen Wechselverkehr zwischen ihnen vermitteln. Umgekehrt findet sich in den Gehirnen hervorragend intelligenter Menschen oft eine ungewöhnlich starke Ausbildung dieser Sphären.

Professor v. Hansemann, der allen diesen Fragen seit Jahren mit Eifer nachgeht, hat jüngst die Gehirne des Historikers Mommsen, des Chemikers Bunsen und des Malers v. Menze einer sehr gründlichen Durchforschung unterzogen und über deren Ergebniß in einer besondern Schrift berichtet (Stuttgart E. Schweizerbarische Verlagsbuchhandlung.) Bei seinen Studien machte er wieder gewisse auffällige Beobachtungen, die mit frühern Erfahrungen durchaus im Einklang stehen, also kaum durch Zufall bedingt sein können. Wie nämlich die Schädel genialer Menschen öfters durch krankhafte Abnormitäten — Asymmetrien, frühzeitige Nahtverknöcherungen mit kompensatorischer Entwicklung nach anderer Richtung hin — das Interesse des Pathologen in Anspruch nehmen, so zeigt sich auch an ihren Gehirnen häufig eine eigenthümliche Störung: ein leichter Grad von Wasserkopf. Vor allem Menzels Gehirn bot diesen überraschenden Befund, der auch früher schon mehrfach, u. a. bei dem berühmten Helmholtz, festgestellt worden ist. v. Hansemann geht so weit, geradezu einen Zusammenhang zwischen dieser Gehirnanomalie und der Genialität seiner Träger anzunehmen, indem er sich vorstellt, daß diese geringe Form des Wasserkopfes (Ansammlung von Wasser in den Hirnhöhlen) in einer erblich entstandenen besonders starken Gliederung des Gehirns einen leichten Reizzustand hervorruft, der die zahlreich vorhandenen Assoziationsbahnen zu besonderer Thätigkeit anregt. Vielleicht erklären sich so auch die anfallsweise auftretenden Ohnmachten, an denen Menzel bekanntlich während des Lebens gelitten hat, und die viele Aehnlichkeit mit den epileptoiden Krämpfen Helmholtz' aufweisen. Daß selbst echte Epilepsie sich nicht gar selten mit glänzenden Geistesanlagen paart, wissen wir ja von Cäsar, Mohammed und Napoleon I. Auffallend war an den Gehirnen Mommsens und Bunsens weiter, daß sie, obwohl in hohem Grade dem Greisenschwund verfallen, ihren Trägern dennoch bis ins höchste Alter hinein die angestrengteste und schärfste geistige Thätigkeit gestattet hatten. Aus dieser Thatsache muß der Schluß gezogen werden, daß das bei Greisen so oft beobachtete Nachlassen der Geisteskräfte und besonders der bekannte Greisenblödsinn durch die normale Schrumpfung des Gehirns allein nicht erklärt werden kann. Wenn wir sehen, wie der Schaffensfreudigkeit eines Menzel, Mommsen und Bunsen erst durch den Tod ein Ziel gesetzt wurde, so dürfen wir darin eine neue Bestätigung des alten Goethischen Wortes erblicken, daß Genie Fleiß sei. Auf der Grundlage einer hervorragenden angeborenen Beanlagung entwickelt sich die von andern angestaunte Glanzleistung meist erst nach einer jahrelangen intensiven Beschäftigung mit der Spezialwissenschaft oder -Kunst. Das sehen wir besonders deutlich bei den einseitigen Genies, den Rechenkünstlern, den Mathematikern, den großen Schachspielern, die jahraus jahrein ausschließlich mit ihrer Lieblingsarbeit beschäftigt sind und so auf einem eng begrenzten Gebiet ihr Gedächtniß und ihre Auffassungskraft trainiren, wie ein Athlet seine Muskeln. Forschungen darüber, ob einer solchen einseitigen Beanlagung irgendwelche anatomische Eigenthümlichkeiten im Gehirn entsprechen, sind leider noch gar nicht angestellt worden, obwohl sie vielleicht eher zu theoretisch verwerthbaren Schlußfolgerungen führen würden als die Untersuchung der Gehirne von Universalgenies. Denn diesen gegenüber empfindet der Physiologe im großen und ganzen auch heute noch ein Gefühl wissenschaftlicher Ohnmacht und menschlicher Unzulänglichkeit, das mit den Gedanken Hamlets vor dem Schädel Yoricks verzweifelte Aehnlichkeit hat.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz

Alljährlich veröffentlicht das Zentralbureau des schweizerischen Hoteliervereins einen Bericht über die zahlenmäßigen Ergebnisse der Fremdensaison. Das Jahr 1906 schließt, wie aus diesen Zahlen hervorgeht, mit einem günstigeren Ergebniß ab, als das Jahr 1905, in dem man mit dem Fremdenverkehr nicht ganz zufrieden schien. Bei der Berechnung wird nicht auf Grund der Ergebnisse der einzelnen Fremdenplätze entschieden, sondern man rechnet die durchschnittliche Bettenbesetzung der Kurorte und Gasthöfe der Schweiz. Sie betrug für das Jahr 1906 29.4 Prozent, gegenüber 28 Prozent im Vorjahre. Der Fremdenverkehr hat also wieder zugenommen. Den größten Verkehr weist wie immer der Monat August auf, in welchem von 100 Betten 75.9 besetzt waren. Vom Januar an, wo der Verkehr jetzt dank der Winterstationen einzusetzen beginnt, bis zum August ist ein ständiges Ansteigen des Verkehrs zu beobachten. Im September nimmt er unverhältnißmäßig schnell ab, um im Dezember seinen tiefsten Stand zu erreichen. (Januar: 16.2 Prozent, Dezember: 13.9 Prozent.) Der Vergleich der durchschnittlichen Bettenbesetzung von Sommer und Winter zeigt indeß, daß sich Winter und Sommer, trotzdem die Winterstationen an Umfang und Zahl erheblich zunehmen, noch nicht im entferntesten mit einander messen können. Es scheint auch so gut wie ausgeschlossen, daß sich eine nur annähernd gleiche wirthschaftliche Bedeutung des winterlichen Verkehrs mit dem Sommerverkehr jemals ergeben wird. Was die Nationalitäten anlangt, so marschirt Deutschland auch neuerdings mit 31 Prozent in der Schweiz an der Spitze der Reisenden. An zweiter Stelle kommen die Schweizer selbst, die ihr Land keineswegs vernachlässigen, mit 22.2 Prozent, und erst an dritter die Engländer mit 13.5 Prozent, vordem die führende Reisenation Europas. Daneben stellt Frankreich immerhin 12.1 Prozent und Amerika 5.8 Prozent aller Reisenden, während die anderen Staaten Europas und überseeische Länder nicht mehr mit hohen Prozentsätzen vertreten sind.

Bei der Angabe über die durchschnittliche Fremdenbettbesetzung ist nicht zu übersehen, daß aus diesen Zahlen keine zuverlässigen Schlüsse für das geldliche Ergebniß einer Saison gezogen werden können, weil für die Beurtheilung dieser Frage auch die Beschaffenheit des Publikums und nicht nur die Zahl der Reisenden in Betracht kommt. Für die Bahnen und alle anderen reinen Verkehrsunternehmungen ist allerdings die Zahl der Besucher entscheidend, dagegen sind die Gasthöfe, und zwar besonders die großen in Atiengesellschaften umgewandelten Riesenunternehmungen der großen Kurorte, weit weniger auf eine hohe Gästezahl als auf vornehme und sehr zahlungskräftige Klientel angewiesen, die imstande ist, für ihren Sommeraufenthalt große Mittel aufzuwenden, durch die es einzig möglich ist, aus den mit ungeheuren Unkosten arbeitenden „First-claß-Hotels" einen Betriebsgewinn herauszubringen. Wiederum aber besagen die vielfach recht bescheidenen Dividenden der großen Gasthöfe nichts gegen die große wirthschaftliche Tragweite des Fremdenverkehrs, denn der Fremdenverkehr nährt in der Schweiz unzählige Berufsarten und unzählige Geschäfte, die längst auf ihre Rechnung gekommen sind, wenn das Erträgniß der Gasthöfe berechnet wird. Zur Zeit sind es daher vielleicht nicht so sehr die Gastwirthe, denen der geldliche Segen des Fremdenverkehrs unmittelbar zugute kommt, als vielmehr die Industrien, Lieferanten und Kaufleute, denen die Hotelindustrie Beschäftigung und Gewinn bringt. Diese Erkenntniß hat denn auch schon dazu geführt, daß man überall da, wo sich derartige Verhältnisse in großem Maßstab offenbaren, darauf bedacht ist, durch gegenseitige Betheiligung alle von der Fremdenindustrie unterhaltenen Erwerbszweige in Interessengemeinschaft einander finanziell näher zu bringen.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Mittwoch

offeriren wir Euch die folgenden Bargains, die Euch interessiren werden.

Spitzen — Nester — Suitings — Stickereien — Percales — Kleiderstoffe — Strumpfwaaren — Tickings — Waists — Comforters — Skirts — Unterzeug — Suits — Coats — Beinkleider — Crockery — Cookies — Leitern — Kaffee — Toilet-Papier — Droguen — Liköre — Gas Fixtures

Es besteht kein Zweifel darüber!

Die vielen Tausende, welchen ich während der letzten 12 Jahre Brillen lieferte, wurden von ihren Kopfschmerzen befreit und ihre Sehkraft wurde verbessert. Sie senden jeden Tag ihre Freunde zu mir.

Fragt nach meinen massiv goldenen Kneifern, vollständig zu $2.95.

HIRSCH Augen-Spezialist bei WIEBOLDT'S

„Die Motte fliegt in's Licht."

Die Beobachtung, daß sich an jeder in warmer Sommernacht brennenden Lampe Insekten einfinden, hat bereits vor Jahrhunderten den Gedanken nahegelegt, Feuer anzuzünden, von denen Insekten angelockt und verbrannt werden sollten. Neuerdings hat man den elektrischen Scheinwerfer hierzu verwandt. Ueber den Erfolg mit ihm berichtet nach der Königsberger Hartungschen Zeitung Professor Dr. Eckstein: In der ostpreuß. Oberförsterei Lyck wurden Versuche mit einem elektrischen Scheinwerfer gemacht, indem man zugleich Inhaustoren aufstellte, die Luft aus dem Lichtkegel dicht vor der Lampe einsaugten. Direkt vor der Lampe hatte man ein Netzwerk feiner Drähte ausgespannt, die rothglühend waren und jedes Insekt tödteten, das sie berührte. Wären daher die Nonnen der Lichtquelle zugeflogen, so wären sie alle vom Luftstrom mitgerissen und vernichtet worden. Auf diese Weise wurden aber in 8 Nächten nur 38,000 Nonen gefangen, während von 15 Frauen und ebensoviel Kindern an zusammen drei Arbeitstagen 64,200 an den Stämmen haftende Nonnen durch Zerquetschen getödtet wurden — eine Leistung, die auch nach dem Geldwerthe weit billiger war als die des Scheinwerfers. Das nächtlich leuchtende Licht, auch das elektrische, hat sich demnach bisher nicht vortheilhaft bei der Vertilgung von Schädlingen verwenden lassen. Seine Verwendung beruhte nämlich auf dem Grundirrthum, daß man bisher glaubte, die Insekten würden von der Lichtquelle angelockt. Sie werden vielmehr erschreckt und fliegen dann umher, ohne jenen geheimnißvollen Drang zu besitzen, den der Volksmund der „Motte" zuschreibt, die „ins Licht fliegt."

Finanzielles.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Im First National Bank-Gebäude Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Post-Schnelldampfer Billigste Raten Hamburg-New York.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten Bonds, Werthpapiere und Geld.

K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum

Machen Bau-Anleihen.

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Meine Damen!
Lesen Sie Folgendes — es geht Sie an!
Damen-Hüte

Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Schiffskarten!

$30 in dritter Klasse. | $45 in zweiter Kajüte.

ANTON BOENERT
203 S. Clark Str.

Billigste Preise!

Schiffskarten — Geldsendungen — Reise-Pässe

H. Wedesweiler

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd,
Baltimore Linie.

Preis in Kajüte $50 ein Person.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten.
95 Dearborn Straße, Chicago, Ill.